

Graminaeus, Theodor

Erklerung oder Außlegung eines Cometen, so nuhn ein gutte zeit von Martini
des nechst vergangenen Jars biß auff den dritten Februarij dieses jetzt
lauffenden MDLXXIII Jars am himmel vernommen

Cöln 1573

Res/4 Astr.p. 513,24

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00054014-6

VD16 G 2799

* Res. 4 *
* Astr. P. *
* 513 *
* 24 *

40 after. P. ~~164~~ 513 (24.)

Graminae

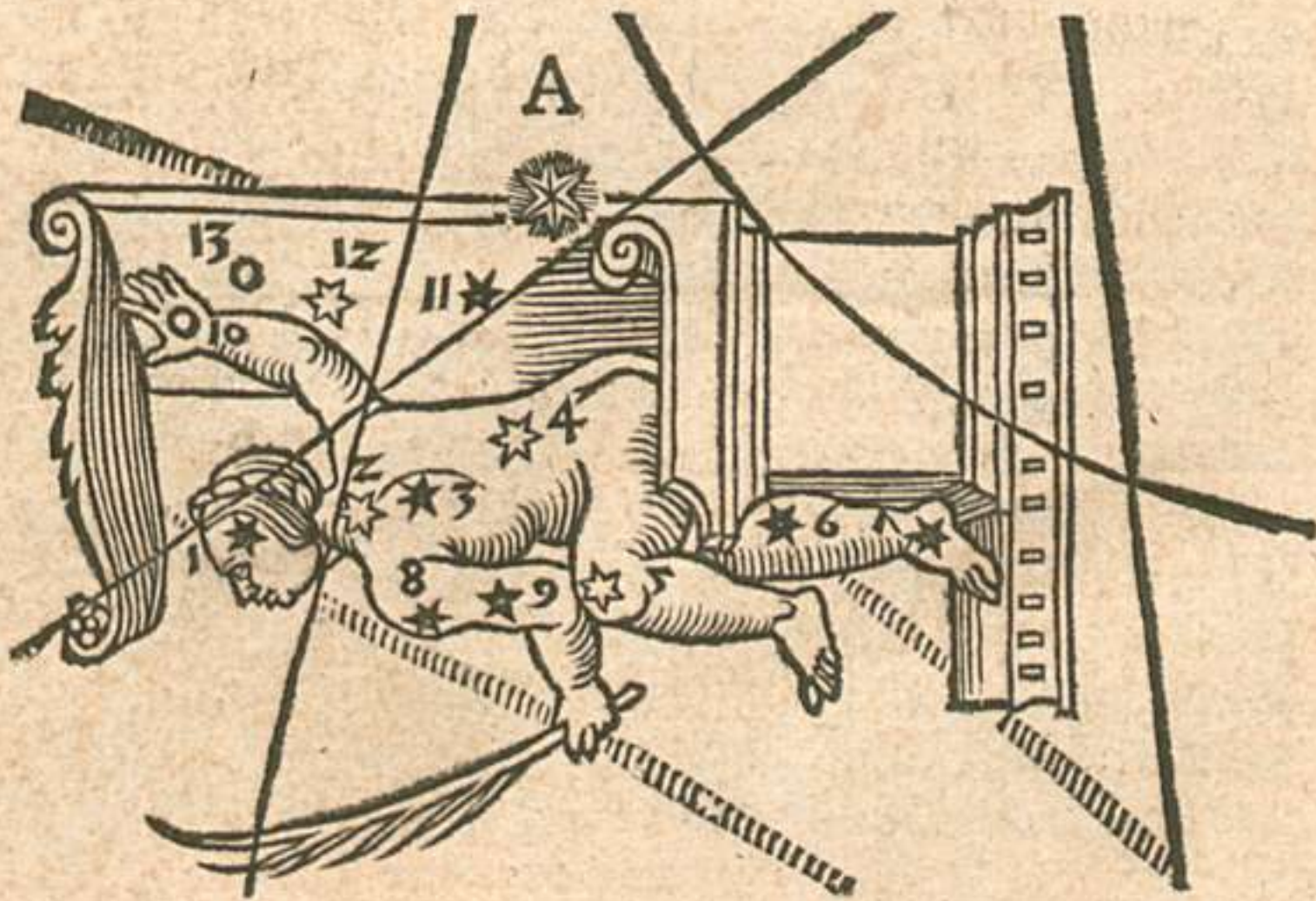
Erklärung oder

Auslegung eines Co- meten/so nuhn ein gutte zeit/ von Mar- tini des nechst vergangenen Jars/ biß auff den dritten februarij dieses jetzt lauffenden M.D.LXXiiij. Jars/am him- mel vernommen/ vnd noch bey nächtllicher zeit gesehen wirdt.

Darinnen nicht allein / was die erfahrene erkünder der Naturen/so der Irdischer/
himlischer/vnd Göttlicher ewiger dingen wissenschaft haben/als Philosophi/Astro-
logi/Historici vnd Theologi/von diesem Cometen halten/sondern auch was er durch
die newe/ vnd biß auff diese zeit vnerhörte/ Symbolische bedeutung der Noth vnd
Mitternacht zetchen/dem Deutschland/dem Königreich Engeland/vnd
allen andern Nothlendern bedrewet/erklert vnd auß-
gelegt wirdt.

Durch

Theodorum Graminæum Ruremundanum,
Amplissimi Senatus Colonienfis Ma-
thematicarum Ordinarium.



Gedruckt zu Cöllen am Rhein/im Jar Christi
M. D. LXXiiij.



Den Hochachtbarn

Ernvehsten/Ernsamen/Fürsich-
tigen vnd Weisen Herren/Bürgermeistern vnd
Rath des Heiligen Reichs freyen Stadt Cölln/1c. Meis-
nen gnedigen vnd gebietenden lieben
Herren.

Est aus der Historia vnnnd erfah-
rung der natürlicher fürlauffender dingen
wissend vnd fundbar/Das die Impressiones ig-
nitae, so mann Wunderfeyr oder Wunderge-
wülck nennen mag / als geharnischer schey-
nender Zeug/ Drachen/ sacklen/vnnnd andere
Heerbrend/ Sonn/Mond / vnd vnnatürliche
Sterne/ire besondere warnung vnnnd anzeygung haben/dar-
auff die Wirkung vnd was durch dieselben bedrewet worden
gemeiniglich zu folgen pflege.

Die geharnichte Zeug/so zu Kopf vnnnd zu fuß am him-
mel herumb schweben/ bezeichnen gemeiniglich Krieg vnnnd
grosse Schlacht/wie es die Historia bezeuget. Dann bey der
Cymbrer Krieg / von auffgang gegen nidergang der Son-
nen/sah man in der Luft seltsame Waffen vnd Gewehr/die
machten ein grauosam gerümpel gegen einander/vnd fiel zur
erden/was vom nidergang war/verschwunden vnnnd lagen
vnder/Darnach bald zohen die Cymbrer vber das gebirg/vnd
plünderten Hispaniam. Der Silla sah auch zween grosser
böck/bey dem Berg Tiffata/so jetzt Capuer burg genant wirt/
mit einander streiten / da dann dieser/ dann der ander weis-
chet/darbey waren auch vielerley Bilder/wiewol etwas duns-
ckel/so zu Kopf vnnnd zu fuß miteinander stritten / als ob ein
feldtschlacht vnder den Menschen fürgieng/ Darauff als er
dem Caio Mario dem jungen / vnnnd Marbano dem Burs

Vorred.

germeister / Die ein mechtig Heer wider in führeten/begegnet ist/ lieffen die Knecht den Feind von jnen selbst an / schlugen jrer bey sieben tausent.

Also sahe man bey der zeit der Machabeer/da Antiochus sich rüstet den anderē Zug in Egypten zu thun/zu Jerusalem vierzig tag aneinander / Das ein reysiger Zeug in der Luft umbschwebet/die zum theil schöne güldene stück zu Küris röscklein/vnd wol bewaffnet/schönen glantz hatten/rotten vnnnd schwader weiß ritten sie gegen einander/schüttelten ire schilt/hiewen mit den außgezuckten Schwerdtern zusammen/schossen auff einander ab/vnd was gar ein grosser glantz jrer Lanzen vnd Kleider halben. Desgleichen sahe man ehe vnd zuuor die Stadt Hierusalem von dem Tito verderbt vnd eingenommen / an manchem ort in der luft Reisig vnd ander Kriegsvolck/mit Wagen vnd Pferden/ am himmel schweben/wie es sich darnach in der zerstörung befunden hat. Das man aus diesen Exempeln abnehmen kan / was doch die geharnischte Heerzug/so am himmel vernommen/bedrewen.

Die Drachen/Facklen/vnd ander fallend Feuer/so durch den himmel von einem ort zum andern schwebet/auch in der luft wie ein Schloß oder grosser Berg brennet vnd angezünd wird/wiewol ire vrsach vnd herkommen natürlich ist/haben sie ire anzeigung vnd bedrewung. Dann da mann/wie der Plinius schreibt/ Brennende Balcken vnnnd grausam Feuerwerck am himmel gesehen hat/sind die Lacedemonier vndergelegen/vnd haben ire macht verloren. Also auch im Jar 624. da das Feuer vom himmel gefallen ist/sindt die Saracenen heraus gezogen/ wider den Keiser Heraclium/vnd haben Antiochiam eröbert/Auch ist bald darauff ein grausam Sterben gefolget/so viel tausent Menschen hingerichtet hat / welches dann gemeiniglich auff das Feuer/ so in der Luft gesehen wirdt/natürlicher weis zu folgen pflegt/wie wir solchs auch im letzten theil dieses Tractats/das die Cometen/dieweil sie beynahē einer Materie seyn/bedrewen / angezeigt haben.

Die Sonnen/so beneben der wahrer Sonnen gesehen werden/ daher sie dann auch bey den Griechischen ihre namen haben/von $\pi\alpha\rho\rho\alpha$ vnnnd $\eta\lambda\iota\sigma$ / vnnnd nichts anders seyn/dann der glantz vnd schein / so sich in einer dunkelen Wolcken/wie in einem

Vorred.

einem stehenden stillen Wasser/ oder in einem glatten vnd gepolierten Spiegel/ ansehen lesset/ haben ihre bedeutung vnnnd anzeigung in der Natur/ nemlich Regen vnnnd feuchte zeyt/ daher groß Gewässer zu folgen pflegt/ insonderheit so sie nach dem Norden/ daher die dunckle Wolcken herfürbrechen/ gesehen werden/ wie wir es beneben anzeigung der Exempel/ so bey den Historicis befunden werden/ erfahren haben. Dann da man im Jar 1571. auff den sechs vnd zweuzigsten Januarij/ drey Sonnen gesehen hat/ mit sampt dreyen vnderchiedlichen Regenbogen/ ist ein grausam gewässer dar auff eilends gefolget. Wie nun die abbildung der Sonnen bey tag/ also wirdt auch die bildung des Monnds bey der nacht/ in einer dicken Wolcken vernommen/ vnd hat eben eine bezeichnung. Die Astrologi wollen/ so die Sonnen dunckel vnd trüb erscheinen/ das sie dann gros gewässer anzeigen/ so sie rotfarbig/ starcke vnnnd grausame Sturmwind/ auch Erdbidem/ Pestilentz/ Krieg/ Blutvergiessen/ Zwitteracht vnd Vneinigkeit der grosser Herren vnd Potentaten/ auch absterben derselben/ wie wir dann solches mit Historischem Exempeln beweisen künden/ so es die gelegenheit erforderte.

Die vngewöhnliche Sterne / so man sonst Cometen nennet/ wiewol sie aus natürlichen vrsachen herfür kommen/ vnd in den Elementen ire Materiam haben/ werden sie dann noch als warnungs Zeichen bey den Philosophis / so dürre truckne zeit/ hunger/ Pestilentialische krankheit/ Krieg vnnnd auffruhr/ grosser Herren vnnnd Potentaten absterben/ bedrewen/ gehalten/ wie dann die Historia genugsamb bezeuget/ vnnnd wir weitläuffig in diesem Tractat erwiesen haben.

Da dann von den alten Philosophis vnd Historicis die wirkung/ vnd was auff die Impressiones ignitas, das ist/ Feners Zeichen/ so in der Luft vernommen werden/ zu aller zeit gefolget/ angezeigt ist/ hab ich nicht können vnderlassen meiner Profession vñ Ampts halben/ dieweil zu dieser zeit ein vngewöhnlich licht/ so man einen Cometē nennet/ vorhanden ist/ meinen Mitbürgern vnd andern gutten Leuten/ so daran ein gefallen haben möchten/ nach meinem geringen verstand seine bezeichnung vnd bedrewung anzuzeigen. Das aber diß

Vorred.

Licht/so wir zum ersten vmb Martini am himmel vernommen/kein Stern sey/so vor langer zeit am himmel in dem Firmament bey der bildtnus Cassiopee gestanden habe/ ist aus vieler gelehrter vnd hochberümbter Astronomen Obseruation vnd beschreibung der himlischer Zeichen genugsam erwiesen. Ist es dann kein wahrer Stern/ so wil es die notwendige vrsach erfordern / das es ein Comet sey / dieweil die Planeten/so am sechs vnd vierzigsten blat/an jren örtern des himmels geordnet seyn/zu aller zeit vnder dem Thierkreis jren gang vnd lauff verrichten / vnd zu keiner zeit nach dem Norden abweichen/das sie an demselben ort befunden würden. Das man aber dis Licht/dieweil es keinen Schwantz hat/für einen stern vnd nicht für einen Cometen halten wölle/ wie die Leuth ins gemein/so der himlischen Lichter vnerfahren seyn/fürgeben/hat keinen bestand noch redliche vrsach / dann offtermahl Cometen ohn Schwantz vnnd Bärt am himmel vernommen/so auff das Griechisch *Δίσκος*, à disco, zu Latein Rosa, sein genant worden / nicht derhalben als sollen sie keine Schwantz haben/sondern das sie dem gesicht nicht fürkommē/wie es dann auch mit diesem jetzigen Cometen ein meynung hat. Dann die Cometen oder das mittelpunct ihrer Materien/die Sonn/ vnd eusserste theil des Schwanzes/wie es der Petrus Apianus vnd Gemma Frisius/sampt der Experientia vnnd erfahrung/fürgeben / stehen in einer rechter Linien/daraus folgen muß/das der Schwantz des Cometen nimmer nach der Sonnen/sondern von der Sonnen/wie der schatten so vom Corpore oder auffgerichter stangen fallet/abgewandt sey. Da dann nun die Sonn nach dem Mittag/in den Winter Zeichen/als Scorpion/ Schütz vnd Steinbock/jhren umbkreis verrichtet/vnnd dieser Comet nach dem Norden am gegentheil des himmels befunden wird/vnd nimmer vndergehet/sondern bey tag vnd nacht vber den Tagscheider leuchtet/ist sein Schwantz vber jn erhaben/vnd strecket sich nach dem Nortpuncten. Dieweil aber wir zwischen der Sonnen vnd vnder dem Cometen/wiewol nit linienrecht/vnsere wonung haben/ist der schwantz vber dem Cometen/daher wir jn nicht sehen/Da aber die Sonn zu dem Zeichen der Zwilling / vnnd des Krebs keme/würde er sich sehen lassen / wie es dann aus seinem schein abzune-

Vorred.

zunehmen ist/da er des morgens frue vnder dem Polum am
niedrigen ort des himels viel ein ander gestalt hat/als bey dem
abendt/flackert eben wie ein fackel/wirfft dicke stralen vnn
fewrigē glantz zwischē dem Norden vñ Westen aus. Dieweil
aber der Comet abnimpt / vnd von tag zu tag geringer vnn
kleiner wird/ist seines Schwantzs nicht zuerwarten.

Dieweil dann das Licht ein Comet ist/vnd kein wahrer
Stern/haben wir aus der alten Philosophen schrifftten / auch
aus den Historijs/Physica vnd Astrologia/zuletzt durch Sym
bolische vnn Allegorische erklerung der abbildung vnn Fi
guren der Vortzeichē/ seine bedrewung vnd warnung anges
zeigt. Dann dieweil dieser Comet nach dem Norden stehet/
bedrewet er die krafft vnd wirckung der Vortzeichen. Daher
die Vortbeeren wüten vnd toben werden/wie Senacherib/
Nabuchodonosor / Antiochus/ vnd andere Vort Tyrannen/
doch sollen sie zuletzt der straff nicht frey gehen/ sondern/wie
die ruth vnd geissel/in das fewr geworffen werden. Die bildt
nus Cephei/ dieweil er aus dem himmel fallt / gibt für/ das
viel grosser Herren vnd Potentaten aus irem regiment/admi
nistrationen/herrligkeit/fallen/ aller irer hab/güter/land vnd
leuth entblösset werden sollen / welches auch das schreckliche
Zeichen Andromede bezeuget / dieweil es mit fetten vnd eys
ern bänden verstrickt vnn gebunden ist / so da harte vnn
schwere gefencknis / wie bey der zeit des Königs Zedechie
dem volck von Israhel widerfahren / bedrewet vnn anzeyget.
Doch ist zuuerhoffen / dieweil dieser Stern den stul Cassio
pee/dardurch wir die allgemeine Christliche kirch verstehen/
mit seinem glantz vnd hellen schein erleuchtet/es werde alles/
wiewol durch ellend / trawren / verderben/ vnn schwerliche
mittel/zum guten ende gerahen.

Das aber ich E. G. vnd Hochachtb. W. die Erklerung
dieses Lichtes/ so vngewönlich vnd newlich an himmel kom
men/seine warnung vnd bedrewung zuschreibe/ist zum theil
verhalben beschehen/das ich E. G. vñ Hochachtb. W. rechens
schafft gebe meines thuns vnd arbeits / darmit ich/nach ver
sehung meiner Lektion/ die zeit anlege vnd umbbringe. Zum
andern/ dieweil ich vnder E. G. vnd Hochachtb. W. schutz vñ
schirm gessen / bin ich der hoffnung sie werden diese meine
geringe

48.

mit Vortzeich

48.

Vorred.

arbeit/vñ erzelgung meines geneigten willens/in allem guts
ten auffnehmen. Wündsche derhalben E. G. vnd Hochachtb.
W. den Geist / Genad / vnnnd Barmhertzigkeit Gottes des alls
mechtigen/dardurch sie dieser Stad löblich mögen vorstehen/
die in fried vnd einigkeit erhalten/vnd vor allem des Satans
vnd seiner glieder list vnd betrug verhüten/zu der ehren seis
nes namens/ vnnnd vnser aller seligkeit. Geben in der hochbez
rumbter vnd löblicher des heiligen Reichs freyen Stadt Cöls
len / im Jar Christi tausent fünff hundert vnnnd drey vnd sieb
entzig/ am dritten Tag februarij.

Ew. G. vnd Hochachtb.W.

Vndertheniger vnd williger
Mitbürger

Theodorus Graminaeus.

1
S Intemahl die
alte Schlang / das grosse Meers
wunder Leuiatan / der listige Sa
tan der hochfart halben von Gott

dem Allmechtigen auß dem Himmelreich ver
stossen / vnd in die eusserste finsterniß versencket /
ist das Menschliche geschlecht / mit elend vnd al
lem jamer / vngesal vnd widerwertigkeit biß auff
diese gegenwertige zeit angefochten vnd beladen
gewesen. Dann nicht allein / hat der alte Trach
vnsern ersten Vatter Adam / vnd vnser erste
Mutter Euam zum fall vnd vbertrettung der
gebott Gottes eyngesürt / sondern zu allen zeiten
die Kinder dieser Welt / so in grosser finsternuß
nach dem Fleisch / in iren wollüsten leben / an die
Kinder Gottes sie mit elend / angst / vnd wider
wertigkeit zu vberfallen / angehezt / alle listige
betrüglische mittel erdacht vnd herfürbracht / da
mit die furcht Gottes des allmechtigen / auch die
rechte erkenntnis seines Göttlichen wesens / der
rechte wolgefellige dienst / damit Gott im alten
vnd neuen Testament gedienet / zu letzt der rechte
glaube in Christum Jesum / vnsern Erlöser vnd
Heyland / ganz vnd gar verdunckelt / mit viel irr
thumb

thumbs beladen / auffgehoben vnd außgereut-
tet würde / vnd er / der Satan / an stat Gottes
des allmechtigen erhaben / der ganzen Welt für
einen herren angebeten vnd geehret würde.

Darnach hat er mit Teuffelischer list alzeit
getracht / wie er seyne Schul vnd Synagoge ne-
ben der Kirchen vnd versammlung Gottes ord-
nen vnd stifften / ja grösser vnd mechtiger mit ge-
walt vnd vbermuth gezieret / nach weltlicher
art vnd weys / dann die vergaderung der auß-
welten / machen künde.

Origo ciui-
tatis Dei &
Diaboli.

1. Ioan. 3.

Iosephus an-
tiquitatum
Iudiacarum
lib. 1. cap. 2.

Dann so bald die stat vnd kirch Gottes / in
dem gerechten Abel / vñ nachmals in Seth dem
son Ade angefangen war / hat der listige Satan
das neydige hertz vnd freuenliche gemüt Cain
beseffen / vnd in ihme seine schul vnd Teuffelische
stad angefangen. Denn der Cain / wie der Apo-
stel Johannes schreybet / war vom bösen / vnd
hat seinen Bruder ermordet / denn seine Werck
waren böß vnd gottloß / seines bruders Abels
aber / waren gerecht. Dieser Cain / wie der Iose-
phus schreybet / hat nachmals Naida gebauet /
mit rauben vnd gewalt / so die kinder Ade gemech-
ret seyn / sich ernehret / vnd ober andere zu herr-
schen angefangen. Diese Teuffelische stat / darin-
ne alle

ne alle Tyrannen vnd Giganten/ auch wüteri-
che mörder vnd böse Buben erfunden/ ist durch
die Sündflut/ von wegen ihrer sünden ganz vnd
gar außgereuttet / Darauß wir vernemen / wie
derselben Synagog / so vom listigen Teufel an-
gestiftet/ nicht standthafftig oder ewig/ sondern
vergencklich vnd zentlich sey.

Anno vitæ
Noe 600.
Mundi 1656
extitit dilu-
uiū, & Syn-
agoga Dia-
boli sublatā
est, Dei ciui-
tate in Noe
manente.

Nach der Sündflut hat er nicht gesehret/
sondern seine verfallene stadt vnd Schul von
stund an mit dem Cain/ Shus/ vnd Nemroth
angefangen / welcher mit gewalt vnd vbermuth
herzschet/ Babel erbarwet/ vnd Belum nachge-
lassen hat / dauo der Ninus / so Ninuē nach sei-
nen namen nennet / entsprossen ist. Auß diesen
des Königs namen Beli/ welcher auch Jupiter
geheissen/ ist alle abgötteren bey den Chaldeern/
Assyriern / bey den Griechen vnd Römern er-
nant worden. Daher hat Bel der Babylonier
Gott/ so der Prophet Daniel verstorret/ seinen na-
men / so auch Beelphegor der Moabiter Gott/
Belzebub der Acaroniter Gott/ auch Baalim
vnd Baaliada vnd Baalmeon/ vnd andere der-
gleichen abgötter/ also das bey der zeit der lendi-
ge Teuffel seine Synagog vnd stat gar mit Ty-
rannen vnd abgötteren vmbgeben hat.

Monarchia
hæc 1240.
annorum.

Auctore
Eusebio in
Chronicis.

*Tyrannen sind
die rufft abgötter*

Vnum fig-
norum, quo
Apostate &
Heretici
cognoscun-
tur.
Hierony-
mus in Epi-
stola 26. ad
Euagrium.

Als nun zum dritten Gott der allmechtige
seine vergaderung in Abraham vund Isaac/
durch die Verheischung des gesegneten Sa-
mens erneuert hette/ist von stundan der leyndige
Teuffel da/vnd besaß das hertz Esau/das er des
Bauchs halben seiner erster geburt vorzug/sei-
nem Bruder Jacob verkaufft. Dann die alte
Jüdische Scribenten bezeugen/ wie alle Erstge-
borne sön von Noah an / biß auff das Priester-
thum Aaron rechte Priester gewesen seyn/ vund
Gott dem Herren Brandtopffer auffgeopfert
haben/vund das sey die erste geburt so Esau sei-
nem bruder verkaufft vund vberlassen hat. Auß
Esau seindt widerumb gewaltige Tyrannen vnd
abgöttische erstanden.

Moses po-
pulum Isra-
el ex Aegy-
pto educit.

Zum vierdten / als Gott Mosen erwe-
cket/ist auch der leyndige Teuffel da/vund stiftet
seine stat in Ghore/ Dathan/ Abiron/ vnd Hor/
welchen vber die zwey hundert vnd funffzig für-
nembsen in der gemeynne/Kathsherrn vnd ehr-
liche leuth/obersten des volcks anhiengen. Vund
sie versamleten sich wider Mosen vund Aaron/
vnd sprachen zu ihnen/ Ir machts zu viel/ dann
die ganze gemeynne ist vberal heylig / vund der
Herr ist vnter inen / warumb erhebt ir euch vber
die

Eadem hæc
verba sunt
Protestanti-
um contra
diui Petri
successorē.

die gemeynne des Herren. Aber wie dieselbige auff-
 rührische/abtrünnige / teuffelische Kirch vnd ver-
 gaderung zerstöret vnd vndergangen ist / zenget
 die schrift klerlich an. Dann der Herr redet mit
 Mose vnd sprach / Sage der gemeyn vnd sprich /
 Weichet rings umb von der wonung Ghore/
 Dathan vnd Abiron. Vnd Moses stund auff/
 vnd gieng zu Dathan vnd Abiron / vnd die Elte-
 sten Israels folgten im nach / vnd redet mit der
 gemeynne vnd sprach / Weichet von den hütten
 dieser gottlosen Menschen / vnd rüret nichts an/
 was ir ist / das ir nicht vielleicht ombkommet in
 irgent irer sünden einer. Vnd die Erde zerris vñ
 ter inen / vnd thet iren mund auff / vñ verschlang
 sie mit iren heusern / mit allen Menschen / die bey
 Ghore waren / vnd mit aller irer hab / vnd fuhren
 hinunder lebendig in die helle / mit allem das sie
 hatten / vnd die Erde decket sie zu / vnd kamen vñ
 auß der gemeynne. Also strafft Gott die auffrüh-
 rische widersächer Mose vnd Aarons / darauff
 der heylige Ignatius beschleust / das nie keiner
 der verdienten straff entrunnen sey / welcher sich
 seiner gebürlichen von Gott geordneter Obrig-
 keit widersezet.

Cyprianus
 lib. 1. Epist.
 6. causam p
 nationis di-
 uine decla-
 rat.

Num. 16.

Ignatius ad
 Magnesia-
 nos Epist. 3.

So stüffet auch der böse Feind seine stadt

B iij vnd

3. Reg. 12.

Augustinus
de vnitae
ecclesiae. De
us iusserat
separari tri-
bus, non
Schisma vel
Hæresin fie-
ri.

4. Reg. 16.

4. Reg. 25.

Ierem. 39.

& vlt. Tem-
plum com-
bustum.

Domus Iu-
da in Baby-
lonem tra-
ducta.

Restauratio
Synagogæ
diaboli post
captiuitatē.

vnd vergaderung vnter den zehen Stämmen Is-
raels in Samaria. Denn so bald sie vom hausz
Dauid abtrünnig worden/richtet der Zeroboam
zwen Kelber auff / das eine zu Dan / das ander
zu Bethel / vnd sprach zu dem Volck / Es ist euch
zu viel hinmauff gen Jerusalem zu gehen / Sihe
da sind deine götter Israel / die dich aus Egypten
land geführt haben. Vnd er macht auch ein hausz
der höhen / vnd macht Priester von den gering-
sten im Volck / die nicht von den Kindern Leui
waren. Aber diese abtrünnige vergaderung ist
von den Assyrischen Königen zertrennet vnd
vertilget worden / Wie auch das haus Juda vnd
Jerusalem von den Chaldeern / dieweil sie ver-
liessen den Weg vnd gesetz des Herren / vnd fielen
der teuffelischen vergaderung zu / hart gestrafft
ward. Also ist widerumb die stad vnd Synago-
ga Satane vndergangen vnd zerfallen.

Noch feyret der listige Satan nicht / son-
dern stiftet newe vergaderung der abtrünnigen /
dadurch er den außewelten Kindern Gottes
grossen schaden / widerwertigkeyt vnd vnfal zu-
füge / macht new irthumb vnd zerrüttung der
gemeyne Gottes des Herren / braucht darzu als
bequeme mittel / abtrünnige böse Vnsfleter vnd
Buben /

Buben / die sich dem gemeynen Pöfel anhangen /
 vnd der Obrigkeit sich widersetzen / sie in irthum
 vnd ellend führen / in verderbung leib / guttes /
 vnd der seelen seligkeit. So thut der Manasses /
 ein Bruder des obersten Priesters Jaddi / nach Iosephus an-
 tiquitatum
 Iudaicarum
 lib. II. cap. 8.
 der Babylonischer gefengnuß / die weil er ver-
 hofft das hoch Priesterthum einzunemē / verlesst
 den stul Mosi / gibt sich zu den Sanaballetem
 Persam seinen schwegerherzen / stiftet auff dem
 berg Garizim ein neues irrischs Priesterthum /
 wider das gesetz Mosi / welches baldt / wie alle
 stiftung der irrigen / zergangen ist. So ist der S-
 nias / welcher sich auch Menelaum nennet / vnd Iosephus an-
 tiquitatum
 Iudaicarum
 lib. 12. cap. 6.
 die sön Tobie / vom gesetz Mosi abtrünnig wor-
 den / vnd der Griechen abgötteren zugefallen / da-
 her der Antiochus eine ursach genommen hat / der
 Juden gesetz auszurotten / welches die Macha-
 beer durch die genade Gottes erhalten haben.

Bald nach der zerstörung Antiochi / wel- Iudaismus a
 tempore cir-
 cuncisionis
 Abrahæ, tan-
 dem diuidi-
 tur in septē
 hæreses.
 cher ein leibhaftig werckzeug des Satans war /
 ist die Religion der Juden in viel irriger theil zer-
 theilet vnd zerhawen worden / vnd seind etliche
 Saducei / die andern / Scribe / Pharisei / Heme-
 robaptiste / Nazarei / Osseni / Herodiani / welche
 Herodem für den waren Messiam vnd Heiland
 hielten /

Christus na-
tus anno 41
Augusti,
Baptizatus
15. Tiberij,
crucifixus
18.

hielten/genant worden. Vnd alle diese Secten
vnd irthumben seind durch die zukunfft Christi
auffgehoben vnd zu nicht gemacht/ denn er hat
den starcken Beuiathan gebunden/ vnd alle ge-
fangne aus der finsternuß vnd schatten des To-
des erlediget / Vnd dem fürnemen Apostolo Pe-
tro vnd seinen Nachfolgern seine gemeyne vnd
Kirch befohlen.

Scholæ dia-
boli initiū,
cuius effe-
ctus adhuc
perdurant.

Da macht sich auff der Satan/reizet alle
Tyrrannen/ Juden vnd Heiden gegen Christum
vnd seine Hausgenossen / macht ein newe/ irri-
ge/ abtrünnige stat vnd schul/ darinne Simon
Magus ein Teuffels künstner das heubt ist/ vnd
Himeneus/ Menander/ Gerinthus/ Arius/ Do-
natus / vnd alle irrige Ketzler dieser jetzigen zent/
so vnzalbar sein/ vnd von der Kirchen abgefalle-
ne glieder erkant werden.

Auß dieser vorgehender erzehlung ist leichtlich
abzunemen / das durch anreizung des listigen
Satans/ die Kinder dieser weltlicher finsternuß
mit irriger vnd falscher Lehr/ mit Krieg/ würgen
vnd morden/ die Kinder Gottes zu allerzeit be-
leidigen/ vberfallen vnd vnterdrücken. So wü-
tet vnd tobet der Pharao wider Isräel/ die Phi-
listeer/ die Kinder Ammon/ die Könige aus As-
syrien/

syrien / Teglatphulasar / Salmanasar / vñ Se-
 nacherib / auch Nabuchodonosor / Antiochus /
 vnd andere mehr blutdürstiger Tyrannen / wel-
 che zu aller zeit das außerselte volck mit last / lei-
 den / angst vnd noth beladen haben. So thun im Ecclesia à
Tyrannis
affligitur.
 neuen Testament von der zeit Christi her alle
 gottlose Tyrannen / blutdürstige Verfolger der
 stadt Gottes vnd gemeine Christi / wie der Hey-
 liger Petrus aus den Psalmen Davids recht vñ Actor. 4.
Psal. 2.
 wol fürbracht hat / Warumb empören sich die
 Heyden / vñ die Völcker nemen für das vñb
 sonst ist ? Die Könige der Erden treten zusam-
 men / vnd die Fürsten versamen sich zu hauffe /
 wider den Herren vñ wider seinen Christ. Im
 anfang ist die Christliche gemein den heydnischen
 abgöttischen Keysern vnderworffen gewesen /
 von inen mit last vnd leyden vnd ellend biß auff
 den gottseligē Keyser Constantinum Magnum
 angefochten vñ vnderdrückt worden / ist dar-
 nach durch irrige auffsetzige haderung vñ
 zwispalt / von den Arrianischen vñ anderen A Mahume-
tanis & Ot-
tomannis
affligitur
Ecclesia.
 Keyserischen fürstendern biß auff den grossen
 Tyrannen Machomet jemerlich zertheilet / zer-
 hawen vnd gemarttert. Was aber die Mahome-
 tisten vñ Ottomanni der Christlicher gemein
 G für

Paulus Iouius, Chrisostomus, Rhiphorus Rhipherius, Pius II. cap. 4. Europæ, Laronicus Chalcocondiles, qui Turcarum originem & Otomannorum profapia diligentissime descripsit.

für ein schaden vñ elend zubracht haben / ist auß den alten vñd neuen Historien / auch auß der täglichen erfahrung genugsam kündig / dann sie haben in zwey hundert vnd siebenzig jaren / bey eilff regierendē Keysern / mit grosser Tyrāney vñ bultvergiessen / mit grossen schaden vnd verderben der Christenheit / ein fürtrefflich theil Affrice vñd Europe / vñd den mehrern theil Asie sich vñd derworffen vñ eingenommen / wie dann bey den Historischreibern zu befinden ist.

Zu lezt / seindt vnder den Christen erstanden die Algareni vñd Ismaeliten / welche nicht auß der rechten mutter Sara / nach art des gesegneten vñd gebenedeyeten samens / sondern auß der Dienstmagd Algar erboren seyn / folgen auch nicht der Lehr vñd Instruction der waren vñd rechten mutter der Catholischer allgemeyner Christlichen Kirchen vñd versammlung / sonder sundern sich ab / richten Kelber auff zu Dan vñd Bethel / machen einen besondern Gottesdienst / ordnen Priester / wie der Zeroboam / auß dem gemeynen hauffen / verachten vñd verspotten alle Kirchendienst / vñd Ceremonien / so bißher in der heyligen Christlichen gemein / vñd der Apostolen zeitē / im alten löblichen gebrauch gehalten

halten sein/vnd das alles vnder dem schein vnd
 deckel des heiligen Euangelij. Von diesen Aga-
 renis vnd Ismaeliten ist gantz Deutschland an-
 gefochten/ doch nicht (Gott hab lob) mitteinan-
 der verwüestet vnd eingenommen/ Franckreich
 hart beschweret/ Engeland zerstöret/ Niderland
 verdorben / geplündert vnd beraubet/ also das
 von den Agarenis nichts anders zu erwartten
 sey/denn das sie vorleuffer sein des Antichristi/
 Darvon der H. Paulus zu den Thessalonicen-
 seren/ Ioannes in Apocaly. Daniel am sieben-
 den vnd eilfften Capitel seiner Prophecyen viel ge-
 weissaget haben / Dem von stundan der Gog
 vnd Magog zu folgen berent sind.

Ab Agare-
 nis, hoc est
 Hæreticis,
 Europam
 ciuilibus ar-
 mis affligen-
 dā, diu pro-
 phetatum.

Auß dieser fürgehender erzehlung der Fein-
 den/ so im alten Testament der Synagogen/ das
 ist / der Juden schul/ im newen der Christlicher
 gemeine / alle zeit sich freuentlich vñ Tyrannisch
 widersetzt haben/ können wir gar wol abnehmen/
 welchem ellend die Kirch zu allen zeiten vnder-
 worffen gewesen sey. Vnd was für beschwerniß
 noth vnd angst / dieweil je lenger je erger es in
 der Christlicher gemein furleufft/ von vns/ che
 vnd zuuor der Tag des Herren ankumme/ zu er-
 wartten sey / ist auß allen vmbstenden / an-

G ij ligun

ligungen vnd anhängen gar wol abzunehmen/
 Die weil genugsame zeugen vnd zeichen vorhan-
 den/die on zweifel nach irer art vnd gewonheit/
 (wie Christus selber erkläret) vnfall vnd elend/sa-
 mer / noth vnd angst / diewen vnd anzeigen
 werden.

Ignitarum
 impressio-
 num signi-
 ficatio.

Daß was die Feu-

rige Impressiones, so man wundergewülck/oder
 wunderfeywer nennen mag / von geharnischten
 scheinenden zeug / Drachen/ Sacklen/ Strobels-
 sternem/ Bartsternen/ so man sonst Cometé nen-
 net / darneben andere vngewöhnliche Liechter des
 himels / für ein bedeutnuß vnd außlegung ha-
 ben/ kan man auß der alten fürtrefflichen schriff-
 ten/ der erfahner Philosophen vnd Astrologen/
 auch auß der Historia / so von anfang biß auff
 unsere zent verlauffen / wol abnehmen. Die weil
 nie kein wunderwerck Gottes des allmechtigen
 im Himmel/ Elementen / auff der Erden/ oder vn-
 ter der Erden/im Wasser/oder in der Thier wun-
 derbarer vnd selzamer Geburt/ on sonderliche
 bedeutung vor beygangen vnd verlauffen ist.

So wird es auch on allen zweiffel jetzt nicht
 abgehen/

abgehen / es erfolge denn ein wunderbare vnnnd
 seltsame enderung / entweder in der Religion / o-
 der in dem Politischen weltlichen fürstandt vnd
 regierung / die weil ein vngewonlicher glantz / vnd
 ein helles klares Liecht / so bißher unbekant / vn-
 ter den Nord vnnnd Mitternacht sternenn herfür-
 gehet / vnd sich am himmel frue vnnnd spat verne-
 men laßt / welches wir hernach / mit beygeordne-
 ten vnnnd abgerissenen Figuren / sampt allen an-
 dern Zeichen / so bey den Mitternacht oder Nord-
 sternenn erscheinen / dem günstigen Leser klerlich
 zu ersehen / für die augen stellen wollen / damit
 er nicht allein den sitz vnd ort dieses jetzige Liech-
 tes / sondern auch der jenigen / so in zukommender
 zeit am himmel erscheinen möchten / obseruiren
 vnnnd anzeigen kündte. Die weil der hochberum-
 te vnd fürtreffliche Aristoteles / vnnnd andere alte
 Philosophi es dafür gehalten / wie es auch die er-
 farung sampt den Historien bezeugen / das ge-
 meiniglich alle vngewöhnliche Liechter / es seindt
 dann Stobelsterne / Bartsterne / Sackelen / so
 am hellen klaren himmel gesehen werden / nach
 dem Norden oder Mitternacht erscheinen.

Noui astri
 apparitio cir-
 ca Cassio-
 peiam.

Cometę se-
 cundum A-
 ristotelem à
 parte Septē-
 trionali ex-
 tra Tropicū
 Canceri ple-
 runq; con-
 spiciuntur.

Es ist zu allen zeiten bey den hochgelehrten
 Philosophen / vnnnd erfahrenen Meistern der na-

türlicher dingen / so im himel / in den Elementen /
 bey der Erden / oder vnter derselben / fürfallen /
 ein grosse zweyffelhaftige Disputation gehalten
 worden / Ob die Cometen / oder sonst andere
 vngewöhnliche Liechter / am himel gesehen / ne-
 ben ihrer gemeynen bedeutung / als dürrer vnd
 tructner zeit / daher dann vnfruchtbare Jar er-
 folgen / auch enderung gewaltiger vnd nam-
 haftiger Königreichen / welche gemeinlich auff
 das absterben der grossen Potentaten / Königen
 vnd Herren erfolget / empörung / Krieg / morden
 vnd würgen / hunger / Pestilentialische franck-
 heit / vnd ander dergleichen vnfall vnd widerwer-
 tigkeit / den sterblichen Menschen zu dreyen vnd
 anzuzeigen pflegen.

Comete si-
 gnificat sa-
 mem, muta-
 tiones Re-
 gnorum, se-
 ditiones,
 bella, mor-
 bos pesti-
 lentiales.

Aber dieweil die erhebliche vrsach / auch die
 Experientia vnd tegliche fürfallende wissen-
 schafft sie gelehret vñ vnterwiesen hat / seind nit
 allein die gelehrte / sondern auch die vngelehrte
 gemeine Leut / dahin bericht / vnd haltens mit den
 gelehrten / als sollen Cometen / vnd andere vnge-
 wöhnliche Liechter des himmels (Wie sonst al-
 les was beneben oder wider der Naturē gewön-
 liche art vñ lauff fürfellet) grosse enderung / elen-
 dige vñ widerwertige zufall dreyen vñ vorsagen.
 Solches

Rationibus
 & experien-
 tia edocti
 prodidere
 Cometarū
 euentus
 Philosophi.

Solchs bezeugen die

Significati-
ones Come-
tarum testi-
monijs Po-
etarum de-
clarantur.
Virgilius in
Georgicis.

Heidnische Poeten vñ Philosophi. Als der Virgilius in seinem Buch von Pflügeren vñ ackerbau/so man Georgica nennet / die Wunderzeichen/so den Todt vñ schendtlichen mord des ersten Keyseris Julij vorgehen/erzehlet/gedencket er auch der Stobelsterne/vñ schreybt/wie man als daselb mehr Donner / Blitzen / vñ schrecklicher Cometen / nie gesehen hette:

*Non aliàs cælo deciderunt plura sereno,
Fulgura, nec dirî toties arsere Cometæ.*

Donner/
Blitzen/vñ
schreckliche
Cometen.

Dann was für ein Empörung in der Römischen Gemeine / morden vñ würgen / auff den todt Julij erfolget sey/ist genugsam aus derselben zeit Historia/allen gelehrten vñ liebhabern der alten Geschichten/ wissend vñ kündig. Der Claudianus schreibet/das zu keiner zeit on elend einiger Stobelstern am himel erschienen sey:

Claudianus
in sua Poë-
si.

Nunquam cælo spectatum impunè Cometæ.

Wie dann auch der Prudentius / ein herrlicher/ Christlicher/ Gottseliger Poet/einen trawrigen vñ betrüben Cometen nennet/dieweil er zu aller zeit widerwertigkeit vñ trawren drewet.

Prudentius
Christianus
Poeta.

Das

Pontanus
Philoso-
phus & Po-
eta in Me-
teoris.

Das zeiget auch an der fürtreffliche Philoso-
phus vnd Poet Pontanus/ welcher einen vber-
aus tieffsinnigen verstandt vnd wissenhent/ wie
aus seinen geschriebenen Büchern abzunemen/
der Himlischer / Astrologischer / Meteorischer/
vnd irrdischer dingen gehabt hat/ vnd schreibet/
wie folget:

Wind/
Krieg/ver-
derben/
Vnd groß-
ser Herren
sterben.

*Ventorum quoque certa dabunt tibi signa Cometæ.
Illi etiam belli motus, feraq; arma minantur,
Magnorum & clades populorum, & funera Regū.*

Welches auch der Manilius weitläuffiger
vnd klerlicher anzenget:

Dürre tru-
ckne zeit/
Mit vn-
fruchtbar-
keit.

*Nunquam futilibus excanduit ignibus æther.
Squalidaque elusi deplorant arua coloni,
Et steriles inter sulcos defessus arator
Ad iuga mœrentes cogit frustrata iuuenços.*

Pestilenz-
alische Fran-
ckheit.

*Aut grauibis morbis, & lenta corpora tabe
Corripit exustis letalis flamma medullis,
Labentesq; rapit populos, totasq; per vrbes
Publica succensis peraguntur fata sepulchris.*

Krieg vnd
auffrüh-
sche wider-
wertigkeit.

*Quin & bella canunt ignes, subitosq; tumultus,
Et clandestinis surgentia fraudibus arma.
Ciuiles etiam motus, cognataq; bella
Significant. &c.*

Die Philosophi vnd Meister der natürlichen
wissen

wissenschaft/ als Aristoteles/ Cicero/ Seneca/
 Plinius / darneben alle Astrologi vnd Medici/
 so der Naturen erkünder geachtet werden/haben
 eben auff diese erzalte vnd für geschriebene weiß
 ir meynung vnd gericht von den Cometen vnd
 Strobelfternen nachgelassen. Dann der Sene-
 ca/ein hochberümbter Mann / schreibet/ das ein
 Strobelfstern dem nechst folgenden ganken jar
 gar ein harte vnd schwere zeitung bringe/vnd
 wie es zuerachten vnd zuermuhten sey/ das es
 nicht on elend vnd grosse beängstigkeit abgehe.

Philosopho-
 rum senten-
 tia de Co-
 metis.

Solches bezeugen vnd bewerern auch die
 Theologi / so der Göttlichen schrift/ vnd ewiger
 geistlicher sachen gewisse vnd ware erkentnus
 haben. Dann der Damascus am 6. Cap.seines
 andern Buchs/schreibet/ Es werden offtermahl
 Strobelfsterne am himel gesetzt vnd geordnet/
 als gewisse Zeichen des absterbens der hohen
 Potentaten/Königen vnd Fürsten. Dasselbige
 bezeuget der Isidorus vnd schreibt/Als Comete
 in der obern lufft schweben/helt man es gemeyn-
 lich dafür/als solten sie newerung des Reichs/
 welche offtermal durch tödtliche abgang der Kö-
 nigen vñ anderer Potentaten den Königreichen
 zu widerfahren pflegt/bezeichnen. Beda im buch

Theologo-
 rum, & pri-
 mum Da-
 masi, senten-
 tia de Co-
 metis.

Isidori sen-
 tentia de
 Cometis.

D

von

Beda, in li-
bro de Na-
turarum,
significatio-
nes Come-
tarum enar-
rat.

von der Natur vnd eygenschafft der Welt vnd
weltlicher dingen/ am vier vñ zwentzigsten Cap.
schreibet/ wie das die Cometen nicht allein ende-
rung der Königreichen / sondern auch giftige/
Pestilenzialische Kranckheiten/ Krieg/ vngestü-
me windige Luft/hitz vnd trückne/darausz hun-
ger/elend/vnfruchtbare thewre zeit ins gemeyne
zu folgen pflegt/anzeigen.

Dieses alles gibt die

Historia vnd tegliche erfahrenheit/die genugsam
bezeuget vnd erwiesen hat / daß nie kein Stro-
belstern von anfang bis auff diesen heutigen tag
am Himmel gesehen worden / dem nicht etwas
traurigs vñ schwerlichs / als bald er verschwun-
den/ gefolget sey.

Aristoteles
2. lib. Mete-
oror. memi-
nit huius
Cometæ.

Also bey Sechshundert zwen vnd vierzig
jaren vor Christi Menschwerdung/ als der Ari-
stheus Statvogt zu Athen war / erschiene am
himmel gar ein grosser Strobelsstern/ bey hellem
himmel / in der aller kältesten Winters zeit / ge-
gen dem abent vnd im Nidergang der Sonnen/
wie der Aristoteles diesen grossen Strobelsstern
in seine Meteoris beschreibet. Er nam schier den
dritten

Dritten theil des himels ein / raichet sein schwantz
 von Nidergänglichem Taggeleiche gegen Mit-
 tag zu / lieffe also bis er gleich in das zeichen des
 Stiers kame / da verschwand er wider / Das v-
 berig theil des Winters war ganz trucken / vnd
 hette rauhe / scharpfe Nortwind. Bald darnach /
 als die andern wind auffstünden / vñ der Mittä-
 gige lufft vberhand name / da legt er sich indē Co-
 rinthischen güssen / machet den selbigen gar vn-
 sicher vnd vngestüm / aussen widerstünd ime der
 Sudwind / triebe die wellen alle wider in den ha-
 fen / erstreckt den andern Lufft in den flüfften der
 erden / daraus entstünd ein Erdbidem / der zwo
 Stett im Achaïen / Buren vnd Helicem / umbfe-
 ret. Bald kamen noch bössere / schädliche wasser-
 güß / die dem ganzen Land gar wehe thetten.
 Darnach verlöre die Lacedemonier ein schlacht
 gegen die Thebaner / lagen bey Leuctra ernider /
 der massen / daß sie hernach nimmer zu inen selb
 kommen mochten. Von dem vndergang vñ ver-
 derben dieser zweyer namhaftiger Stett schrei-
 bet der Poet Suidius:

*Si quæras Helicem & Buran Achaidas vrbes,
 Inuenies sub aquis: & adhuc ostendere nautæ
 Inclinata solent cum mœnibus oppida mersis.*

D ij Ben

Aristoteles
 tradit, ad
 Cingulum
 Orionis e-
 uanuisse.

De Helices
 & Buræ exi-
 tio Pausani-
 as.
 Hec anno 4
 Olympiæ
 dis 101. con-
 tigere.

Durch erd-
 bidem Bu-
 re versank/
 Helice im
 wasser er-
 dranck.

Anno 90.
ante Christi
natiuitatem
Cometa de
populatio-
nem notat.

Ben neunzig jaren vor Christi geburt/ er-
schien ein hellen Tag der Mond sampt einem
Sternen / von der dritter bis auff die siebend
stund / Darnach die Gimbri vber das gebirg zo-
hen/ plünderten Hispaniam/ vnd geselleten sich
hernach zu den Deutschen.

Anno 23. an
te Christum
natum finē
Regni Ae-
gyptiaci
notat.

Vor der zeit Christi/ ben 23. jaren/ erschienen
in Egypten viel Strobelssterne / vnd vber ihz
Gott machet viel blierens / muget jemerlich vnd
kläglich/ ja er weynet. Darnach ward bald Cor-
nelius Gallus zu einem Landtvogt gesetzt in E-
gypten/ vnd ritte der Kaysar als siegbar zu Rom
ein/ alle zierd Cleopatre der Königin bracht er in
den Tempel Iouis.

Anno Chris-
ti 66. no-
tans Regni
mutationē
& cladem
Iudæorum.

Nach Christi geburt/ ben dem jar 66. da La-
odicea/ Hierapolis/ Collosse/ die drey Stedt in
Natolien / verfielen von dem Erdbidem / stund
ein Strobelsstern am himel sechs Monat anein-
ander / welches ein anzeigung war / weil er so
groß/ vnd wider seine art lang stund/ das auff-
ruhr vnd enderung des Römischen Reichs vor-
handen were/ zuuor wolt er den vnfall der Juden
anzeigen / der als bald erfolgt/ als Albinus ihz
Landtvogt tod/ vnd Gestijs Florus an seine stat
kommen war.

Es erschiene auch bey der zeit der herschung Vitellij vielerley wunderſ/ vorab ein groſſer heller Comet/ vnd der Mon ward zweymal verfinſtert / auſſer der zeit/ das man achten kund/ das es möglich were / dann da er viertägig vnd ſieben-tägig was/ verfinſtert er ſich.

Darnach iſt baldt die zerſtörung Hieruſa-
lem/ im jar 71. vnd 72. neben Prophetiſcher vnd
Chriſti Weiſſagung/ durch viel ſcheubliche wun-
derzeichen / fürgemalet/ vnd warnungs weiſe
angezeigt worden/ ob man ſich befehret / vnd
Gott von ſeinem zorn ablieſſe. Es ſtund lange
zeit ob der Stadt ein Geſtirn / wie ein feurig
Schwerdt/ Man ſahe auch/ faſt mittē im Mey-
en/ in lüſſten an manchem orth des himels renſig
vnd ander Kriegsvolck ſchweben/ Welchen Zei-
chen / als ſicheren vorbotten/ die zerſtörung der
ſtad Hieruſalem von ſtundan/ ſo grausam vnd
ſchrecklich war/ wie ſie der Joſephus vnd Ege-
ſippus beſchrieben haben/ gefolget iſt/ Wie dann
Chriſtus ſelber den Juden dieſe verderbnis vnd
ellend zuvor geweiffaget hat / nemlich/ das kein
ſtein auff dem andern würd bleiben/ Wie dann
geſchehen iſt in dem 73. jar nach der geburt Chri-
ſti/ da Titus der Römisch Keyſer die ſtat Hieru-

Anno 71. &
72. à nato
Chriſto ex-
cidium vr-
bis Hieroſo-
lymitanæ
prodigia
præcedunt.

Munſterus
in Hieroſo-
lymę descri-
ptione.

D iij ſalem

Allegatio-
nes locorū,
quibus pro-
digia decla-
rantur, quae
denotatio-
nem Hiero-
solymitana
præcellere.

Peucerus in
libello de di-
uinatione.
Ludouicus
Lauatherus.
Hærefis
Artij.

salem eröbert / vnd sie geschleift / vnd viel tausent
Juden von hunger vnd dem schwerdt vmbkom-
men / vnd die vbrigen in ewige gefengniß gefürt
seind. Darnach Anno Christi 136. hat der Key-
ser Elius Adrianus diese zerbrochene Stadt wi-
der gebawet / vnd sie nach seinem namen Eltam
genennet / vnd den Juden sie zu bewohnen über-
geben. Aber da sie im vngehorsam waren / hat er
sie wider verderbt. Von den Wunderzeichen / so
vor der zerstörung Hierusalem gesehen seindt /
schreibet der Josephus am 12. cap. des siebenden
Buchs vom Jüdischen Krieg / Item der Eusebi-
us am 7. vnd 8. cap. des dritten Buchs seiner
Kirchen Historien / Item Nicephorus am 4. cap.
des dritten Buchs seiner Kirchen Historien.

Anno 323. was Arius ein Christlicher Prie-
ster / trennet sich ab von dem allgemeinen Glau-
ben der Christlicher Kirchen / des ward er auß-
geschlossen vnd verbanet. Gleichwol sieng er
an sein widerige / vnd der Kirchen / auch dem
Glauben nachteilige / abgetrente meinung / bey
seinen günstigen außzugießen / vnd ihm einen
anhang zumachen / Also / das viel hundert jar
hernach die Christliche Kirch mit zank / zwen-
tracht vnd blutvergiessen / elendiglich zerrissen
ward /

ward / die weil die Obrigkeit sich auch zuwenet / vñ
 jeder theil sein hilff / sein auffsatz hette / Gott er-
 barmt / wie es allweg in gespaltten Glaubens
 hendlen zugehet. Aber ein solch vngesal hat ein
 Strobelsstern / wie die Historici vermelden / der
 wunderbar vnd scheinlich anzusehen war / zuuor
 verkündet.

Anno 448. stund etliche tag ein Strobels Suessanus
Philoso-
phus & Me-
dicus.stern am himel / vñd er glastet sehre / Da erstund
 gegen Morgenlenderen ein grausamer Erdbi-
 dem. Attila der Hunen König nam seinen Brus-
 der Bledam zum gesellen vñd gehülffen / vber-
 zoch Italiam / verwüstet desselbigen ein grossen
 theil mit feur / schwerdt vñd plünderung / viel
 schöner Stedt zerreis er / also versamleten sich
 die vertriebenen / vñd batweten Venedig.

Bald darnach im jar 454. zoch Attila auß Attila pro-
lio victus
Funccius.Hungern in die Nidergängische Länder / thet
 grossen schaden / Der Mond ward scheuhlich
 verfinstert / Es erschein abermals ein Strobels-
 stern / vñd ander viel scheulicher Gesicht gien-
 gen für.

Im jar 599. stund ein Strobelsstern einen Palmerius,
natum Ma-
humerem
esse anno
597. scribit.ganzen Monat am himel / Viel grosser Herren
 starben / vñd hernach ward geboren Mahomet /

der

Prodigiorū
precedentiū
um natiuita-
tatem Ma-
hometis me-
minit &
Chronicum
Norinber-
genſe, quod
habet Co-
metam pel-
lucidum Bi-
fantij vi-
ſum.

Sebastianus
Munſterus.

Gulielmus
Poſtellus li-
bro 2. de
orbis terra-
rum con-
cordia.

der ſich als einen groſſen Prophetē Gottes auß-
gab/beredet das Volck/er were der rechte geſan-
te Meſſias / vnd gab ganzen Arabien zuſchaf-
fen / Schriebe ſeinem anhang Geſatz für/ auß
welchem Geſetz vnd Mahometiſchen verfluch-
ten Glauben viel Secten vnd vnrahts erſtan-
den iſt. Dann daher ſind kommen die Saracenen
oder Soldaniſchen / die Türcken vñ Tartaren/
wiewol etliche der Tartarē halbē etwas anders
anzeigen wollen. Der Türcken gewalt hat vn-
der dem Ottomanno von dem jar 1300. treflich
ſehr vberhand genommen/ wie aus den Türcki-
ſchen hendlen vnd Historien zu vernemen iſt.

Von dem geſchlecht vñnd herkommen des
Mahometſ / Item/ wo er geboren vnd erzogen/
welcher art / Naturen/vñnd Lebens er geweſen
ſey/vñnd was er ſich für einen anhang der Lehr
vnd gewalts gemacht hab / Item/ mit welchen
er ſich durch ſchwagerſchaft verpflichtet vnd ver-
bunden / Item/ wie viel Weiber er gehabt hab/
Item/von ſeinem abſterben/vnd begrebnuß/vñ
von dem Alforan / vnd was der Mahomet dar-
zu/aus dem alten vnd neuen Teſtament / ent-
lehnt habe/Schreibet der Gulielmus Poſtellus
im 2. Buch der Welt vereinigung/aus den Ma-
homet

hometischen Historien weitleuffig vnnnd klerlich.

Anno 617. ward Hierusalem von Cosdria dem Persier König eyngenommen / da sahe man darfür einen grossen Strobelsstern am himmel stehen / welcher ohne zweiffel diese zerstörung der Persier bezeichnet hat / dieweil sie das ganze Gelobte Land oder Palestinam gar verhereten / führten Zachariam den Bischoff sampt aller Kirchengesizierd / vnd einen grossen hauffen Volcks / mit inen hinweg.

Polydorus
Virgilius.
Alij circa
annum 613.

Anno 814. vor dem todt des vnüberwindlichstien / großmechtigsten Keyserß Caroli des Grossen / ist ein scheulich grosser Comet erschiné / Daher der Keiser Carolus bewegt mit dem Eginardo Philosopho von seiner bezeichnung zu reden / Wie derselbig Comet zerstörung vnd newerrung des Reichs / auch das absterben eines grossen Herzen vnd Potentatê drewete. Aber der Eginardus Philosophus wolt nicht betrüben das gemüth vnnnd herz des Keiserß / sondern bringet herfür einen spruch auß dem Propheten Hiemia: Wöllet nicht fürchten die zeichen des himmels. Darauff der Gottselige fromme Keiser dem Philosopho antwortet: Dem ist also /

Collatio Caroli Magni & Eginardi, de Cometarum & prodigiorum significatio ne planè Christiana, cuius tamè Eginardus, qui res gestas Imperatoris descripsit, non meminit.

E

wir

wir sollen anders keinen fürchten / dann den allein / der uns geschaffen / vnd den Strobelsstern geordnet hat / vnd sollen die genad vnd barmherzigkeit Gottes des allmechtigen ehren vnd preysen / der mit solchen Zeichen uns vnserer sünden vnd vbertrettung erinnert / damit wir vnser Leben bessern / Gott getrewlich bitten / vnd also durch die genad vnd barmherzigkeit Gottes der ankommender straff entrinnen möchten. Fasci- culus temporum. Desselbigen Jars ist auch ein blutiger streit gewesen / vnter den sönen Gottrici des Dänen Königs. Die Rheinbrück zu Mentz / die der Keyser in zehen Jaren kaum erbarwet / vñ mechtigen kosten daran gehenckt / die ward von vnuersehenem feuer in drehen stunden verbrant / Etliche / vñd zuuor Marianus Scotus saget / Man habe sie mit fleiß angesteckt / der mörderen halben / die darauß fürgieng.

Mors Imperatoris subsecuta Cometa.

Stumpfius in annalibus Heluetice.

Exemplum notandum.

Im Jar 905. im Meyen da erschiene ein Strobelsstern / vnd gleich darnach fielen die Vngern in Deutschland / etwan manches mahl / plünderten es an vielen orten / vnd verhertens. Neben dem / so legen ettlich den Stern auß / das er bedeutet vnd vor angezeigt hette / die verblendung vnd augen außstechen / Ludwigen des Königs /

nigs / des sons Bosonis / Denn zu Dietrichs
Bern ließ ihn Berengarius / der sich in Italien
für einen Keyser auffgeworffen / blenden.

Im jar 1005. auff den ersten tag des Wein-
monats / da erschein ein grausamer Strobels-
stern / der hin vnd wider flackert / vnd feuer auß-
warff / gegen Mittag stundt er / Sueffanus im Sueffanus,
Palmerius.
jar 1006. Franck 1007. Vnd starb damals Otto
der Herzog von Lothringen / ward eingesetzt
Herkzog Gotfrid. Ein grosse Thewrung vnd
mechtiger hunger hat nicht allein ganz Euro-
pam / sondern die ganze Welt geplaget. Vnd Sterilitatem
& annonæ
caritatem,
bella acer-
bissima.
gleich darauff erhüb sich der Krieg zum heyligen
Land / der viel Leut geschlückt in achtzig vnd acht
jaren.

Im jar 1043. erschein ein Strobelsstern /
der sich weit vnd lang außbreitet / er stellet sich
allwege frü am himmel / Welchen als Elmerius Elmerij San-
cti viri iudi-
cium de Co-
meta appa-
rente.
der heilig Mann / so zu derselbigen zeit lebet / erse-
hen / soll er gesagt haben: Bistu hie du elendhaff-
tiges Liecht / das viel noch durch pein verderben
müssen / Ich hab dich lengest erplickt / aber jetzt-
mals / leider / so sihe ich dich viel grausamer / dan
ich immer gedacht hette dich anzuschawen / Du
verkündest einmal den vndergang vnd zerstö-
E t j rung

Depopula-
tio Hunga-
rie.

Albertus
Magnus me-
minit Co-
metæ circa
annū 1240.
Tartarorū
inuasione
minitantis,
obseruauit
iuxta polum
Septentrio-
nalem in
Saxonia.
Exemplum
notandum.
Naclerus
Geneal. 43.
Antoninus
addit, secun-
dum mun-
di sapientes
significauit
se magnas
nouitates.

zung des Lands. Baldt darnach zoch Keyser
Heinrich in Ungern / kehret zwo namhafter
volkreicher Stedt vmb / sagt König Peter wi-
der ein. Gisela die Keyserin starb zu Speyr.

Im jar 1241. sahe man gegen Mitternacht
in Sachsen einen Strobelssternen / der seinen
schwanz kehret gegen Aufgang vnd Mittag /
doch auff Morgenland zu thet er sich nachts.
Sol gends jars fielen die Tartaren in Polen mit
einem grossen zeug / mit ferner vnd schwerdt ver-
hereten sie alle ding / durch Mährern fielen sie in
Ungern / das namen sie ein / vnd drey ganze jar
trieben sie grossen mutwillen darinne.

Im jar 1264. erschiene drey Monat lang
gar ein vngewöhnlicher grausamer strobelsstern /
vnd eben dieselbig Nacht / da er erst auffgieng /
starb Papst Urbanus. Bendo gar der Soldan
bestreit die Christen in Syria / vnd erfolgt ein
grosses sterben in allen Landen / da viel Vieh vnd
Leut zu grund giengen. Die Deutsche Herren
in Preussen littē dieses jars gar vbel. Die Key-
sen fielen in Polen. In Liffland ward Messana
von den Preussen erobert. Carolus zoch auß
Frankreich wider Manfreden in Italien / er be-
zwang Neapels. Die Saracenen zohen ober
zwen

zwen jar aus Barbaren in Hispanien / theten grossen schaden. In Euscana gab es viel Blutvergiessens / Armenia vnd Antiochia mussten her halten.

Im jar 1340. lies sich sehen ein Strobels-
 stern / Die Frankosen wurden von den Enge-
 lenden geschlagen / auff die zehen tausent kamen
 irer umb. Das sterben zu Florenz richtet auß
 dem gemeinen Volck auff die sechzehen tausent
 hinweg in der stadt / auff dem Land nam es ohn
 zal. Zwenmalhunderttausent Saracenen wur-
 den von den Hispaniern zu Granaten umbge-
 bracht.

Cometa
 morbos pe-
 stilentiales
 producit.

Im jar 1375. erschiene ein Strobelsstern / der
 ganz wunderbar vnd erschrecklich war. Kenser
 Carl der vierdte starb / auff seinen Todt erfolget
 grosse vnruh vnd mord. Bald darnach 1378. hat
 ein Mönch / Berchthold Schwartz / erfunden
 den / wie der welt pracht zu dempffen / die Raub-
 heuser vnd Mördergruben auffzureumen / da-
 er den Salpeter / Schwefel / vnd Kolen zusam-
 men gestossen / eingethan vom feuer entzündet /
 die grosse vnd schwereste last hat lehren auß-
 werffen / zersprengen / das hübsch Kleinodt das
 Geschütz herfür gebracht / Dann soll die Welt

Ganguinus
 lib. 9. de Ca-
 ralo 6. Rege
 Galliarum.

Auffspulung

abgehn/was ist doch künstlicher darzu/dann
eben das/ so in einer stundē mehr zerbricht/dann
viel tausent Menschen in jar vnnnd tag barwen
mögen. Der eine schilt diese erfindung/der ander
lobet sie/Es gilt vns gleich viel / die weil an dem
brauch viel gelegen ist.

Vfu res bo-
na vel ma-
le.

Antoninus,
Camerari-
us.

Chron.No-
einberg.
Mense Iu-
nio, in gra-
du 20. Piscis
um.

Aeneas Syl-
uius in libro
epistola-
rum.

Aloyfius
Cadamustus
in nauigati-
onibus suis
cap. 67. po-
nit alium
anno 1500.

Im jar 1456. stund am himel ein schwarzer
Strobelstern in dem Brachmonat. Etlich Gen-
tilomen zu Venedig wurden gericht meuterer
halben. Alphonsus der König zu Neapels rü-
stet sich auff Genua zu ziehen/ mit einer flut/die
vertriebenen wider einzusetzen. Der Bischoff
von Brixen Petrus de Monte starb zu Rom.
Laßla der König aus Behem wolt hochzeit ha-
ben/da ward jm vergeben. Christiern/König zu
Dennemarck/erobert auch Schweden. Marie-
burg ward von Casymiro dem König aus Po-
len eingenommen.

Im jar 1501. erschien ein grosser Strobel-
stern in Polen / in des Steinbocks Zeichen/ er
wehret achzehen Tag/ vnnnd was ober die maß
groß. Keussen vnd Polen wurden von den Tar-
taren gar vbel verheret. Zu Grakaw verprian
das schloß. Der Moscowiter krieget mit den
Liefflendern. Ein zeitlang dafür hat man in
Deutsch-

Deutschland / bey Elsaßzabern / am himel gese-
hen ein Ochsenheupt / mit auffgestützten schälen
augē / zwischen dessen hörnern ein grosser schein-
barer stern leuchtet. Also entstand gleich dar-
auff der Krieg zwischen den Endgenossen vnd
Kaiser Maximiliano / in dem / an orthē Deut-
sches landes / viel scharmützel / schlachten / raub /
manch brand / vnd anders gewitters fürgeug /
daruon noch viel lieder / viel schrifftē hin vnd
wider vorhanden.

Circa annū
199. visa est
prodigiosa
forma Stel-
lae.

Im jar 1523. ward zu Walterdorff / ein meil
von Fryburg / im Zeller gepiet / auff einem Mey-
erhoff / so der Stecher hieß / ein Münchskalb ge-
boren. Zu Hall in Sachsen kam ein Scupfaff
an die Welt. Den sechs vnd zwentzigsten Wein-
monats erschien zu Neapolis ein Strobelsstern.
So grausam Wetter kam mit Blitzē / Don-
ner / vnd anderem / das gleich das feuer vom hi-
mel fiel hauffenweis. Es kam darzu ein Erdbi-
dem / ein Wolckenbruch vnd grausame güß / das
sechs Centnerstein / mit funffzehentausent funff-
zig drehen heusern zu stadt vnd land hingeflos-
sen waren / an Viech vñ Leuthen was ein grosse
anzahl. Was aber das Münchskalb / vnd der
Scupfaff bedeutet haben / ist genugsam kund-
bar vnd

Terræmo-
tus sequitur
Cometam.

Cometast

bar vnd wissend/dieweil die abtrünnige vnd verlauffene Pfaffen/Mönch/vnd andere Unsfler/den Lermen dazumal im ganzen Deutschland angefangē haben/Darauff in Franckreich/Niederland/Engeland/ grosses morden vnnnd würgen gefolget ist.

Vidit hunc
Cometen
Petrus
Creußerus
in signis A
strologus.

Im jar 1527. auff den eilfften des Wintermonats/ da sahe man in Westereich/Pfaltzgräuisches gebiets/einē schrecklichen grewlichē sterren / des gleichen von anbegin der Welt nie keiner gesehen/ Er was vberaus lang vnd breit/ so blutig vnnnd feuerfarb glüend/obenauff hette er eine ausgestreckte hand/die ein gezuckte schwerdt/vnnnd drein schlänge/vornen an des schwerts spitz was ein stern/hette sonst zwen/die in drenecketer weise im entgegen stunden / mit so groß/ als der am spitz/ Etliche dunckele zotten vnnnd streimen giengen von dem stern/wie ein Roßschwanz/ Er war mit gestützter Wolcken gar umbzogen/inwendig was hin vñ her allerley / spieß/schwerter/gar grausame Häubter/mit knebel vnd langen Bärten / es schiene alles in einander blutfarb vñ glüend/Es erschracken etlich darab/das sie franck wurden / viel ward daruon geschrieben. Der Türck brach ein.Rom ward erstürmt von

von dem Burbon / der Papst erhielt sich kaum
in der Engelburg / Vierzig tausent Ducaten
machten in ledig. Der Luther vnd sein anhang/
leget das fundament der jehziger Widerwertig-
keit vnd Blutvergießens.

Im jar 1530. Sah man einen grausamen
Strobelftern in Deutschland / Italien / vnd
Frantreich. Der Endtgenossen Krieg erhüb
sich. Etliche Bawren in Deutschland waren
vnrühig.

Carion, Mil-
lichius in 2.
librum Pli-
nij, in 1531.
annum re-
ijciunt.

Im jar 1556. angehendß Merckens entstund
ein Strobelftern / an seiner größe dem Mond
schier gleich / hatte doch nicht lange stralen / die
fast starreten / sondern sie waren eben wie ein Sa-
ckel / die der Wind treibt / zwikert / etwas dunkel
braun vñ trüb war er / Am 4. Mercken war er in
achten Grad der Wag / auff den neundten Mer-
ckens bey dem Sommer circel / so man sunst Tro-
picum Cancrī nennet / Dieses Cometen siz vnd
lauff wollen wir hernach / neben dem jehzigen so
noch vorhanden / mit einer bequemen Figuren
absetzen. Auff diesen Cometen ist im Niderland
hunger vnd theure zeit erfolget. Liefßland durch
innerlichen Krieg hart verdorben. Siebenbü-
rgen ist dem König Ferdinando von dem son Jo-

Hunc Co-
meten Cy-
prius Le-
ouitius in-
signis Astro-
logus, in o-
pere Eccli-
psium, post
Paulum Fa-
briū Ma-
thematicū
obseruauit
& descrip-
sit, eius diui-
nationem
adiungens.

Ex Leouitij
Prognosti-
co.

F hannis

hannis Wenwode/durch beystand des Türcken
abgenommen. Bey derselben zeit/als der Groß-
mechtige Keyser / Carolus der fünffte des Na-
mens / die regierung der Lender seinem son Phi-
lippo befohlen hette/ist er in Hispanien gezogen/
vnd hat ein rhuig vnd geistlich Leben angenom-
men. So ist auch zwischen dem Papst zu Rom/
Paulum Quartum/vnd Philippum den König
auß Hispanien/ der Krieg in Italien angefan-
gen/ dazumal thette der König auß Franckreich
dem Papst steuer vnnnd beystandt.

Conclusio
superiorum

Aus dieser fürgehender erzehlung etlicher
Cometen/ ist gar wol abzunemen/ was doch für
ein bezeichnus derselben sey / dieweil diese/ so von
vns fürgeschrieben / ohn widerwertigkeit vnnnd
trawren / ohn verderbung Land vnd Leut/ auff-
ruhr in der Religion/vnd Weltlichen vorstand/
on krieg/morden vnnnd würgen/Pestilentz vnnnd
thetwre zeit nicht abgangen seindt.

Damit aber der gñ.

stige Leser gar gewiß were der bedeutung vnd
bezeichnis der Wunderzeichen/so wider der Na-
turen gemeynen art fürfallen/ wollen wir auch
die

die Göttliche heylige schrift an die hand nemen/
daraus schließlich ist / wie Gott der Herr / wel-
cher das Menschlich Geschlecht liebet / so oft er
sie irer vbertrettung vnnnd mißhandlung halben
straffen wil / auch Zeichen vnnnd Fürbotten schi-
cket / die sie zur Buß vnnnd leidwesen ermanen / ob
sie ire wege befehren wolten / vnd also der ankun-
mender gedreyeter straff entrinnen.

Causa, quare Domi-
nus Deus
signa & pro-
digia horre-
dis & diris
calamitati-
bus præ-
mittat.

Also seind viel Wunderzeichen vnd erschre-
ckliche ermanungen in dem Reich Pharaonis
geschehen / ehe vnnnd zuuor er die Kinder Israel
verlassen wolt. Dieweil aber kein wunderwerck
Gottes das verstockte vnd steinē hertz Phara-
onis erweichen kundte / ist er zu letzt mit seinē gan-
tzen Heer / dieweil er Israel verfolget / im Roten
Meer ersoffen / vnd seind plötzliche / wie die schwe-
re last vnd stein / zu grund gefahren. So geden-
cket auch der Prophet Esaias der Wunderzen-
chen am himmel / da er dem gewaltigen Reich
Babylon / so von dem Propheten Daniel dem
göldenen Haupt vergliechen worden ist / seynen
widerwertigen vnd elendigen vnderganck bedre-
wet. Dann sihe (spricht der Prophet) des Herren
tag kömpt grausam / zornig / grimig / das Land
zuuerstören / vnnnd die Sünder daraus zuuertil-

Cladem Ae-
gypti ac
mortē Pha-
raonis decē
plagæ præ-
cellerunt, à
cap. 7. Exod.
vsq; ad 13.

Esaias cap.
13. excidium
Babylonis
describit.

§ ij gen/

חִיָּב

verbum, A.
quila & The
odotio re-
tinuerunt :
Septuagin-
ta Orionē
transtule-
runt: D. Hi-
eronymi
præceptor,
Arcturum:
Symma-
chus, stel-
las: Pagni-
nus, Orio-
nes: Bene-
dictus Ariæ
Montanus,
Constella-
tiones: Lu-
ther / vñnd
sein Ort-
on / welchs
vberaus
gut Sech-
stisch ist:
Franciscus
Forerius,
planetas &
erraticas.
Prodigio-
rum memi-
nit Ezech.
cap. 32. de
tenebrarū
potestate
euerfa hæc
interpre-
tanda.

gen / dann die sterne am himmel / vñnd seine Zei-
chen scheinen nicht helle / die Sonne gehet finster
auff / vñnd der Mond scheint tunkel. Ich wil
den erdbodem heimsuchen / vñmb seiner bößheit /
vñnd die Gottlosen vñmb irer vntugent willen /
Vñnd wil des hochmuts der Stoltzen ein ende
machen / vñ die hoffart der gewaltigen demü-
tigen / das ein Man theurer sein soll / dann fein
gold / vñnd ein Mensch werder denn golds stücke
aus Sphir. Darumb wil ich den himmel bewes-
gen / das die erde biben soll von ihrer stett / durch
den grimmen des Herren Zebaoth / vñnd durch
den Tag seines zorns. Also sol Babel das schö-
nest vñnder den Königreichen / die herliche pracht
der Chaldeer vñmbgekehret werden von Gott /
wie Sodoma vñnd Gomorrhä.

Weiter haben wir bey dem Ezechielem am
32. Cap. da er gedencet der Liechter des him-
mels / vñnd irer finsternis / vñnd dem Pharaoni /
dem grossen Meerwunder Leuiatan / dem alten
Trachen / ein verderblichen vñnd tödtlichen vñ-
dergang verkündigt. Vñnd wenn du nun gar
dahin bist / spricht der Herz durch den Prophe-
ten / so wil ich den himmel verhüllen / vñnd seine
stern verfinstern / vñnd die Sonn mit wolcken v-
berzie-

berziehen/ vnd der Mond sol nicht scheinen/ alle
Lichter am himmel wil ich vber dir lassen dun-
ckel werden/ vnnnd wil eine finsternus in deinem
land machen.

So gedencket auch der Prophet Joel/der
vorgehender Zeichen / da er dem Berg Sion
vnd Jerusalem die straff vnd heimsuchung ver-
kündiget / vnd spricht: Erzittert alle eynwoner
im lande/ denn der Tag des Herren kompt/ vnd
ist nahe / ein finsterer tag / ein dunckler tag/ ein
wolckiger tag/ für ihm erzittert das land/ vnnnd
hebet der himmel / Sonn vnnnd Mond wer-
den finster / vnnnd die Sterne verhalten ihren
schein.

Ioel. cap. 2.
Hierosoly-
mæ interis-
tum minas-
tur.

Wie sich ein frommer gutherziger Christ/
so vngewöhnliche Zeichen am himmel/ in den E-
lementen/ oder in der thier vnd menschlicher ge-
burt fürfallen/ halten sol/ vnd weshalb Gott
der allmechtige solche Zeichen/ ehe vnd zuuor die
wol verdiente straff ankomme / fürgehen lasse/
Zeiget der Prophet Joel/ im selbigen Capitel/
durch den befehl des Herren klerlich an/ die weil
er die Juden ermahnet/ vnd sie irer vbertrettung
halben straffet/ Zeiget inen die weg vnd mittel/
dardurch sie der ankommender straff entinnen/

Vfus ac fru-
ctus prodi-
giorum.

§ iij vnd

vnd den zorn Gottes erbitten mögen.

Eodem
cap. Joel, 2.

Dann also spricht der Herr: Befehret euch zu mir von ganzem hertzen / mit fasten / mit weinen / mit klagen / zerreiſſet ewere hertzen vnd nicht ewere kleyder / vnd befehret euch zu dem Herren ewerem Gott / dann er iſt gnedig / barmhertzig / gedültig / vnd groſſer güte / vnd reuget in bald der ſtraffe / Wer weiß / es mag ihn widerumb gereuen.

Daraus wir leichtlich ermessen vnd abnehmen können / das nicht zu aller zeit die Zeichen / so den Menschen vnſal vnd widerwertigkeit diewen / nothwendiger weiß ihre bezeichnung erfordern / ſondern durch ſurbitt vnd hitzige threnen / der frommer gottſeliger Chriſten / Männer vnd Frauen / offtermal abgebetten vnd auffgehalten werden.

Interitus
vrbiū Pen-
tapolis re-
gionis So-
domæ &
Gomorrhæ
Gen. 18.
Iona 3. &
4. cap.

Also weren die Stedt Sodoma vnd Gomorrha nicht vndergangen / so in inen fünff gerechter erfunden weren / Also wendet der barmhertzig Gott ſeine ſtraff von der ſtadt Nininen / erhaltet ſie noch ein zeitlang / dieweil ſie buß theten / vnd leidwesen drugen ihrer mißhandlung halben / gehorchten dem beſelch Gottes / ſolgeten der lehr vn̄ bußpredigung Jone des Propheten.

Glei

Gleicher weise ermanet Gott vns noch heutigs tags durch Wunderzeichen / als lebendige gewisse zeugen / der ankommender widerwertigkeit / vnd gerechter verdienter straff / welche nit allezeit eilents vnnnd von stundan auff die Zeichen erfolgt / sondern offtermahls durch die Barmherzigkeit Gottes / vnsernthalben / darmit wir genugsame weil vnnnd zeit hetten vnser sündigs Leben zu bessern / auffgehalten vnnnd verzogen wirdt. Daher dann die böse gottlose Menschen ein vrsach nemen / leichtfertiger vnd nachlässiger weiß zu verspotten vnnnd zu verachten die warnungen / so durch Zeichen oder Wunderwerck Gottes / oder aber durch Reuelation vnnnd Prophetische eingebung / von gottseligen geistlichen Männern oder Frauen / zu geschehen pflegen. Derhalben vns Paulus ermanet / das wir nicht aus dem hauffen sein sollen / vnd nicht verachten die reichthumb der güte Gottes / gedult vñ langmütigkeit / dieweil sie vns zur Bussse leytet.

Rom. 1.

Dann das ist die nutzbarkeit aller Zeichen / vnd der gankzer Prophetischer Weissagung des alten vnd neuen Testaments / das wir durch dieselbe der zukommender dingen erinnert / vns bereit machen den willen Gottes des Allmechtigen /

oder

Quis finis,
& quæ utilitas prodigiorum, ac
omnis Prophetiæ.

oder aber vns für dem so schedlich/ verderblich/
vnserer Seelen heil vnd seligkeit zu wider were/
bleißig zuhüten vnd zuwartten wüßten.

Matth. 24.
Luc. 21.

Dieser art ist auch die ermahnung Christi/
vnseres Erlösers vnd Heilands/ da er Luce am
ein vnd zwenzigsten/ Matthei am vier vñ zwenz-
zigsten / vns der letzter zeit dieser welt erinnert/
auch die Zeichen vnd fürlauffende gesicht/ wel-
che trawrig vnd ellendig seind/ genugsam erzeh-
let/ darmit wir durch die lebendige stim Christi/
auch durch die Zeichen/ so von ime selber ernant
vnd erzehlt werden/ als durch gewisse warnun-
ge/ vns für dem nahenden vnfall / vnglauben/
widerwertiger Kezerey/ zerrüttung vnd zerpal-
tung/ auch andere auffrührische empörung/ dar-
aus dann mord/ elend vnd verderben der Welt
erfichet/ zu warten vnd zu hüten wüßten.

Matth. 24.
Luc. 21.
Ezech. 38.
Osee 10.

Das ist so Christus saget: Vnd es wer-
den zeichen geschehen/ an der Sonnen/ vñ Mon/
vnd Sternen/ vnd auff Erden wird angst vnd
gedrengnus des Volcks / vor dem vngestümen
rauschen des Meers / vnd der Wasserfluten.
Vnd die Menschen werden verschmachten für
forcht vnd warten der dinge / die kommen sollen
vber den ganzen Erdenkreis: Dann auch die
fräfft

kräftt der himmeln werden sich bewegen. Vnd als dann werden sie sehen des Menschen Son kommen in einer Wolcken/mit kräftt vnd groſſer herrligkeit. Wenn aber dieses anfahet zu geschehen / so sehet auff/ vnd hebt ewere häubter auff/ darumb das sich ewer Erlösung nahet.

Vnd er saget zu ihnen ein Gleichnus: **S**ehet an den Feigenbaum/ vnd alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen/ so sehet irs an ihnen/ vnd merckts/ das jetzt der Sommer nahe ist. Also wenn ihr dis alles sehet geschehen / so wisset das das Reich Gottes nahe ist. Warlich sage ich euch/ dis geschlecht wirdt nicht vergehen/bis das alles geschehe. Himmel vnd Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen.

Signa & prodigia extremorum temporum diligentissime obseruanda esse.

Hüttet euch aber / das ewere hertzen nicht beschwerdt werden mit fressen vnd mit sauffen/vnd mit sorgen dieses Lebens/vnd komme dieser Tag schnell ober euch. Dann wie ein fallstrick wird er kommen ober alle die auff Erden wohnen. So wachet nun allezeit vnd bettet/ das ihr würdig werden mögt / zu entfliehen diesem allen/das geschehen soll/vnd bestehen möget vor des Menschen Son.

Vigilandum & orandum esse, ne in hyemem fuga nostra incidat, diesque extremas nos velut opprimat.

Aus dieser Prophecey vnd Warnung Christi/ist zu verstehen/was Zeichen für ein be-
deutung haben/ vnd mit welcher sorgfältigkeit
wir derselben zu vnserm vorthail vnd wolfa-
rt achtung haben sollen/ darmit wir nicht vnuer-
sehener vnd ungewarnter Sachen ins verder-
ben vnd elend gerieten. Derhalben ermahnet
2. Thes 2. 2. auch der Heylige Paulus die Thessalonicenser/
vnd Timotheum/ der Tyrannen vnd Gottesle-
2. Timot. 3. sterung/ so bey den letzten zeiten von dem Men-
schen der sünden/ vnd dem Son des verderbens/
nemlich dem Antechrist vnd seinen hauffen vnd
fürleuffern/ angestift vnd eingefürt werden sol/
darmit sie als fürwitzig nicht bald zu verführen/
vnd zum elend vnd verderbendes Unglaubens
zu überreden weren.

So ist nun genugsam angezeigt/ durch die
lehr vnd meinung der fürtrefflicher Philosophen
vnd Poeten / auch der Theologen/ so der heilliger
Schrift vnd göttlicher geheimnuß eine sondere
erfahrung vnd wissenschaft haben/ auch aus
den alten Historien/ zu letzt auß dem alten vnd
newen Testament/ was die Zeichen/ so am him-
mel vnd Elementen erscheinen/ wie dann auch
die Cometen vnd ungewöhnliche Liechter des
him

himmels erachtet werden / für ein bedeutung
vnd auflegung haben. Vnd wie man sich so
ungewöhnliche Zeichen fürfallen / zu halten hab/
ist auch genugsam bißher erkläert vnd angezeigt.

So wollen wir dann nun fort / zum ersten
den stand vnd sitz dieses jetzigen Liechtes / auch
die Ort vñ Mitternacht stern / mit irē zeichē
vnd Figuren folgendes erklären / die weil / wie vor
gesagt / alle ungewöhnliche Liechter des himels /
Cometen / Strobelssternen / Bartstern / oder wie
sie sonst ihre namen haben / gemeinlich nach der
Mitternacht vnd Norden / so man Septentrio-
nem, partem Arcticam oder Borealem nennet /
erscheinen vnd gesehen werden. Also das nun
fort der gutherkige Leser / so von art vnd zuney-
gung dem Studio zugethan / leichtlich den sitz
vnd standt / oder aber den beweglichen lauff / der
Liechter / so nach dieser zeit am himmel erscheinen
möchten / vnd daß beneben alter erfahrung / gar
leichtlich abnehmen / obseruiren / vnd anzenge
kündte.

Auch hab ich es für ein nützlich vnd förder-
lich ding geacht / die Astra Septentrionalia, daß
ist / die Zeichen des himmels / so nach dem Nor-
den in stettiger bewegligkeit / vmb den Polum /

Situs ac lo-
cus inusitati
ac in con-
sueti astri
annotandus
& decla-
randus.

Astra Septē-
trionalia de-
scribuntur,
quò loca
Cometarū
posthac do-
ctis & indo-
ctis inno-
tescant.

Altera cau-
sa, cur Sep-
tentriona-
lia descri-
buntur.

Arctos O-
ceani metu-
entes equo-
re tingi.
Virgilius a-
it, declaras
astra circa
verticem
Septentrio-
nales he-
rentia nun-
quā se sub-
ducere aspe-
ctui nostro.

daß ist Nortsternen ihren umbkreiß machen / zu
beschreiben / die weil sie vns für vnd für / Winter
vnd Sommer gemeinlich für den augen erbli-
cken / vnd doch nicht (daß wunder) gar bekandt /
wil geschweigen dem gemeynen / vnerfahrenen /
vngelernten Mann / welcher gemeinlich mit sei-
nem gewerb / narung vnd handlung genugsam
beladen ist / daß er der himlischer Liechter wenig
achtung haben kan / sondern auch denselben / so
dem Studio zugeeignet seyn / vnd in den freyen
Künsten den namen der Meisterschafft zu erlan-
gen gedencken. Darvon ich dann offtermal pro-
testirt hab in meiner Lektion / vnd noch teglich /
vnd darffs mit guttem gewissen sagen / das ich
von der zeit an / da ich von einem Ersamen Rath
der Stadt Gölten / meinen gnedigen / gebieten-
den / Ehrentfesten / vnd hochweisen / großgün-
stigen / lieben Herren / Prouisoren vnd Burge-
meistern / besoldung von wegen der Mathema-
tischen Lektion entpfangen vnd auffgebürt / gar
nicht an mir hab lassen mangeln / sondern allen
möglichen fleiß / mühsamkeit angewendet / dar-
durch die junge Leuth / so dem Studio von iren
Eltern vnd Verwandten (nicht on grossen kostē)
zugeeignet / der freyer Künsten / so mir zu lehren
befohlen /

befohlen/gutte fundament vnd wissenschaft ha-
ben künden/dann was für mühe vnd fleiß die
ware Mathematica erfordert / ist allen gelehr-
ten/ so den namen sampt der geschicklichkeit ha-
ben/gar wol bekant/ die weil sie mit sicheren vnd
warhafftigen zeugnissen erwiesen vnd erklert
wird/auch für ein wares fundament vñ grund-
fest aller wissenschaft bey den alten gelehrten
Philosophen/ Pythagora/ Platone vnd Aristos-
tele gehalten worden ist/ daher sie dann / als die
rechte kunst/ so alle andere vbertreffe/ den namen
der lehr oder wissenschaft vberkommen hat/ dann
der nam $\mu α θ η σ ε ω ς$, $\mu α θ η μ α τ$ Θ , $\mu α θ η μ α λ η κ η ς$, ist ein nam
der lehr/ also heist $\mu α ν θ α ν δ ρ$ lehren/ $\mu α θ η τ η ς$ ein jun-
ger oder schüler/ vnd nicht ein nam/ wie etliche
grobe vnerfahrne/ tölpische eselsköpff/ so mir off-
termal fürkommen/ der da die verbannte vnd ver-
fluchte/ ab göttische vnd teuflische Magiam o-
der zauberkunst bezeichne vnd fürtrage.

Mathema-
tica nomen
habet apud
Græcos, à di-
sciplina. Ar-
zo & Ho-
stiensis con-
stituunt dif-
ferentiam
Matheseos.

So haben wir dann/wie gesagt/die Nort-
zeichen dem günstigen Leser zu gefallen herben
gesetzt/vnd wollen nach der erklerung derselben/
auch von bezeichnis vnd bedeutung dieses jekzi-
gen Viechtes/ aus der Astrologia / Physica vnd
Historia/ weitleuffig genugsam handeln.

bis auff den Thierkreis / so man Zodiacum oder Signiferum nennet / beschreiben / wie es dann die Figur semplicher massen außgibt / die weil sie in zwelff gleicher theil / so man Zeichen des Thierkreis nennet / außgetheilet ist / die Zeichen aber / so vielleicht unbekant / darmit die zwelff theil oder heuser des himmels / darinn alle Sternen ihren standt vnd sitz haben / bedeuten wie folget:

Extremus
& maximus
circulorum
in hac figur
a designat
Zodiacum
& eius me-
diam viam
eclipticam.

Nortzeichen.

Glantz. zeichen	♈	Widder.
	♉	Stier.
	♊	Zwilling.
Sommer zeichen	♋	Krebs.
	♌	Leu.
	♍	Jungfrau.

Signa Sep-
tentrion-
alia.

Mittag zeichen.

Herbst zeichen	♎	Wag.
	♏	Scorpion.
	♐	Schütz.

Signa Me-
ridionalia.

Stetn

Winter,
zeichen.

♄

Steinbock.

♊

Wasserman.

♈

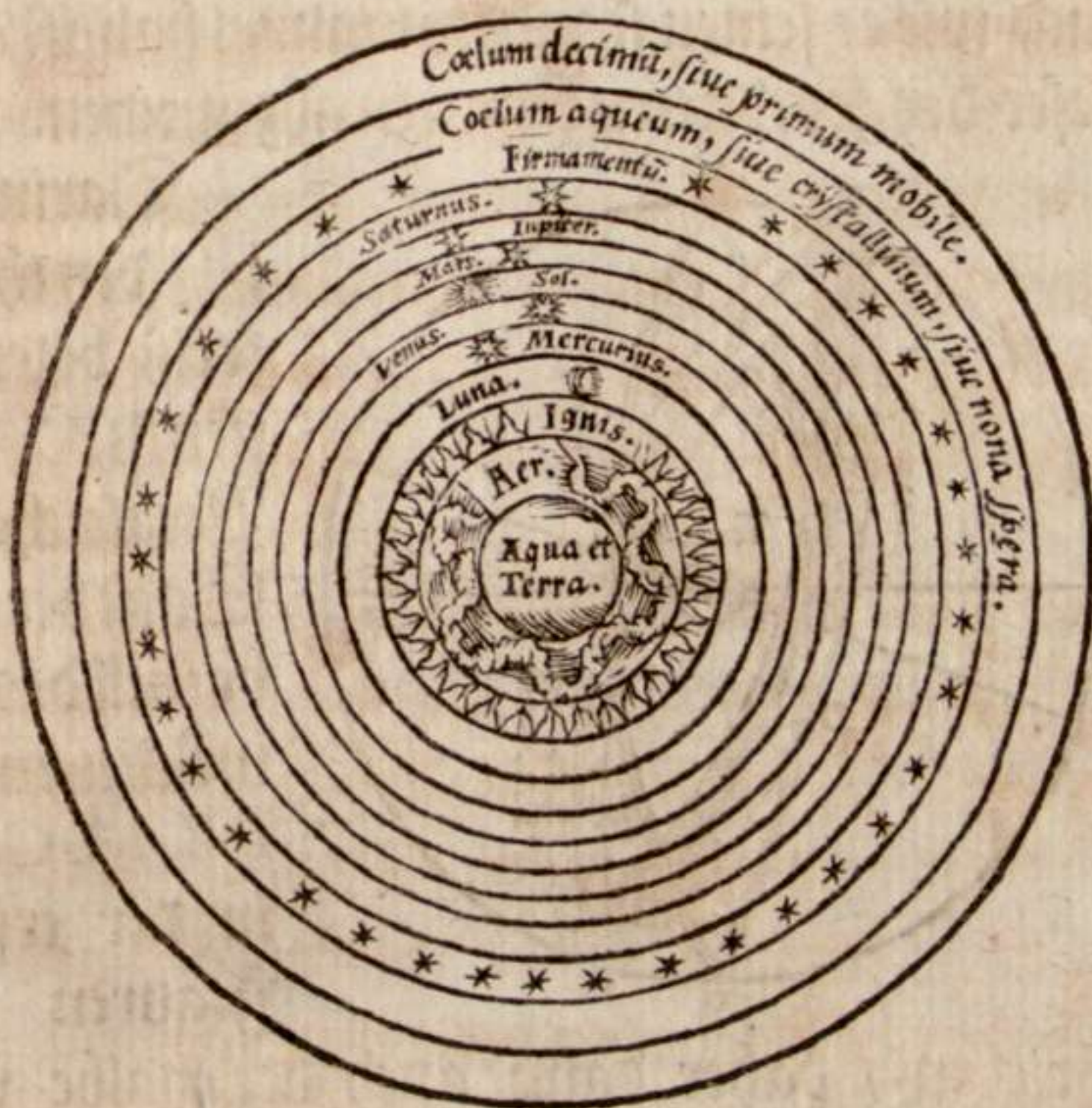
Fisch.

Planetarum
ordo ac ele-
mentorum
sedes ex fe-
quenti figu-
ra, quæ uni-
uersitatis
diuisionem
exprimit,
cognoscun-
tur.

Vnder diesem Thierkreis haben Sonn
vnd Mond / vnd die fünff andere Planeten oder
bewegliche sternem / iren lauff / vnd wendchen
nicht / noch zur rechter noch zur lincken / von sei-
ner breite ab. Daher / diess weil der Planetē lauff /
in sonderheit Sonnes vnd Mondes / die ende-
rung der zeit / Sommer vnd Winter / machen /
auch alle andere natürliche gewächs vnd pflan-
zung herfür bringen / vnd verderben / hat in der
Aristoteles einen ring des Lebens genant. Wie
aber vnder dem Thierkreis die sieben Planeten
ire Ordnung halten / welche oben vnd vnden /
auch wie die vier Element gelegen seyn / daraus
alle natürliche ding / die durch zunehmen er-
wachsen / vnd durch abnehmen verderben / ihre
materiam haben / ist aus dieser bengeordneter
Figuren abzunehmen. Auch gibt die Figur er-
klärung der Wasser so oben dem himmel seyn /
vnd durch die himlische Erde von den wassern
so vnder dem himmel sind / gescheiden werden.

Ben

Ben dem Thierkreiß / der ersten Figur vnnnd
seinen Zeichen / neben den stettigen Sternen / des



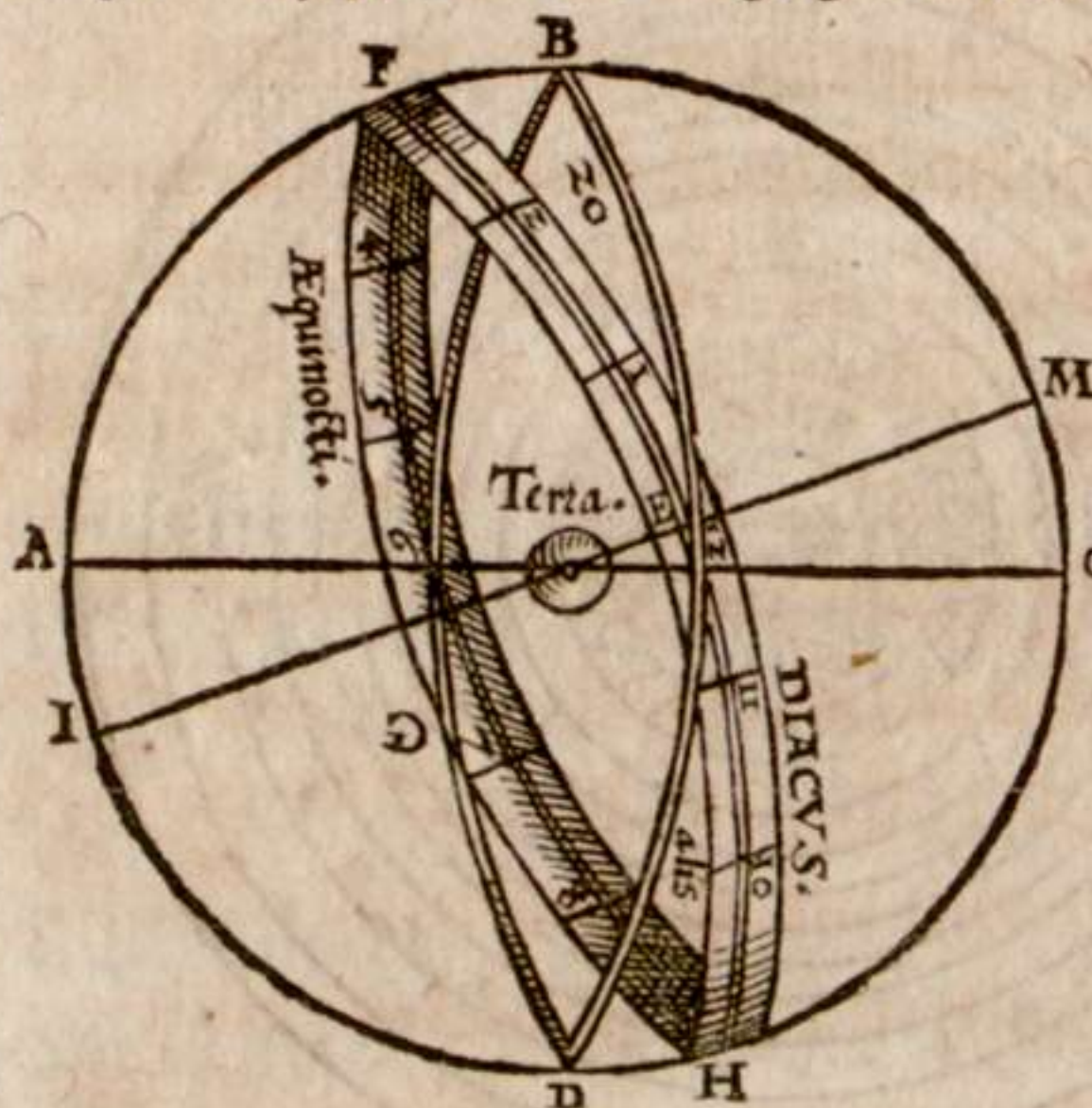
achten himmels / so die Latini *Stellas fixas* nen-
nen / haben wir auch den Planeten ire örter ein-
geben / so sie im anfang dieses jetzt lauffenden 73.
Jars ingehabt haben. Nach dem Thierkreiß fol-
get der *Aequinoctialis*, zu halben theil / welcher
vergleichet tags vnnnd nachts geheissen wirdt /
dann da die Sonne zu ihm kompt / nemblich im
ersten grad des Widers / vnd der Wage / seindt

5 tag

*Loca Plan-
etarum
Zodiaco
adscripta
sunt.
Zodiacum
sequitur
Aequator
qui vnde
nomen ha-
beat, decla-
ratur.*

tag vnd nacht gleich lang / welcher maß er den
Thierkreis theilet / vnd von jme geteilet wirdt/
auch wie er seinen stand im himmel hab / ist aus
dieser bengeordneten Figuren abzunemen.

Figura Zo-
diaci ac Ae-
quatoris si-
tum decla-
rat,



Sequitur
descriptio
Tropici
Cancri, &
Arctici cir-
culi figurae
primae, quae
quasi fun-
damentum
sequentis
tractatus
proponitur
dum cœli
faciem spe-
ctandam o-
culis obij-
ciat Septen-
trionalem
vniuersam.

Darinnen
F.H. den thier-
kreis bezeich-
nen / B. D. den
Vergleicher.

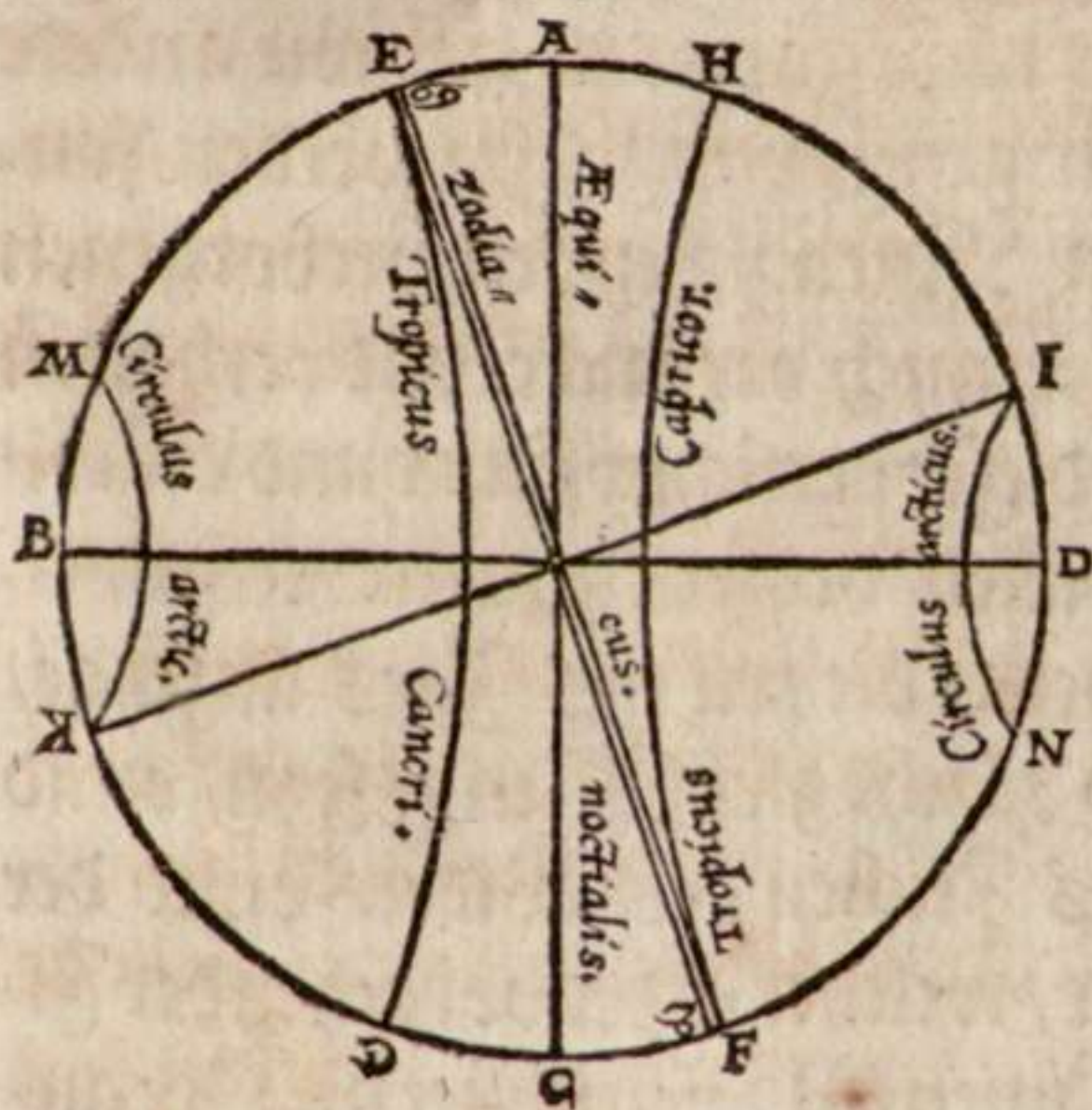
So ist der hal-
be theil des hi-
mels / nemlich
F.B. M. C. H.
in der ersten
Figuren be-

schrieben / daher dann auch der halbe ver-
gleicher in jr befunden wird / als nemlich / das
theil B. so durch die lineam A.C. vom gegenheil
abgetheilet ist.

Nun folgen die zween Circel / welcher einer
Tropicus Cancri, der ander Arcticus genandt
wird. Tropicus Cancri heist der Circel des mit-
tel Sommers / oder des Krebs / darumb das die
Sonn näher zu vns nit kommen mag / sondern
wenn sie diesen Circel erreicht / so haben wir den
lengsten

lengsten tag / vnd das mittel des Sommers.
Der Arcticus, welcher dem zeichen des Berens
gar nahe ist / daher er dann auch seinen namen
hat / vnd wirdt als Bern Girckel genennet / hat
keine besondere heimlichkeit auff jm / sondern wird
darumb beschrieben / das in jme vmbher gehet
der Polus des Thierkreiß / durch den eibsigent
laufft primi mobilis, welcher nach dem Norden
befunden wird.

Diese fürgeschriebene Girckel / sampt den
selben / so jnen am andern theil des Himmels
gleich erfunden werden / so nicht in der ersten Fi-
guren abgerissen vnd verzeichnet / seind in dieser
nachfolgender Figuren beisammen geordnet.



Vnd ist E. F.
der thierkreiß /
A. C. der ver-
gleicher / E. G.
der Sommer-
cirkel / M. K.
der Arcticus,
der Girckel H.
F. gegen Mit-
tag / heißt der
H ij Win.

Omimum
horum cir-
culorum
declaratio
vnica figu-
ra proposi-
ta est, ne
multitudi-
ne figurarū
studioforū
ingenia of-
fendantur.

Declaratio
Brumalis
circuli &
Antarctici.

Winter circel/oder des Steinbocks circel/dan
so die Sonn diesen Circel erreicht/ist es bey vns
mitten im Winter/vnnd ist der tag am kürzten/
der Circel aber der so gar gering I. N. zeichnet
den Antarcticum, so dem Arctico von wegen
seiner größe verglichen wirdt/vnnd halten diese
zween kleine Circel die Polos Zodiaci I.K. in irer
bewegung.

Declaratio
Colurorū.
dicti Colu-
ri, non à
κῶλον, &
Boue ne-
scio quo,
sed ἀπὸ τοῦ
κολούειν, poti-
us quod im-
minuere, in-
curre que
significat.

Colurus ali-
us Aequino-
ctiorum, a-
lius Solsti-
tiorum.

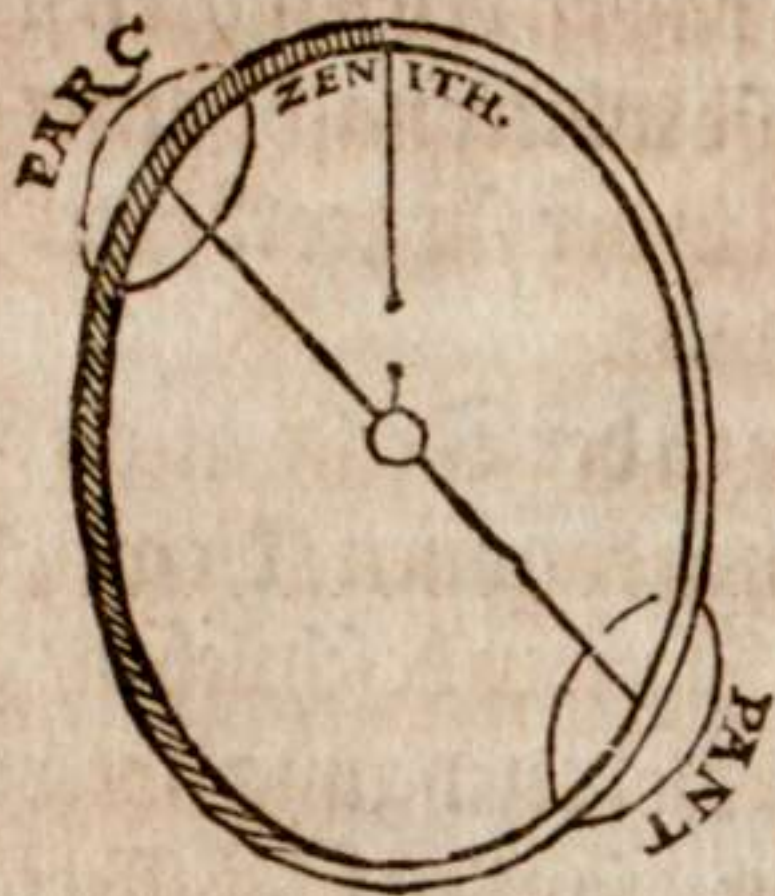
Beneben diesen Circulen/ so bißher erzelt/
vnnd zimlicher massen/ nach erforderung dieses
orts/erklert seind / werden noch zween ander in
der ersten Figuren befunden/nach ihren halben
umbkreis beschrieben/so man Coluros, das ist/
verstompffte oder vnuolkomene Circel genandt
hat / dieweil sie nicht ganz vnd gar wie andere
Circulen herfür gehen vnd gesehn werden/son-
dern nach dem Mittag bey dem verborgenen
Polo Antartico auch versencket vnd verhalten
werden. Einer dieser verstompffter vnnd vnuol-
kommener Circulen/ heisset Colurus Aequino-
ctiorum, dieweil er die zeit des Jars anzeige/
dar Tag vnnd Nacht gleicher lenge seyn/ vnnd
die Sonne das Zeichen des Widers vnnd der
Wage erreicht / welcher in der vorgehender Fi-
gur durch die Linien B.D. bezeichnet ist. Der an-
der

der heist Solstitiorum, das er den lengsten som-
mer tag/vnnd die lengste winter nacht anzenge/
wird durch den Circkel in der fürgeordneter Fi-
guren A.B.C. D. bezeichnet.

Ehe vnd zuuor wir zu der Declaration vnd
erklerung der Noztzeichen kommen / die weil die
Circuli/so in der ersten Figuren beschrieben/ ge-
nugsam erklet seind/ist die anzenzung notwen-
dig/wie der Noztstern / so allen Schifferfar-
nen Leuthen/ Ackerleuthen/ gemeinlich bekand/
vber vnsern Horizontem/das ist tags vnd nach-
tes Schender / auff zimlicher höhe erhaben sen/
wie dan auch denselbigen/so beide Mauritanie/
oder ganz Barbarie/das alte Königreich Egn-
pten / Arabie/das H. gelobte Land / Persiam/
auch den mehrern theil Indien/ das klein Asia/
Tartariam vnd ganz Europam inhaben vnd
besonen / doch mit vnderscheidt/wie es aus der
selbigen Lehr/ so die welt beschrieben haben/ ab-
zunehmen ist/wie alle Nauigationes vñ Schif-
fart bezeugen. Die weil denn der Noztstern vber
den Schender Tags vnd Nachts/wie aus der
nachfolgenden Figuren zu ersehen / sich erhebt/
ist es nichtig / das alle Noztsternen/ so naer dem
Polo Arctico seyn/als der Horizon oder Schei-

Nostrum
Polum su-
pra Horizō-
tem in sub-
limi & ex-
celso cœli
loco con-
spici decla-
ratur.

Polus Agrip-
pinensium
eleuatur su-
pra Hori-
zontem 51.
gradibus,
& 14. minu-
tis.



der ime ist / nimmer
vndergehen / sondern
für vnd für / Winter
vnd Sommer / nach
der Mitternacht er-
scheinen / vnd in stet-
tiger bewegnus vñ
den Polum auff die
Girckelrond herum

fahren / wie es dann leichtlich denselben / so nicht
zu aller zeit mit irdischen dingen gequelet / son-
dern die augen zum himmel heben / zu erfahren
ist.

Enumera-
tio Astro-
rum in vniuer-
sum, aut par-
tim nō oc-
cumbentiū
ac sese sub-
ducentium
aspectui
nostro.

So fahren vmb den Polum her / der kleine
vñnd grosse Beer / so man Vrfas nennet / bey den
Griechen Arctos, vñnd von grossen Drachen
vmbgeben vñnd gescheiden seyn / wie aus der
nechstfolgenden Figuren zu ersehen / vnd gehen
nicht vnder / So auch Cepheus Cassiopeia, der
mehrer theil Cygni, Lyrae, Herculis, Erichtonij,
Persei, vñnd Andromedæ, welche Zeichen wir
nach ordnung erklären vnd außlegen wollen.

Doctrina
hæc pro-
pter mon-
strofa &
portentosa

Aber damit es dem günstigen Leser nicht
wunder sey / wo diese vngeschaffene / seltsame vñ
scheuliche Thier an himmel komen / dieweil doch
da

daselbst keine zu ersehen seindt / vnd vielleicht an-
 dere bequemere vnd gewöhnlichere Figuren am
 himmel geordnet möchten werden / soll er es al-
 so verstehen / wie diese fürgenante Figurē / auch
 alle andere des himmels / bey allen Scribenten
 Griechischen vñ Lateinischen im alten gebrauch
 vñnd herkommen gewesen seyn / also das man
 nicht wol wissen kan / wer doch zum ersten dem
 Himmel vnd seinen Sternen diese gestalt vñnd
 Figuren gegeben hab / Dieweil auch die elteste
 Poeten / als Homerus vnd Hesiodus / dieser als
 gebreuchlicher zeichen / nicht als derselben erfin-
 der / gedenccken / dan diese namen / als Pleiadum /
 so man das sieben Gestirn nennet / oder Glu-
 cken. Hiadum / so im Stiers Kopff stehen / als
 Orionis / welches Zeichen auch gar wol bekant
 von wegen seiner klarer heller Sternen / vnd S.
 Jacobs stab genant wirdt / vnd Arcturi / so die
 Deudsche Bibeln den Wagen nennet / kan aber /
 dieweil er dem Wagen folget / wie einem Wa-
 genknecht zustehet / Wagenpech genandt wer-
 den / seindt offtermal bey ihnen zu befinden.

Aber es ist zu erachten / wie es mit der kunst
 des Rechnens / so Arithmetica genant / wissent
 das diese himlische Lehr vñnd Beschreibung aus
 Phenicia

coeli figura
 necessaria
 est, ne mul-
 tudo in-
 sanos ac de-
 mentes Po-
 etas & A-
 stronomos
 iudicet (que
 opinio cor-
 rü animos
 iam diu oc-
 cupauit)
 quod talia
 ccelo affine-
 xerint.

Homerus
 lebet 912.
 Jar vor
 Christi ge-
 burt / 160.
 Jar eh vñnd
 juuor No-
 erbauet.
 Aul. Gellus
 us.

Phenicia in Greciam vber Meer gebracht sey/
vnd die Phenices/ bey welchen diese zwo nam-
hafftige/ gewaltige/ schiffreiche kauffstet Sydon
vnd Tyrus/ darvon viel geschrieben ist/ nicht al-
lein den Griechen mit kauffmanschaft vnd leib-
licher narung/ sondern auch mit freyen künsten
vnd geschickligkeit behilfflich vnd fürtheilig ge-
wesen seyn.

Dann wie eben dieselbe Figuren bey den
Griechen vnd Pheniciern im brauch vnd vbung
gewesen seyn/ bezeuget der Poet Suidius:

*Magna minorque ferae, quarum regis altera Graias,
Alter a Sidonias, vtraque sicca rates.*

Phoenices
Græcos na-
uigandi pe-
ritia supe-
rarunt.

Vnd schreibet/ das die Phenicier schiffleut
nach dem kleinen Beren/ die Griechen aber nach
dem grossen ire schiffart verrichteten/ daraus zu
vernemen/ das von wegen der Figuren bey den
Griechen vnd Pheniciern gar kein vnterscheidt
gewesen sey / sondern allein des gebrauches hal-
ben/ darin die Phenicier die Griechen vbertrof-
fen haben/ die weil sie nicht nach dem grossen Be-
ren / so weit vom Nortsternen stehet / doch gar
wol bekant/ von wegen seiner Figur vnd gestalt/
so einen wagen gleich ist/ sondern nach dem klei-
nen / zu fahren pflegen / in welchem der Nort-
stern

stern befunden/ darnach alle erfahrene schiffleut/
so sich auff den wilden / wüsten/ vngestümmen
Meer begeben/ ire schiffart noch auff diesen heu-
tigen tag verrichten.

Dieweil es kundbar/ das die Griechen eben
dieselbige Zeichen des himmels haben/ wie die
Phenicier/ dann von inen die Kunst entsprossen/
ist im weiter nachzusetzen / vnd zu vndersuchen/
woher doch die Phenicier der himlischen dingen
wissenschaft haben. Vnd so wir die Historien/
auch andere vmbstend vnd anligunge erwegen
wollen/ vernemen wir/ das ihnen diese Kunst
durch fürsorg vnd mildigkeit der Patriarchen/
vnd anderer Vätter/ des Jüdischen außersuehl-
ten volcks/ mitgetheilet ist/ Den bey diesem volck
ist zu aller zeit des alten Testaments/ die genad
Gottes des Allmechtigen / so viel weisheit/ ver-
standt/ vnd aller natürlicher dingen/ auch ande-
rer freyer Künsten/ vnd verborgener Göttlicher
geheimnus wissenschaft/ belangt/ oberflüssiger
vnd herrlicher/ denn bey andern heydnischen Na-
tionen vnd Völkern/ erfunden worden.

Eadem fi-
gna Phœ-
nices &
Græci ha-
bent.

Phœnices à
Iudeis rerū
cœlestium
cognitionē
consequuti
sunt.

Also war begnadet Abraham / für ihm
Ceth / Mathusalem / vnd Noah / mit wissen-
schafft/ kunst vnd erfahrung/ Göttlicher/ vnd

3 natur

Iosephus Iu-
daicarū an-
tiquitatum
lib. I. copio-
sissime hu-
ius cogniti-
onis origi-
nem dedu-
cit.

Moyfes om-
ni doctrina
& sapientia
Aegyptio-
rum imbu-
tus. cap. 7.
Aetorum.

natürlicher dingē/ für allen andern Weisen auff
erden/ wie der Iosephus dasselbig bezeuget/ vnd
zeiget an/ das der Abraham die Egyptische Prie-
ster/ durch des himmels lauff/ Sonn/ Mond/ vnd
sternen/ auch durch andere natürliche fürfallen-
de zeichen vnderwiesen vnd gelehrt/ wie ein Gott
sen/ der himmel vñ erde erschaffen/ alles nach seinē
göttlichen willen gemacht vñ geordnet hab/ vnd
das erschaffne biß ans end der welt er halte vnd
regiere. Von welchen Philosophen vñ Priestern
des Königreichs Egypti/ ist der Moyses vnder-
wiesen vnd gelehret/ in aller kunst vnd wissenheit
so sie der himlischer / irrdischer / natürlicher/ ver-
borgener geheimnus/ die sie mit zeichen vñ nicht
mit worten außsprechen/ gehabt haben/ wie es
der H. Stephanus in werck der Aposteln klerlich
bezeugt. Also sind diese Egyptische künsten mit
dem Moyses vnd Arone/ vnd den ganzen hant-
fen der kinder Israhel/ in das H. gelobte land/ so
man Cananeam nennet/ aus Egypten ober das
Rote meer komen/ vñ von inen in guter achtung
gehalten worden/ die weil das gesetz nicht wol on
wissenheit derselben vollzogen vnd verricht wer-
den möchte/ daß das ganze jar/ vnd gemeinlich
alle hohe Fest vnd Fejr der Juden/ Sabbath vñ
Newmon-

Neu Monde/waren nach dem lauff des himels/
Sonn vnd Mond/von Mose durch den befehl
Gottes geordnet vnd eingesetzt/daher es dann
auch geschehen/das die kunst des himmelischen
lauffs vnder den Juden zu derselben zeit vberal
bekant/vnd gar gemein gewesen sey Vnd also
von inen den vmblicgenden Lendern vnd fremb-
den Nationen/darunder sie zersprentet vñ weg-
geführt/mitgetheilet worden/wie wir dan das es
mit den Pheniern geschehen soll seyn/erzelht
haben.

A Iudæis
propagatur
rerum sub-
limium co-
gnitio, & in
vicinas re-
giones tran-
sit.

Es ist auch leichtlich zu beuweren/das die zei-
chen des himels bey den Juden gar gemein vnd
wol bekant gewesen seyn/aus den Prophetische
schrifften des altē Testaments/dieweil die Pro-
pheten der himlischen zeichen offtmahls geden-
cken/welchs nit sol geschehen sein/so sie den Ju-
den ins gemein unbekant gewesen were/ wil des
zeugnis des Prophetē Esaiē/welchs der zeichen
des himels/als Orionis/gedenckt/geschweigen/
darmit mir keiner widerspreche vnd furwürffe/
der Esaias sey von Königlichen stam gewesen/
ein hochachtbarer/weyser/verstendiger/vnd in
aller erfahrenheit ein vberauß tieffsinniger ge-
lehrter Mann / auch sey er mit höherm Geist

Sydera æ-
celi signa
vñitata fuisse
se Iudæis
Propheta-
rum testi-
monijs de-
claratur,

Propheta
Esaias fuit
stirpis regie
nam pater
eius Amos
fuisse fra-
ter Azar-
iæ regis
Iuda credi-
tur, neque
tamē genus
neque affi-
nitas eum
exemit Ma-
nassis crude-
litati.

Propheta
Amos pa-
stor ab Ama-
zia idolola-
trico sacer-
dote fuste
cæsus, & in-
teremptus.

Prophetæ
Bethel do-
mum Dei
mutato vo-
cabulo Be-
thauen do-
mum sce-
leris ac ido-
latriæ
vocarunt.

Duo signa
in Prophe-
tia Amos
reperiuntur.

von Gott begnadet gewesen / dann andere Propheten / also / das es nicht zu verwunderen stehe / ob etwas von ihm herfür gebracht were / des jedermänniglich nicht verstendig / sondern will die Zeugnis des Propheten Amos an die hand nemen / sonderlich / dieweil er aus dem gemeinen hauffen ist / vnd nicht in der hohen Philosophen schulen erzogen / oder aus der Propheten Orden / sondern aus den Hirten von Gott dem Allmechtigen / wie er selbst saget im sieben- den Capitel / auffgenommen sey. Er spricht im fünfften Capittel / da er dem König Zeroboam / vnd dem Kelberdienst zu Bethel / seinen vnder- gang vnd verderben dreyet: Suchet den Herren / so werdt jr leben / das nicht ein feur im hause Josephs vberhand neme / das da verzehre vnd niemand leschen müge zu Bethel / die ihr das recht in wermut verkehret / vnd die gerechtigkent sampt dem verlasset / der den Arcturū vnd Orionam machet / Der aus der finsternus den morgen / vnd aus dem tag die finstere nacht machet / Der dem Wasser im Meer ruffet / vnd schüttet es auff den Erdboden / er heisset Herr. In dieser Prophetischer ermanung finden wir zwey Zeichen des himmels / Arcturum vnd Orionam / die andern

anderen aber nennen Pleiades vnnnd Driona/
das ist Glucken/nach der verdolmetschung Sy-
machi vnnnd Theodotionis / vnnnd nicht nach der
Hebraischer warheit/dann der Pagninus setzet
Arcturum vnd Orionem/welches auch der Be-
neditus Arie Montanus in seiner version ge-
halten hat.

Also gedencket der heylige Job am zehen-
den Capittel / da er die herligkeit des allmechti-
gen Gottes wunderbarlich abmalet vnnnd auß-
streicht / der himlischẽ zeichen / wie folget: Er we-
get ein Land aus seinem ort / das seine pfeiler zit-
tern. Er spricht zur Sonnen / so gehet sie nicht
auff / vnnnd verschleust die Sternen als vnderm
siegel. Er breitet den himmel aus allein / vnnnd ge-
het auff den wogen des Meers. Er macht den
Wagen am himmel / vnnnd Orion / vnd die Glu-
cken / vnd die Sternen gegen Mittag. Er thut
grosse ding / die nit zu erforschen sind / vnd Wun-
der der keine zahl ist. In diesem Text Jobi werden
die Zeichen des himmels befunden / als Arctur-
rus / Orion / Pleiades. Der Hebreische Text
hat שֵׁן חֶסֶל וְכִמָּה Has Chefil & Chima. Wel-
ches der Hieronymus aus dem Hebreischẽ auß-
gelegt / vnd zu Latein vbergesezt hat / Arcturum /
J iij Driona /

Ex Iobo
cap. 10. te-
stimonium
producitur,
quo declar-
atur, signa
veteribus
patribus
vltatissima
fuisse.

Das ist dz
Zeichen/ so
wir Orio-
na heissen/
vnd in sel-
nem gürtel
wirdt der
Jacobs
stab befün-
den/ nem-
lich drey
heller fla-
cher stern.



Oriona / welcher version der Pagninus auch
folget. Orion ist das helle gestirne gegen mittag
das die Bauren den Jacobs stab heissen/ vnd ist
im

im anfang des jars gar wol zu erkennen/dies weil
es am abend mitten am himel gesehen wird. Die
Glucken oder die henne sind die sieben kleine ge-
stirne/so im Stier stehē/nicht weit von den Ori-
on/ welchs auch im anfang des jars mitten am
himel gegen mittag befundē wird/die erklerung
Arcturi oder Wagenpechs/ wird folgen bey der
außlegung der Nortzeichen.

Weiter gedienckt der H. Job der sternenn vnd
zeichen des himels am 38. Cap. da Gott der Herr
antworttet aus einem wetter/vnd straffet in sei-
ner vermessenheit halben. Kanstu die bande der
7 sterne zusamen bindē/oder den band des Orio
auflösen. Kanstu den morgenstern herfür bringē
zu seiner zeit/oder den abendstern am himel vber
die end der erden fürē. Weissestu die ordnung des
himels? oder kanstu sein rechen schafft vñ wirck-
lich vrsachen auff erden setzen. Aus der version
Pagnini/ vnd Benedicti Arie Montani/ lautet
diese meymung/wie folget: Kanstu den gewelli-
gen vñ genemen schein der Glucken vñ den
knoten Orionis auflösen / Kanstu die Zeichen
des himmels zu irer zeit herfür bringen? Oder
den Furman sampt den Wagen am himel vber
seine Kinder führen.

D. Ioannes
Dittenber-
ger sequi-
tur Diui
Hieronymi
translatio-
nem.

Verfio Pa-
gnini ex col-
latione Be-
nedicti A-
rie Monta-
ni.

Aus

Quomodo
coelum con-
taminatum
ac pollutū
impura fi-
gurarum
interpreta-
tione de-
claratur.

Aus diesen fürgeschriebenen Zeugnissen der heiliger Schrift ist abzunehmen/ wie vor gesagt/ das bey den Juden im alten Testament/ zur zeit der Propheten vñ Patriarchen / die Zeichen des himmels gar wol bekant gewesen sein/ vñ das von inen/ als waren Erfindern vñ erfahren gelertē des himlischen Lauffs/ die kunst andrer Nationen / als den Phenicieren/ den Bürgern Tyri vnd Sydonis/ benachbarten Lendern vnd Stedten/ mitgetheilt worden sen. Daher es dann auch kommen ist / die weil die Heyden die geheimnus der Figuren/ so vielleicht bey den Juden bekandt gewesen / nicht verstanden haben/ das der ganze himmel mit vnflätigen / vnchristlichen/ ehbrechrischen/ vnzüchtigen Fabelwerck/ auch abgöttischen dingen besuddelt vnd beladen worden sen. In dieser sachen zu verrichten seind die Griechen/ so bald sie die erkentnus des himlischen Lauffs / vñnd bildung seiner Zeichen bekommen haben / gar erfahrne vñnd geschwinde Meister gewesen / haben den Figuren nicht allein andere namen/ denn sie bey den Juden vñnd Phenicieren gehabt haben / sondern auch ein andere außlegung angehenckt/ vñnd ein grausam abgöttisch Fabelwerck dem himmel vñnd seinen sternenn /

sternen/die doch Creaturen Gottes des almechtigen seind/rein vnd sauber geschaffen/auff geladen / wie dasselbig der H. Hieronymus bezeuget/vnd spricht wie folget:

So oft in der heyligen Schrift meldung geschicht/Urturi/Pleiadum/Orionis/vnd anderer himlischer Zeichen/ so sollen wir nicht dem Poetischen Fabelwerck nachdencken / vnd dem vnwarhafftigen/vnzüchtigen/abgöttischen wesen / glauben zu stellen / darmit die heydnische Scribenten den himmel besuddelt haben/ sondern sollen gedencken / das nur die Hebreische wörter / so bey vns auff vnser sprach andere namen haben / durch solche namen der Zeichen/ so im brauch vñ vbung / erklet werden/dieweil wir den Hebreischen Text/ oder andere frembde vn bekandte sprachen/nicht verstehen können/dann durch wörtter/so bekant/vnd durch vbung/auch durch irrige gewonhent von vns angenommen seyn.

Aus diesem schreiben des heyligen Hieronymi/ kan man wol abnehmen/wie die alte Vetter an den Poetischen Fabeln / darmit die Creaturen Gottes besuddelt/gar ein grosses misfallen gehabt haben/ also das es zu wünschens wer

Hieronymus in Commentarijs cap. 5. Amos Prophetæ.

Exoptanda veterum Hebræorū doctrina de asterismis cū interpretatione eorum.

K re/so

Sunt qui
contendāt,
secundum
Rabinos in
72. triagula,
quorum ba-
ses 10. gra-
duum exis-
tant, diuis-
um fuisse
coelum.

re / so es möglich / zu haben die alte Hebreische außlegung der himlischer Zeichen / oder aber zu wissen / auff welche manier vnd weiß die himlische Zeichen von inen ausgetheilt worden seyn / vnd was sie inen für namen vnd außlegung gegeben haben. Dieweil aber solches nicht fürhanden ist / hab ich für gut angesehen / die Figuren der Zeichen / so gar bequem / der bildung halben / aus dem sternenn hauffen gemacht werdē / zu behalten / doch die erklerung vnnnd außlegung zu endern / vnnnd ein Christliche / leydliche Erklerung / an statt der abgöttischer vnd vnzüchtiger zu ordnen / vnd zu setzen / wie folgen wirdt.

Aus dieser erklerung ist dem günstigen Leser genugsam bericht gethan / wo diese scheuliche Thier an himmel kommen / vnnnd wie durch die Historien / vnnnd alter Gelehrten schreiben / nicht wol zu erkunden vnnnd zu erfahren / wer dieser Thier von wegen ihres vralten gebrauches erster Erfinder vnd Erdichter gewesen sey / Dann viel Scribenten haben sie erklet vnnnd außgelegt / doch rühmet sich keiner des / als das er sie erfunden / oder zum ersten am himmel / so viel die Figuren belangt / geordnet hab. Zum ersten die Platonici / so der lehr Platonis folgen / mit welchen

chen auch der hochberümbter Astronomus Pto-
lomeus stinnet/ beschreiben die acht vnd vierzig
Thier oder Zeichen des himmels/ rühmen sich
aber nicht/ als sol die schul Platonis/ oder Pla-
to selber die ordnung der himlischen Figuren ge-
macht/ vñ zum ersten erfunden haben. So thut
auch der Aratus Solensis / welcher dreyhun-
dert Jar vor Christi Menschwerdung geschrie-
ben hat / dem gemeinlich alle Lateinische vñnd
Griechische Scribenten folgen/ oder außgelegt
haben/ als Germanicus Cesar/ Rufus Festus/
Mamilius/ Vitruuius / Alufonius / Higinus/
vñd Proclus.

Aratus vis-
xit 300. an-
nis ante
Christi na-
tuitatem.

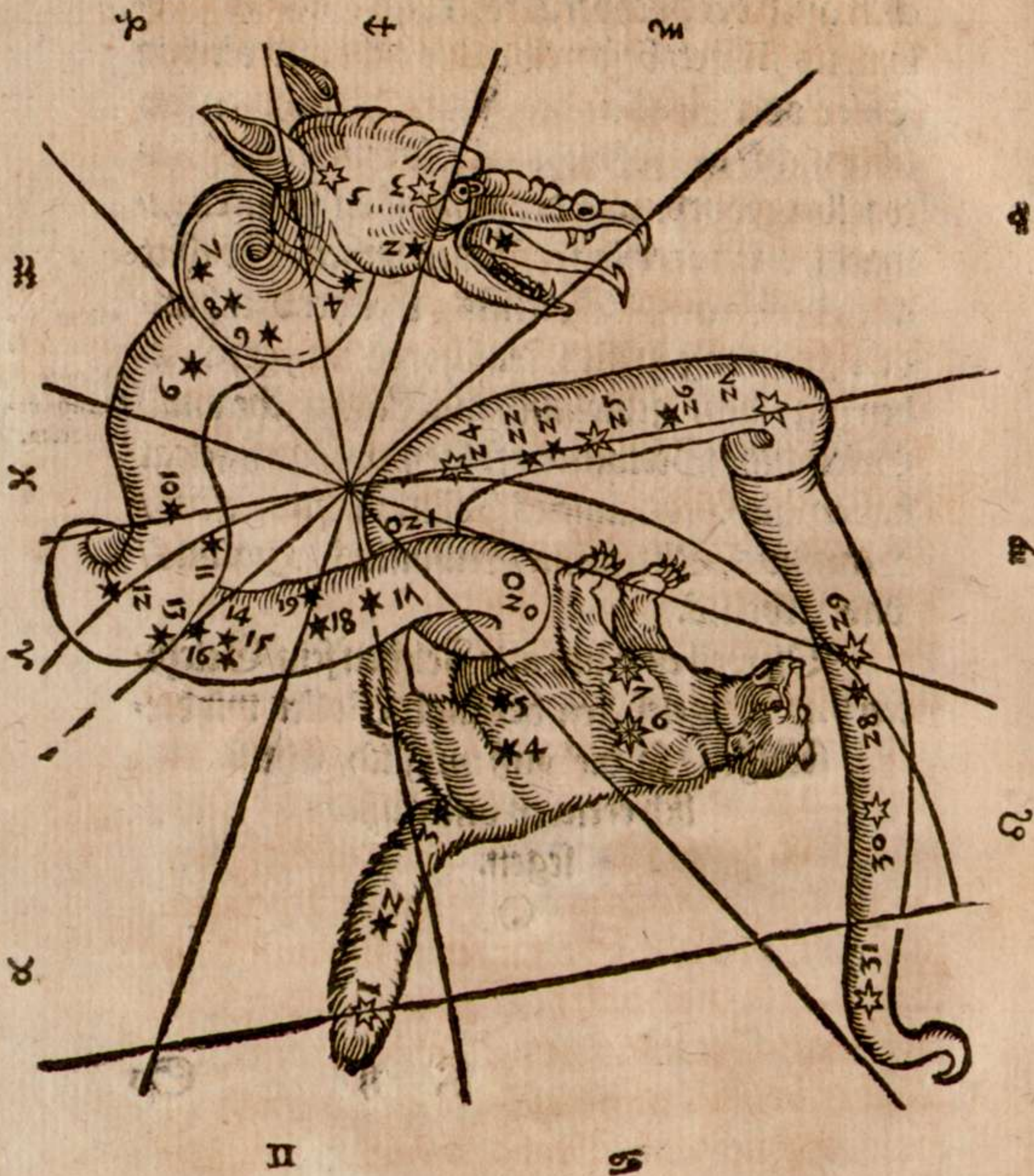
Dieweil es dann alte Zeichen sein/ Gelehr-
ten vñd Ungelehrten bekandt/ Wollen wir die-
selbigen / so viel vnß möglich/ Christ-
lich erkleren vñd auß-
legen.

(.)

R

ff

So



So folget nun zum

ersten die Figur des kleinen Beeren vnnnd grossen Drachens/ mit irer erklerung aus dem Ptolomeo vnd Copernico.

Der kleinste Beer / so bey den Griechen *ἀρκτομινωρα*, zu Latein *Vrsa minor* genant / ist gar nahe dem rechten waren Nortpuncten/ darumbher der himmel in stettiger bewegung seinen lauff vnnnd ombkreiß machet/ daher dann auch dieses kleinen Beeren schwantz stern/ so von der dritter grösse erfunden wird/ gemeinlich für den Nortpuncten gehalten ist/ vnnnd den namen des Nordsternen oder Poli vberkommen hat/ wie woler bey nahe vier Staffel oder Grad von dem rechten Nortpuncten zu stehen bestanden wirdt. Nach diesem Nortsternen/ wie hiebvor erklet/ fahren auff dem Meer die Phenicier schiffleut / vnd alle Seefahrer/ so sich auff dem Mittelmeer/ auch auff dem grossen wilden Meer/ so man Oceanum nennet/ biß auff den Vergleichher/ begebē/ auch dieselbige so aus Seland/ Holand/ Friesland/ Braband/ auff Hispanien/ Franckreich/ vnd Engelandt/ Nortwegen/ Den

Dicitur vrsa minor, alio vocabulo Cynosura, quae nautae vtuntur, velut Ariadnes filo in vasto & procelloso mari.

Quatuor fere gradibus distat stella polaris à vero polo.

K iij marck/

marck/ Ißland/nach Moscau/ Danzig/ Ken/
vnd Neuel/ire schiffart verrichten.

Aber zu dieser zeit/ da alle dinge auff das
höchst kommen/ vnd bald nichts neues mehr er-
funden werden mag / haben die Schiffleut das
Compass im brauch/ darnach sie viel bequemer/
auff dem wilden Meer/ denn nach dem Gestirn
ire schiffart verrichten mögen / Disß Compass/
wie der Philander in seiner außlegung vber den
Vitruuium/ vermeynet/ sol nicht so gar vor lan-
ger zeit in einer stadt Campanie erfunden seyn/
welches nicht wol zu gleuben stehet/ die weil ben
voriger zeit die alten grosse schiffart/ so ohne den
Compass nicht wol zu verrichten gewesen we-
ren/ auff dem Meer gethan haben. Dann die
Cartaginenser haben nicht allein alle hafn des
Mittelmeers besucht vnd umbfahren/ sondern
seindt auch in das wütriche/ grosse/ vngestüme
Meer Oceanum ingesetzt/ vnd haben den meh-
rentheil Affrice besichtiget/ also das etlich es dar
für halten/ als sol inen das grosse Land/ so man
die Newe Welt nennet / auch bekandt gewesen
seyn/ Welches im Jar Christi 1492. von dem
Christophoro Columbo Genuesse wider erfun-
den vnd eröffnet ist / darvon viel geschrieben/
in son-

Nautæ na-
uium cur-
fus Com-
passio diri-
gunt.
Regulas &
instrumen-
ta artis na-
uigandi cõ-
scripsit Pe-
trus Noni-
us. Item li-
bellus edi-
tus lingua
inferiori,
cuius titu-
lus :
Onderwy-
singe van der
Zee om stuer-
manscap te
leren.
Gheprent tot
Aemstelre-
dam.
Leuinus A-
pollonius,
Petrus Mar-
tyr Medio-
lanensis,
Maximilia-
nus Tran-
sylvanus,
Iesuitarum
epistolæ la-
tina lingua,
de rebus
Athlanticis
scripserunt.

in sonderheit auff die Spanische vnd Italiani-
sche sprach. So ist auch kündig die schiffarth
Salomonis/da er bey Eloth am vfer des schiff-^{1.Reg. 2.104}
meers/im Land der Edomiter Schiff zu rüstet/^{2.Para.89.}
sand seine Knecht/mit den Knechten Hiram/die
gute schiffleut vnd auff dem Meer erfahren wa-
ren/gen Ophir/vnd holeten daselbs vierhundert
vnd zwenzig Centner Golds/vnd brachten
dem König Salomoni/auch brachtē sie sehr viel
Hebenholz/vnd Edelgesteine/wie die Schrift
klerlich außweist. Auch bezeugen die Geogra-
phi/wie mans in den jarbüchern des Königreich
Gefale/so ober den Equinoctialem oder Verglei-^{Ortelius in}
cher/bey dem Winter Girkel fern in Affrica ge-^{Mappa mū}
legen/befunden hab/das zu allen drey jaren die
schiff Salomonis dar an kommen seyn/Goldt
vnd ander köstlich gestein geholt haben.^{di vniuers}
^{fali seorsina}
^{edita.}

Dieweil diese vnd dergleichen schiffart/nit
wol ohn das Compas hetten können verrichtet
w erden/halten wir es darfür/ als sol es nicht
newlich erfunden/ sondern auch bey den alten
im brauch gewesen seyn. So ist zu dieser zeit das
Compas/an stat des Nordsternen/gemeinlich
bey denen/ so ihre schiffart auff dem Meer ver-
richten/in brauch komen/welches nimmermehr
verdun-

De vento.
rum nume-
ro Aristote-
les, Plinius,
Vitruuius,
recentiores
Hidrogra-
phi, Gemma
in Appiani
Cosmogra-
phia.

verdunkelt wird / wie die sternenn so offtermahl
mit Wolcken vberzogen / sondern zu aller zeit
die rechte Mittags lini / vnd Nortpuncten / auch
die zwey vnnnd dreissig oder zwey vnnnd siebenzig
Wind klerlich zeyget / darnach sich der Steur-
man zu richten weiß.

Dieses kleinen Beeren sternenn sind in alles
sieben / wie auß seiner hiesfür gesetzter Figur zu
ersehen.

Die größe.

- | | | |
|---|------------------------------------|--------------|
| 1 | Im eussersten theil des schwantzs. | dritte. |
| 2 | Im mittel des schwantzs. | vierdte. |
| 3 | Im anfang des schwantzs. | vierdte. |
| 4 | In der rechten seiten. | Der vierdte. |
| 5 | Das ander rad vom Wagen. | vierdte. |
| 6 | Nach dem rücken. | zweite. |
| 7 | Das letzte rad. | zweite. |

Auß dieser erzehlung der sternenn / auch auß
sren vnderchiedt / so in der Figuren des kleinen
Beeren befunden / kan der Leser abnehmen / daß
die sternenn nicht einer größe sein / sondern einer
den andern mit größe / glantz / vnd klarheit vber-
trifft / wie auß dem Daniel vnnnd dem heyligen
Apostel Paulo auch kündig / Daher die Astro-
nomi / so sichere wissenschaft des himmels vnnnd
seiner bewegung haben / verursacht worden
sind

Daniel. 12.
Pauli 15. pri-
oris ad Co-
rinthios.

sind/ der himlischer stettiger Liechter/ sechs vn-
 unterschied zu machen. Dann die kläreste vnd hel-
 leste Liechter des himmels/ als Arcturus/ Al-
 debaran/ Cor Leonis oder Regulus / welcher
 funffzehen befunden/ heißen primæ magnitudi-
 nis, vnnnd sind der ersten größe/ vnd vbertreffen
 den gantzten Erdboden/ hundert vnd sieben mal.
 So diesen nechst folgen/ seind Secundæ magni-
 tudinis, das ist der zweiter größe/ irer sind fünff
 vnd vierzig/ vnnnd vbertreffen den Erdboden sie-
 ben vnd achtzig mal. Diesen folgen dieselbige/ so
 Tertiæ magnitudinis seind/ das ist der dritter
 größe/ an der zal/ zwey hundert vnd acht/ vnnnd
 vbertreffen die größe des Erdkreiß zwey vnnnd si-
 benzig mal. Von der vierdten größe/ so Quartæ
 magnitudinis genandt werden / seind vier hun-
 dert vnd vier vnd sibenzig/ vnnnd vbertreffen den
 Erdboden vier vnd funffzig mal. Der fünffter
 größe/ heißen Quintæ magnitudinis, seind irer
 zwey hundert vñ sechzehen/ so den erdboden ein
 vñ dreißig mahl vbertreffen. Der sechste größe/
 oder Sextæ magnitudinis, welcher 50. seind / so
 kaum gesehen können werden/ vbertreffen die
 größe des erdbodens achtzehen mal. Diese sechs
 sorten/ oder vnderschiedliche größe der stettiger
 L sternnen/

Sex differen-
 tiæ magnitu-
 dinum stel-
 larum fixa-
 rum.

De stellarū
 quantitate
 & magnitu-
 dine Al-
 phraganus.

Primæ ma-
 gnitudinis,
 Secundæ
 magnitudi-
 nis,

Tertiæ ma-
 gnitudinis.

Quartæ ma-
 gnitudinis.

Quintæ ma-
 gnitudinis.

Sextæ ma-
 gnitudinis.

Nomina
quibus Græ-
ci configura-
tiones
stellarum
exprimunt.

sternen werden neun dunckele / vnd fünff wolcki-
ge kleine geringe sternen zu gesetzt / also das die
zahl der sternen / außgenommen die sieben Pla-
neten oder irrige Liechter / so von den Astrono-
mis erkant vnd obseruirt / ein tausent vnd zwven
vnd zwenzig erfunden wirdt / vnd in acht vnd
vierzig bildnus oder Figuren außgetheilt seyn /
so die Griechen ἀστρομορφα oder μορφώματα, auch ἄσ-
ματα, oder aber ζώδια nennen.

Beschreibung des grossen Drachen.

Draco, vo-
ciferans, in-
flammatu-
s appellatur.

Dem kleinen Beeren folget der grosse Drach /
δράκων bey den Griechē genant / welcher sich bey-
nahe durch alle Zeichen des himmels herum-
wirfft / vnd den kleinen vnd grossen Beerē schei-
det / wie in der vorgeordneten Figuren zusehen.
Seine sternen haben ire grösse vnd vnder schend /
wie folget / sind an der zal ein vnd dreissig.

Die grösse.

Numerus
stellarum
Draconis.

- | | | |
|--------------------|-------------------------------|---------|
| 1. | Auff der zungen des Drachens. | vierde. |
| 2. | Vnden bey dem rachen. | vierde. |
| 3. | Über den augen, | dritte. |
| 4. | Am halß. | vierde. |
| 5. | Auff des Drachen kopff. | dritte. |
| 6. 7. 8. | Auff dem ersten knopff. | vierde. |
| 9. 10. 11. 12. 13. | Biß auff den zweiten knopff. | vierde. |
| | | 14. 15. |

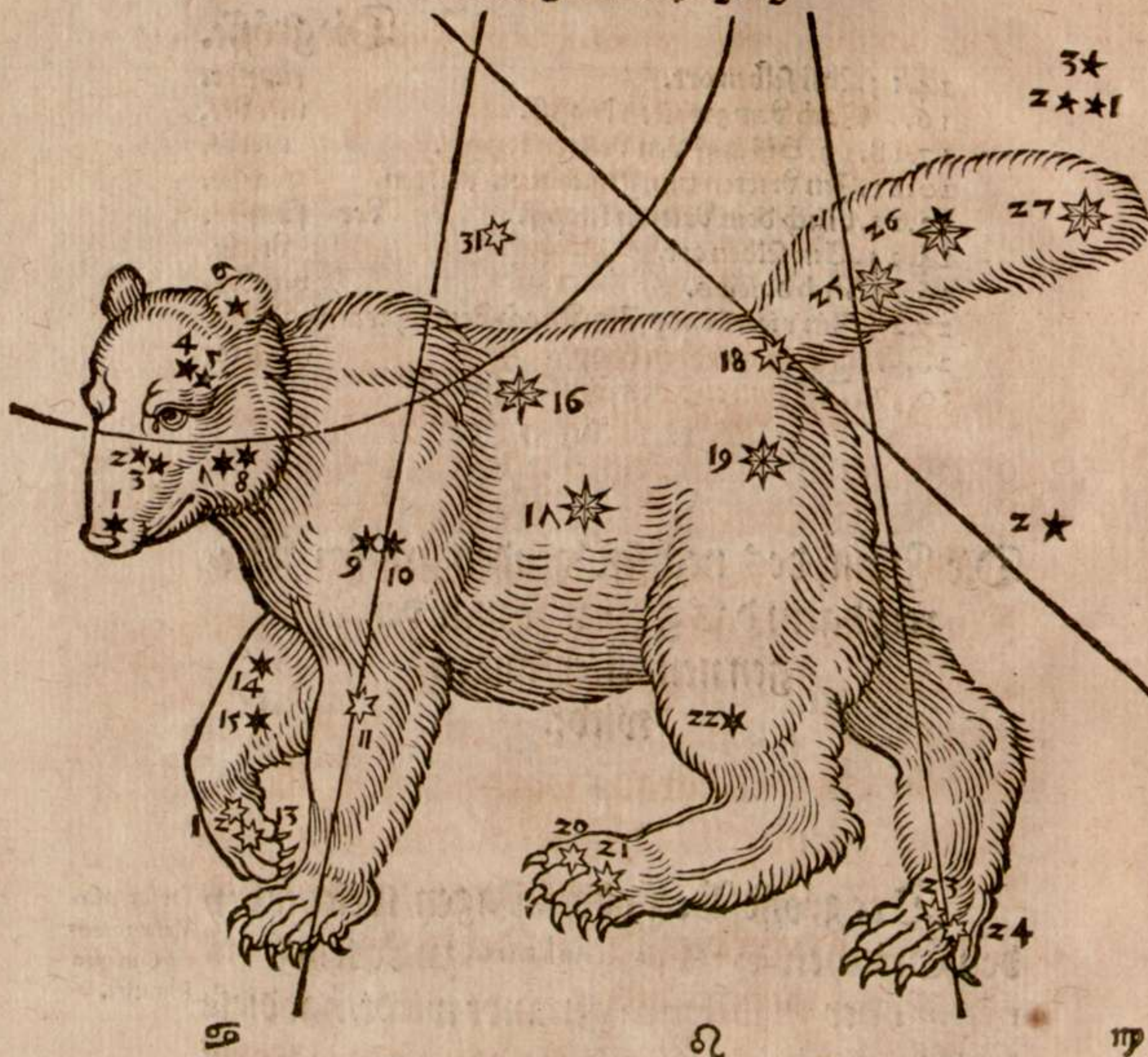
Die gröſſe.

14.15. Am ſelben ort.	fünffte.
16. Nach dem zweiten Knopff.	vierdte.
17.18.19. Biß auff den dritten Knopff.	vierte.
20.21. Im dritten vnn̄d nach dem dritten.	ſechſte.
22.23. Nach dem dritten Knopff.	der fünffte.
24.25. Am ſelben ort.	Dritte.
26. Auch daſelbs.	vierdte.
27.29. Im viertē Knopff vnd nach dem ſchwantz.	Dritte.
28. Nach dem vierdten Knopff.	vierdte.
30.31. Biß zum end des ſchwantz.	Dritte.

Die Figur des nechſtfolgenden groſſen Bee-
ren/darin das geſtirn/ſo man den Wa-
gen nennet/erfunden
wirdt.

Der groſſe Beer oder Wagen/welcher bey
den Griechen ἀρκτὸς μεγάλη ἑλικί, zu Latein Vrfā
maior oder Plauſtrum genandt wirdt/hat dieſe
Sternen wie folget/ vnd hanget mit dem Kopff
an dem Circel Arctico / welcher hiebevor in der
erklerung vnd außlegung der erſten Figuren be-
ſchrieben iſt / vnn̄d hat ſieben vnn̄d zwenkzig
Sternen.

Descriptio
Vrfæ maior
ris eiufque
Plauſtri.



- 1 Vorn am maul.
 2.3.4.5.6. So vorn an der stirn.
 7.8. So am hals stehen.
 9.10. Auff der seiten bey der brust.
 11. Auff dem lincken sördern hein,
 12.13. Am rechten fuß.
 14.15. Im rechten hein,

Die größe.

vierdte.
 fünfte.
 vierdte.
 der vierdte.
 dritte.
 dritte.
 vierdte.
 16.17.

16.17 Die zwey letzte reder des wagens.	zweite.
18. Gar hinab am schwantz.	Dritte.
19. Das vorder rad des wagens.	zweite.
20.21. An dem lincken hindern fuß.	Der Dritte.
22. Am selben fuß oben am bein.	vierte.
23.24. Am hindern rechten fuß.	Dritte.
25. Das letzte pferd am wagen.	zweite.
26. Das mittel pferd am wagen.	zweite.

Darauff das kleine geringe sternlein vernomen wird / so wir das Keutterlin oder Deumgen mit dem Bawrsman nennen / welches die Araber Alkir heissen / so mit grossen fleis der himlischer wissenschaft ob gelegen haben / daher die Kinder auff der gassen / so sie bey vollem Mond den Alkir gesehen hetten / jr scharffes gesicht bey iren mitgesellen rühmen dürfften. Also das zuletzt ein Spruch daraus ward: Er hat Alkir oder das Keutterlin gesehen / aber nicht bey vollem Liecht. Das ist / er weis etwas darumb / doch hat er noch nicht die sache aus dem wahren vnd rechten grund verstanden.

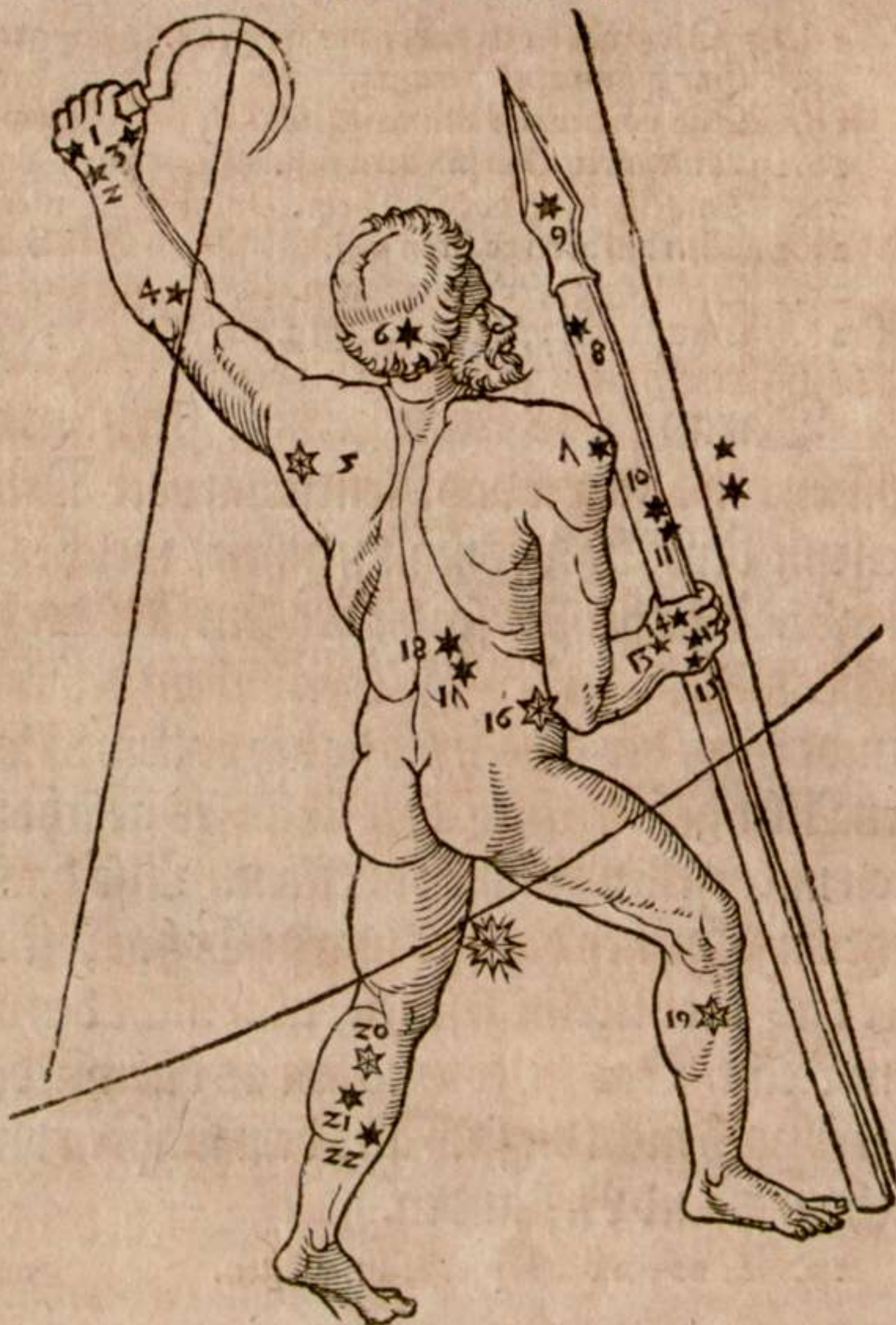
Prouerbia
puerorum
Arabum
natum à
cœli syde-
ribus.

27. Das vorderste pferdt am wagen.	zweite.
------------------------------------	---------

Folget des Wagenpechs oder Arcturi
bildnus vnd sterne.

ℒ iij Bootes

Das Ge-
stirn so zwöl-
schen den
beiden die-
ser Figuren
steht / heis-
sen die Deu-
tsche Bl-
ben den
Wagen/
Tan aber
dieweil es
dem Wa-
gen folgt/
der Fuhr-
man geheis-
sen werden.



Bootes seu Bubulcus, bey den Griechē βοώτης,
wird aber sonst dieweil er zu aller zeit dem gros-
sen Beeren folgt / auch Arctophylax oder Cu-
stos plaustris, das ist / Beerenhütter oder Wa-
gentreuer

genknecht geheissen / vnnnd hat ein vnd zwenzig
 sternenn / Der grosse helle klare stern / so zwischen
 den beyne bey dem Sommer Girkel besun-
 den wird / heist Arcturus / bey den Chaldeern A-
 zemer Aramer / vnnnd wird nicht zu der bildtnus
 Bootis gerechnet / wie folget :

Virgilius,
 Arcturum
 pluuiasque
 hyadas ge-
 minosque
 triones.

Die grösse.

1. 2. 3. 4. Bey der lincken faust oder cubit.
5. In der lincken schuldern.
6. 7. Im heubt vnd rechter schuldern.
8. 9. 10. Im stab.
11. 12. 13. 14. 15. Bey der rechten faust.
16. Mitten am leib.
17. 18. Bey dem ruckstrang.
19. Im rechten schenckel.
20. Im lincken schenckel.
21. 22. Am selben ort.

- fünffte.
- Dritte.
- vierdte.
- der vierdte.
- fünffte.
- Dritte.
- vierdte.
- Dritte.
- Dritte.
- vierdte.

Der Kronen bildtnus vnd zal irer sternenn.



Die NortKron / so Corona A-
 ben den Griechē si φ α-
 riadnes.
 vnd Cōgēdē, stehet nicht
 weit vom rechten arm
 Bootis / vnnnd dem
 Sommer Girkel / vnd
 hat acht sternenn / wie
 folget :

Die

- | | |
|---|----------|
| 1. Welcher als ein köstlich gestein leuchtet. | Größe. |
| 2. Vorn an der Kronen. | zweite. |
| 3. Bey dem vorigen. | vierdte. |
| 4. So in der Figuren nicht befunden. | fünffte. |
| 5. 6. 7. 8. Nach dem mittag. | sechste. |
| | vierdte. |

Sequitur
explicatio
figurarum
noua &
Christiana,
ex Hebreo-
rum fontibus,
non gentium
lasciis petita.
Vrsæ minoris,
Maiores,
Dracōnis,
Arcturi
& Coronæ.

Nun wollen wir die

auslegung vnd bedeutung dieser vorgehender
Zeichen / des grossen vnd kleinen Beeren / sampt
des grossen Nort Drachens / auch des Wagens
mans / vnd bey ihm gefundener Kronen / für-
nehmen / darmit ihre verborgene geheimnis / so
bey den alten Hebreern vnd Juden vielleicht im
brauch gewesen / jedermenniglich bekandt / vnd
die Griechische / abgöttische / vnsaubere ausle-
gung / ganz vñ gar / so viel diese Zeichen / so wir
jetzt erklären wollen / belangt / den himlischen
Figuren entzogen würde / vnd bey dem Deut-
schen Christlichen Leser keine stadt fünde.

Iudei pri-
mum for-
mas & figu-
ras non te-
merè, sed
certa causa
stellis ac coe-
li luminibus
tribuerunt.

So haben die alte Vätter vnd Patriar-
chen / diese zween Beeren / sampt dem grossen
Drachen / als scheuliche Thier / erschrecklicher /
tobender / wütender art vnd eygenschafft / zu den
Norden

Norden / welches ein widerwertigs ort der welt ist / vnd zu aller zeit der Synagog vnd versamb- lung Christi zu wider / wie auß dem alten Testa- ment / vnd allen Historien / auch teglicher erfah- rung / erkandt wirdt / am himmel geordnet vnd gestellet / darmit sie als durch warhafftige we- rende vnd lebendige Figuren vnd Zeichen / des himmels / so zu nächtllicher zeit / es sey Winter oder Sommer / nimmer aus dem gesicht kernen / ire nachkömlingen des willens / vnd der verheiß- sung Gottes erinnern vnd ermahnen wol- ten.

Dann im Gesetz Mosi finden wir drey fürnemliche stück. Zum ersten / die lehr vnd ordnung / dardurch die gemeyne / so viel göttli- che Sachen / vnd Politische hendel belangt / er- halten wirdt. Zum andern / den Bund der gna- den / welcher auff Christum Jesum vnsern Er- löser vnd Heyland / gegründet vnd gestiftet ist / daher sich alle geheimnuß des Gesetzes vnd seiner opfferhand / auch aller Propheten weissa- gung / strecket. Zum dritten / die verheißung aller wolffahrt vnd glückseligkeit / so sie den willen Gottes vollziehen würden / auch alle Wider- wertigkeit vnd vngnad Gottes / so sie abweichen würden

Lex verfa-
tur circa
doctrinam
vitæ. fœdus
gratiæ, cir-
ca minas &
promissio-
nes.

Prophetæ
interpretes
legis, &
quod lex
generaliter,
ipsi speciali-
ter exequun-
tur.

würden von den Wegen/Willen / vñnd Gesetz
Gottes des allmechtigen. Mit diesen theil des
gesetzes haben alle Propheten viel zu schaffen/
vñnd bedrewen das jenig / so der Moses ins ge-
mein dem volck der Juden geweissagt hat/nach
gelegenheit / oder dem haus Zeroboam zu Be-
thel / oder aber dem haus Juda vñnd Hierusa-
lem/wie aus irer propheteuung vñ weissagung
zuuernemen ist.

Mysterium
ac significa-
tio vrfarum
declaratur
collatione
doctrinæ
Legis &
Propheti-
arum.

Wie dann alle Propheten / auch Moses
selber / als aus dem acht vñnd zwentzigsten Ca-
pittel des fünfften Buchs zu ersehen / das volck
von Israel / durch die verheissung aller glückse-
ligkeit/auch dreuung der harter vñnd schwerer
straff/ jemmerlicher/trauriger/vñnd ellendiger
widerwertigkeit vñnd gefengnus/dardurch sie
in das eusserste des Erdkreiß geführt wurden/zu
dem dienst des Herren/ vñnd erhaltung des ge-
setzes vñnd gebotter Gottes ermahnet/Also ha-
ben auch die Vätter des alten Judischen volcks/
daher dann/wie zuvor erklert/die himlische kunst
entsprossen / durch diese Zeichen der Beeren
nichts anders wollen fürgeben/denn die Tyran-
nen vñnd blutdurstige Verfolger / der Syna-
gog / so durch anreizung des ledigen Satans/
des

des alten Drachen / so sie besessen vnnnd vmb-
fangen hat / nichts anders verhoffen vnnnd bege-
ren / dann das volck des Herren / mit krieg vnnnd
elend zu vberfallen / vnd auszureutten / welches
inen offtermal von Gott dem almechtigen / nicht
irer gewalt vnd frömbkeit / sondern der vbertret-
tung vnnnd mißhandlung halben / so Gott der
Herr seine Synagog vnnnd Kirch straffet / ver-
günnet vnd zugelassen wirdt.

Draco ille
magnus,
quicircum-
fuso ample-
xu vtramq;
vrsam im-
plicat demo-
nem ac Sa-
tanam, ser-
pentem tor-
tuosum no-
tat,

Aber diese Tyrannen vnnnd Verfolger / so
recht dem tölpischen Beeren verglichen / schrei-
ben diese Victoriam nicht Gott dem allmechti-
gen zu / der seine gemeine als durch mittel straf-
fe / sondern ihrer macht vnnnd herrligkeit / wie der
Nabuchodonosor / so seinen stul der herrligkeit
Gottes vergleichen durffte / Daher der Pro-
phet Esaias seiner spottet / vnnnd ihm mit seinem
Reich / dem tödtlichen vndergang verkündigt /
wie er auch den blutdurstigen Tyrannen Se-
nacherib / bey der zeit Ezechie gethan hat.

Esa. 10. Nū-
quid gloria-
bitur secu-
ris contra
eum qui se-
cat in ea,
&c. ver. 15.

Dieser Beeren / so durch den willen Got-
tes vnser vbertrettung vnnnd mißhandlung hal-
ben / erweckt werden / gedencet der Prophet Ho-
sea am dreyzehenden Capit. da er dem haus Is-
rael seinen vndergang vnnnd gefengnis dreswet /

Vrsarū me-
minit Pro-
pheta Amo-
contra re-
gnum E-
phrateum.

vnd spricht : Nun wil ich ihnen werden wie ein
 Löwinne/vnd an der strasz gen Assur zu/auff sie
 lugen wie ein Parderthier/ Ich will sie anfallen
 wie ein Beer / der seiner Zungen beraubt ist.

Vrsarum fe-
 ritas D. Hi-
 eronymi
 auctoritate
 comprobatur.

Darauff der heilige Hieronymus schreibt das
 kein wüterer Thier befunden werde/dann ein
 Beer/so seiner Zungen beraubt sey.

Sapient. II.

Weitter kan man aus der heyligen schrift
 beweisen/das alles vnglück vñ widerwertigkeit
 durch die Beeren verstanden werde. Sapient.

In Lamen-
 tationibus
 Hieremiæ
 capite 3.

Prouer. 28.

Apocal. 13.

Primasius

huc locum

de Anti-

christo, es

iulque ty-

rannide in-

terpretatur

& circa finē

capitis mul-

ta de myste-

rio numeri

nominis be-

flig habet.

am eilfften : Der Herr kan vber die gottlosen ein
 ganze meinge der Beeren senden/die sie verschli-
 cken. Threnorum am dritten : Mein Feindt hat
 auff mich gelauret wie ein Beer. Prouerbiorum
 am acht vnd zwentzigsten : Ein gottloser/der v-
 ber ein arm Volck regiert/ das ist ein brüllender
 Löw/vnd giriger Beer. In der Apocalypsi oder
 Offenbarung Joannis am drenzehenden/ sahe
 er der Joannes ein thier aus dem Meer steigen/
 das hat sieben häupter/ vnd zehen hörner/vnnd
 auff seinen häubtern waren geschrieben namen
 der lesterung / vnnd das thier das er sahe / war
 gleich einem Pardel/ vnd seine füß/ als Beeren
 füß/vnd sein mund/ wie ein Löwen mund/vnnd
 der Drach gab im seine krafft vnd grosse macht.

Aus

Aus diesem ort der heyligen schrift/ist abzunemen/das die blutdürstige Mörder vnd verfolgter der Synagogim alten Testament / der Christlichen gemeinne im neuen / recht durch die Beeren von wegen ihrer wütriger/böser vnd giftiger art verstanden werden. Dieweil das Thier/welches heubter eins den Antichrist bezeichnet/so zur letzten zeit/die Welt vnd versammlung Christi /mit gewalt erwürgen/vnd ermor- den/beleidigen/vnd sich vnderwerffen wird/fuß gehabt hab/wie die Beeren fuß / so da seiner gewalt vnd verwüstung anzeigung geben. Woher aber er der Antechrist sein macht vnd gewalt hab/erklert vnd zeigt die Offenbarung Joannis/vnd spricht: Vnd der Drach gab im grosse macht vnd krafft.

Concluditur rectè per vrfas Tyrānos affligentes Synagogam & Ecclesiam intelligi.

Pedes vrfi depopulationem ac conculcationem notant.

Was aber durch den Drachen zuuerstehen sen/ist aus demselben Joanne kündig/dieweil er am zwentzigsten Capit. schreibt: Vnd ich sahe einen Engel vom himmel fahren / der hatte den schlüssel zum abgrund/vnd eine grosse Ketten in seiner hand/vnd er greiff den Drachen/die alte Schlang/welche ist der Teufel/vnd der Satan/vnd band in tausent jar.

Per Draconem Satana nam intelligendum declaratur, ex cap. 20. Apocal. & ex cap. 27. Esaię prophetę.

Also gedencet auch der Esaias am sieben

M iij vnd

vnd zwenzigsten Cap. dieses Drachen/ vnd schreibt: Auff dieselbige zeit/ wird der Herz Leuiathan/ die Regelschlangen/ vnd Leuiathan die Krummschlangen/ mit seinem harten grossen vnd starcken schwerdt heimsuchen/ vnd er wird die Meertrachen erwürgen.

Aus diesen vorgehenden Zeugnissen ist genugsam erwiesen / das die Beeren / so im alten vnd neuen Testament befunden werden/ gar feindselige Vögel sind/ vnd anders nicht bezeichnen/ dann die harte vnd schwerliche mittel/ als Tyrannen / vnd wütriche Verfolger/ der stadt vnd Kirchen Gottes/ dardurch Gott zu aller zeit von anfang bisz ans ende seine gemeine so sie seine weg verlasse / vnd den Kelber dienst zu Dan vnd Bethel/ das ist/ den neuen irthumben / zerrüttungen/ vnd vnglauben anhanget/ straffet vnd zur besserung ermahnet/ welches aus der Histori Helisei des Propheten wol abzunehmen ist.

Vrfarum
nomen Ec-
clesiæ & Sy-
nagogæ di-
rum ac cru-
dele.

Dieweil durch die Beeren der Spötter kinder gestrafft werden / Welches Exempel wol zu betrachten stünde/ denselben so ire Kinder dazu halten / das sie geistliche Menner vnd Frauen/ mit hon vnd spot beladen/ vnd auff der gas-
sen

sen nachschreyen/ als weren sie keine redliche leut
nach der bildnus Gottes geschaffen / Da sie
sonst das loſe gesind/ vnnnd alle vnſletige Buben
mit frieden paſſiren laſſen.

Dann im andern Buch der Königen am
andern Cap. da der Prophet Eliſeus von Je-
richo gen Bethel ziehen wolt/ vnd auff dem we-
ge hinab gieng/ kamen kleine Knaben zur ſtadt
Bethel heraus/ verſpotteten in/ vnd ſprachen zu
hm: Kalkopff kom herauff / Kalkopff kom her-
auff/ vnd er wandt ſich vmb/ vnnnd da er ſie ſah/
fluchet er inen im namen des Herren/ da kamen
zween Beeren aus dem Walde / vnnnd zerriffen
der Kinder zwen vnd vierzig.

Vrſas ſce-
lerū, tranſ-
greſſionis
vltiores ac
punitores
eſſe decla-
ratur.

Von wannen aber die Beeren/ ſo es Gott
der almechtige zulezt/ gereicht vnnnd gehezt wer-
den/ iſt bekant/ Dierweil der Antichriſt vnnnd ſein
ganzes hauffen/ auch ſeine vorleuffer/ ſo ihm die
bahn vnnnd den weg bereitten/ ihre macht vnnnd
krafft von dem groſſen Drachen Bemoth/ Le-
uiathan/ vnnnd dem liſtigen Satan/ haben/ wie
vor aus der Apocalypſi erwieſen iſt.

Vrſas inci-
tari ac inſti-
gari ademo-
ne, vt Ec-
cleſiæ no-
ceant.

Dierweil die Vätter im alten Teſtament/
dieſſelbe/ wie geſagt / durch erfahrung der für-
fallender Hiſtorien/ auch durch wiſſenſchafft
der

Quid sinu-
olus flexus
ac tortuo-
sitas serpen-
tis declaret,
vt in Can-
tione Eccle-
siastica, O
tortuose
serpens, qui
mille per
meandros,
&c.

Israel re-
gnum de-
cem tribu-
um, seu E-
phraeum
vocabatur,
quod pri-
mus rex Je-
roboam de
tribu Ephra-
im esset, aut
in eadem
tribu do-
mus siue
aula regia.

der Naturen geheimnis verstanden / haben sie diese zween Beeren / sampt dem grossen Drachen / so sie mit seiner grösse / das ist / list vnd gift vmbgeben hat / an dem vnglücklichen / auch widerwertigen ort der Welt / daraus der Synagog vnd Christlicher Kirchen elend / jamer / not / vnd angst / bis ans ende erstehen würde / am himel gesetzt vnd geordnet / Vnd durch diese / als daurhaftige vnd werende Zeichen / ihre Kinder vnd Nachfolger / der straff vnd zorns Gottes erinnert / so sie den weg / willen vnd gesetz des Herzen verlassen würde / vnd dem abgöttischen Wesen anhangen / das als dann eilends diese Beeren / so Tyrannen vnd Verfolger bedeuten / wie gesagt / angereicht vom leidigen Satan / das ist dem Drachen so sie vmbgeben hat / vorhanden seyn sollen / die sie zerstreuen / ins elend vnd gefengnis hieweg führen würden / wie ihnen auch offtermal widerfahren ist.

Dann da Israel seinen Gott verlassen hätte / seindt von stundan die Nortbeeren vorhanden / so sie irer mißhandlung vnd vbertretung halben straffen. Zum ersten / der Teglatphulassar aus Assiria / welcher das furtrefflichste theil der Kinder Israel / das ist des Reichs Ephraim

Ephraim/nemblich Alion/Abel/das hauß Na-
 acha/Zanoha/Kedes/Hasor/Gilead/Galilea/
 vnd das ganze land Naphthalim hinweg füret
 in Assyrien. Zum andern kompt der Nortbeer
 Salmanassar/vnd führet Israel hinweg in As-
 syrien/vnd setzt sie zu Halah vnd zu Habor am
 wasser Gosan/vnd in den stedten der Nieder/
 von dannen sie nicht wider ins land kommen
 seyn/sondern vnter den heyden verspreittet vnd
 zerstrewt worden.

Cap. 15. 4.
Regum.

Cap. 17. ca
ptiuitas Is-
raelis po-
strema.
Iudæi circa
Euphratem
Synagogā
habuere, vn-
de Talmu-
dici.

Darnach / die weil Juda auch verließ den
 weg des Herren/kam d er Nortbeer Senacherib
 nimpt alle feste Stedt Juda ein/plündert vnd
 beraubt sie/ die weil aber er auch Jerusalem mit
 schmehung vnd lesterung des namen Gottes/
 eynnehmen wolte/fuhr aus der Engel des Her-
 ren/in der Nacht / vnd schlug im leger der Assy-
 rier/hundert vnd fünff vnd achzig tausent man/
 vnd da er sich des morgens frü auffmachet/sihe/
 da lagß alles vol todter Leichnam. Also brach
 auff Senacherib der König von Assyrien/vnd
 zoch hinweg/vnd kehret vmb/blieb zu Ninive.
 Vnd da er anbettet im hauß Nisroch seines
 gottes/schlugen ihm mit dem schwert Adrame-
 lech vnd Sarezer seine sönen. Also ward es

4. Reg. 18.
2. Paral. 32.
Esa. 36.
Eccle. 48.

Ab Angelo
185000. v.
na nocte ca-
litis com-
busti vesti-
bus illeßis,
vt Hebræi
tradunt.

Denis comi-
tatus militi-
bus, vt He-
bræi tradūt.

N diesen

Regis ac
Prophetæ
orationibus
ira Dei pla-
catur.

Chronolo-
gia huius se-
quentis Hi-
storiæ ex li-
bris Regum
& Paral. ad-
modum ob-
scura & in-
tricata, quâ
B. Theodo-
retus in præ-
fatione E-
zechielis ita
deduxit.

diesen Tyrannen der Frömmigkeit des Königs
Ezechie / vnnnd der fürbitt des Propheten Esaiæ
halben / das er das haus Juda vnnnd Jerusalem
plaget / wider vergolten. Daraus abzunehmen
ist / das Gott der Herr / offtermal eines frommen
gottseligen Königs halben / auch eines Prophe-
ten oder geistlichen frommen Vorstenders hal-
ben / wievol die ganze gemeine / Priester vnnnd
Propheten gottlos weren / ein ganz Land vnd
Königreich erhalte / wie bey der zeit Ezechie ge-
schehen ist. Zum andern / vberkommet dem hausz
Juda vnnnd Jerusalem / im dritten jar Joacim /
des sons Josie / der grosse Nortbeer Nabucho-
donosor / der Chaldeer König zu Babel / nam
viel golds vnnnd silbers / auch viel gefangen vom
Königlichen stam / leget dem König Tribut vnd
Zins auff / vnd zoch daruon / vnd er wandt sich /
vnnnd ward abtrünnig von ihm / daher dann der
Nabuchodonosor wider ein heer für Jerusalem
führet / vnnnd leßt den Joacim tödten / vnnnd vber
die statmauren herab schmeissen / vnnnd setzet den
son Joacim / welcher auch Zechonias heiß / zum
König / Vnd nach dreien Monaten vnd etlichen
tagen / als er auch abtrünnig ward / zoch herauff
Nabuchodonosor gen Jerusalem / vnnnd kam an
die

die statt mit Bolwerck / vnnnd bestreit sie / vnnnd na-
 me von dannen herauß alle schätz im hauß des
 Herren / vnnnd im hauß des Königs / vnnnd zerschlu-
 ge alle güldene geschirz / die Salomon der Kö-
 nig Israël gemacht hat / im Tempel des Herren /
 vnnnd führete hinweg Joacim ghen Babel / die
 Mutter des Königs / die Weiber des Königs /
 vnnnd seine Kemmerer / darzu die mechtigsten im
 Lande / vnnnd macht Nathanian seinen Vettern
 zum König an seine stat / vnnnd verwandelt seinen
 Namen Zedechias. Aber da der Zedechias auch
 abtrünnig ward / eröbert der Nabuchodonosor
 die statt Jerusalem / vnnnd tödtet die kinder Zede-
 chie vor seinen augen / vnnnd stach darnach in sei-
 ne augen auß / vnnnd band in mit ketten / vnnnd führt
 in gen Babel. Darnach kam NebuzarAdan /
 der oberst Feldthauptman des Königs zu Ba-
 bel gen Jerusalem / vnnnd verbrand das hauß des
 Herren / vnnnd das hauß des Königs / vnnnd alle
 heuser zu Jerusalem / vnnnd alle grosse heuser ver-
 brandt er mit Feuer / vnnnd die ganze macht der
 Chaldeer zerbrach die Mauren omb Jerusalem
 her. Das ander Volck aber das vbrig war in
 der statt / vnnnd die zum König von Babel fielen /
 vnnnd den andern Pöbel / füret NebusarAdan der

4. lib. Reg.
 24. capite.
 Ieremiæ
 24. compa-
 ratur hæc
 captiuitas
 ficis bonis
 Sedeciæ re-
 gis Iuda
 malis.

Hæc capti-
 uitas copi-
 ose explica-
 tur cap. 25.
 4. lib. Reg.
 Ierem. 39.
 eiusdem
 Prophetæ
 vltimò 52.
 cap.

oberst Felthauptman hinweg/ vnd von den geringsten im Lande/ ließ er nur Weingartner vnd ackerleut.

Captiuitas
Babylonica
durauit 70.
annos. Iere-
mie 29.

Vidit Pro-
pheta Iere-
mias in cœ-
li nubibus
ingentem
virgam, &
ad cedendū
paratam: ol-
iam præter-
ea succen-
sam à facie
Aquilonis.
Anno mun-
di 3315. ante
Christum
natum 648.

Dies ist die letzte Babylonische gefengniß/ daruon die Propheten viel geweissaget haben/ Wie wir dann finden Jeremie am ersten Capit. Da der Herr zu dem Propheten sprach zum andernmal: Was siehestu/ vnd er antworttet: Ich sehe einen heisß siedenden hafen / von Mitternacht werts her. Da saget der Herr zu dem Propheten: Alles Unglück wirdt von Mitternacht herkommen/ vber alle inwohner des lands/ Dañ nun war/ ich werde ruffen allen geschlech- ten der Königreich gegen Mitternacht/ vnd sie werden kommen/ vnd ein jeder wird seinen stul vor der pforten Jerusalem/ vnd auff allen ihren Rinckmauren herum/ vnd durch alle stedte Juda/ setzen. Vñ ich werde mit inen mein gericht sprechen / wider alle Vbelthaten / das sie mich verlassen/ vnd frembden göttern gereuchert/ vnd irer eygenen hände Werck angebetet haben.

Diese vorgehende Propheceyung zengt an die vrsach / weshalbben die Beeren / das ist / der Assyrier vnd Chaldeer Könige/ die gemeine des Herren beleidigen/ vnd ins elend biß gen Babel geführt

geführt haben/ nemlich ihrer sünden vnnnd miß-
handlung halben/ die weil sie Gott verliessen/ vñ
reucherten frembden göttern / Da sie aber zu
Gott dem Herren getrewlich geschrien vnnnd ge-
ruffen / vnd leydwesen ihrer mißhandlung hal-
ben gehabt haben/ sind ihnen die grawliche Bee-
ren/ als Cyrus/ Cambyses/ wie bey dem Da-
niel am siebenden Capittel befunden wird/ oder
Assuerus vnd Darius/ als bequeme mittel irer
Erlösung/ wolart / vnd glückseligkeit gewesen.
Dann diese Prophecey Danielis/ Das ander
Thier war einem Beeren gleich/ vnd ward auff
eine seite gestellet / Es hett in seinem Maul drey
reihen mit zeenen/ vnnnd man sagt zu im: Nach
dich auff/ vnd friß viel Fleisch. Erklaret der heylig
ge Hieronymus / das dieser Beer/ wie auch die
brust vnd arm des grossen bilds/ so dem Nabu-
chodonosor im Schlaf fürkommen/ von wegen
seiner wütriger/ starriger vnd harter regierung/
das Reich vnnnd Monarchy der Persier Könige
bezeichne. Das aber im Text stehet/ vnnnd ward
auff eine seyte gestellet/ erklaren die Rabini vnnnd
Judische Meister / wie das Reich der Persier
den Judischen Volck nicht zu leid gethan habe/
Es hette in seinem maul drey reihen mit zeenen/

Daniel pro-
pheta anno
mūdi 3420.
Balsaris
Babyloniae
regis primo
vidit cœli
ventos va-
sto maribus
entes, & qua-
tuor ingen-
tia anima-
lia, Aquilā,
Vrsam, Para-
dum, quar-
tum terrifi-
cum & hor-
ribile. Dan.
7. cap.

Die drey reihen der Beeren bezeichnen diese drey namhaftige Königreich / der Babylonier oder Chaldeer / der Meder / vnd Persen / so in einer regierung vnd Monarchen vnder den Persier Königen gewesen seyn. Vnd man sagt zu ihm: Frisß viel Fleisch. Bezeichnet die zeit / als bey dem Regiment des Königs Assueri / so man Artaxerxen nennet / auff anhalten des Aman Agagite / das befehl vnd gebot geschehen war / das man auff einen Tag vnnnd zeit das Jüdische Volck / ganz vnd gar außreutten solle / Vnd die schrift saget nicht / das sie der Beer fressen hab / sondern man sagt zu ihm: Mach dich auff / vnnnd frisß viel Fleisch / welches durch die Hester vnnnd Mardocheum abgebetten.

Zum andern ist aus derselben Propheceung Jeremie kündig / aus welchem ort der welt / wann vnd woher diese Beeren vber das hauß Juda vnd Jerusalem herfür kommen / nemlich aus dem Norden vnd Mitternacht. Dann alles Vnglück / spricht der Herz / wirdt von Mitternacht herkommen vber alle Eynwoher des Lands / Daher denn diese zween Beeren / wie vorgesagt / am himmel gesehen werden / zum zeichen der ewiger feindschafft / zwischen Mittag vnd

Inimicitiae
inter vr-
fas, & Eccle-
siam æterne
quales inter
Deum &
Belial.

vnd Norden / das ist der Kirchen Gottes / vnnnd
 irer Erbfeinden / auch zwischen Gott vnd Beli-
 al / welchs bildtnuß bey dem Norden befunden /
 zu lezt zwischen himmel vnd helle / Dann die al-
 te Hebreer verstehen durch den Mittag das
 Paradis vnd himelreich / daher der brunn fliesse
 des lebendigen Wassers / so fried / ennigkeit vnd
 glückseligkeit bringe / Durch die Mitternacht
 verstehen sie die helle / vnnnd das vnzerhengliche
 ewige Feswr / da weynen vnnnd Zeenklappern zu
 aller zeit / vnd setzen die Teuffel mit ihrem Regi-
 ment vnd anhang / nach dem Norden vnd Mit-
 ternacht.

Hebræi de-
 mones &
 infernum à
 parte Septen-
 trionali
 collocant.

Zum ersten den Lucifer / den Fürsten der ab-
 trünniger Engeln / vnd ewiger finsterniß. Zum
 andern / die zween Fürsten der Teuffel / Bemoth
 vnd Leuiathan / auch die zween / so Christus den
 Verdampften dreyet / Weinen / vnnnd Zeenklap-
 pern. Zum dritten / die drey hellische Grimmin-
 nen / Alecto / Megera / Tisiphone. Die drey hel-
 lische Richter / Minos / Aeacus / Rhadaman-
 tus. Die drey geschlecht der verdampfer / Teuff-
 lische Künstler vnnnd Zeuberer / abtrünnige ver-
 folger ihres Ordens / Vngleubige. Zum vierd-
 ten / die vier Fürsten der Teuffel / so den Elemen-
 ten

Hec enu-
 meratio de-
 monum ac
 ordinis in-
 ferni, par-
 tim ex scri-
 ptura, par-
 tim ex patri-
 bus, partim
 ex Hebræo-
 rum doctri-
 na, partim
 ex Poetis
 gentilium
 Græcorum
 & Latino-
 rum dedu-
 cta.

Quatuor
flumina in
ferni.

Quinque
tormenta.

Sex calami
tatum dæ-
mones.

Septem re-
ceptacula.

Octo pœ-
næ.

Nouem
chori Caca-
dæmonum.

ten schad vnd hindernus zufügen/ Samael/ A-
zazel/ Alzael/ Mahazael/ vnd die vier fließende
hellische Bäch/ Phlegethon/ Cocytus/ Styx/ A-
cheron/ die vier Fürsten der Teuffel/ der vier orth
der welt/ Oriens/ Pannon/ Egn/ Almanmon.
Zum fünfften/ die fünff hellische pein vnd Tor-
ment/ als die tödende bitterkent/ schrecklich vner-
hört heulen vnd weinen/ vnd scheuliche finster-
nuß/ vnd ein vnzer genglich Feser/ stanck/ vnd
durchdringende vnflätigkeit. Zum sechsten/ die
sechs Teuffel / so alle widerwertigkeit vnd elend
stifften vnd zu richten/ als Acteus/ Megalesi-
us/ Ormenus/ Encus/ Nicon/ Mimo. Zum sie-
benden/ die sieben hellische behausung/ als Ge-
henna / die pfork des Todes/ der Schatten des
Todes/ der pfütz vnd grub der Verderbnus/ der
schleym vnd koth des Vnflats/ die Verderbung/
vnd hellische Grub. Zum achten/ die acht pla-
gen vnd marter der Verdampften / als gefeng-
nuß/ Todt/ Gericht/ Zorn Gottes/ Finsternus/
grim vnd widersinn/ elend / vnd bedrengnus.
Zum neundten/ die neun Chor der bösen Teuf-
fel/ als Lüsteuffel/ Lügteuffel/ das gefes der bö-
ser Vngerechtigkeit / die Rechteuffel so alle böß-
heit straffen/ die Teuffel der behendigkent/ so die
Men-

menschen/durch vnwarhafftige ding verführen/
 die Element vnnnd Lufftteuffel/ Grimteuffel/ so
 böse vnnnd alle vntüchtige hendel stifften/ Laster
 suche vnnnd Klagteuffel/ zu letzt der Versuch teuf-
 fel vnnnd Strickteuffel. Dierweil die Schrift erkle-
 ret/das zu aller zent die Feind der Synagog
 der Judischen auserwehlten Volcks / auß dem
 Norden kommen seyn/vnnnd die alte Hebreer den
 Teuffel selbs/vnnnd allen seinen anhang/tod/hell/
 vnnnd verderben / durch die Mitternacht verstan-
 den haben/daher alle widerwertigkent vnnnd vn-
 glück vber die kinder Gottes heran kommen / ist
 nicht zu verwundern / das wir es dafür halten/
 als sollen die Nortbeeren / sampt dem grossen
 Drachen/ von ihnen am himmel geordnet seyn/
 vnnnd ire bezenchniß haben/nemblich das zu aller
 zent die Könige dieser welt/ Bog vnnnd Magog/
 oder andere Nort Tyrannen/ vom listigen Sa-
 tan angehezt / vorhanden vnnnd berent seyn/ die
 Synagog vnnnd Kirch Gottes zu vberfallen/ so
 es nur Gott der almechtige vnser sünden vnnnd v-
 bertrettung halben iné vergünnen vnnnd zulassen
 würde.

Welche erklerung nicht allein lieblich vnnnd
 angenemb bey dem Judischen volck in der Syn-
 D nagog

Ex superio-
 ribus con-
 cluditur,
 hanc con-
 gruam &
 concinnam
 esse figura-
 rum inter-
 pretationē
 Synagogæ,
 quod idem
 de Ecclesia
 declarabi-
 tur.

Ecclesiæ,
pars Aquila-
lonaris vt
Synagogæ
dura & ex-
crabilis, dū
iuxta pro-
phetiam ab
Aquilone
omnem alū
in Ecclesi-
am Christi
exæstuet.

Vbertinus
hunc locū
de Hæreti-
cis sexti sta-
tus copio-
sissime in-
terpreta-
tur.

nagog ist / sondern auch in der Christlichen ge-
meyne stat haben mag. Dieweil die heylige Bet-
ter das ort der Welt / nach der Mitternacht / für
ein trawrigs vnd scheulich orth der Röm-
schen Kirchen geachtet vnd gehalten haben / da-
her die wüttige Beeren / vnd grimmige Wölff /
so in die gemeyne Christi eynreissen / herfür kom-
men / vnd grausamen verderblichen schaden zu-
fügen. Dann da sie diesen Spruch Apocaly-
psis / so am neundten Capittel befunden wirdt :
Vnd auß dem Rauch des Brunnen kamen
Herschecken auff die Erden / vnd inen ward
diemacht gegeben / wie die Scorpionen auff er-
den macht haben / Von den irigen Kezern er-
klaren vnd auslegen / wie der Augustinus / Am-
brosius / Vbertinus / vnd andere mehr / wirdt
von inen disputirlich für geworffen / wo doch die-
ser Teuffelischer Brunnen / daraus die schedli-
che Herschecken in die Welt kommen / gelegen
sey? vnd darauf geantwort aus dē Esaiā / nach
der Mitternacht / dann vom Norden oder Mit-
ternacht kömpt ein Rauch vnd dampff / als ei-
nes grossen Offens. Vnd denselben / so wen-
ter zu wissen begehren / was doch für ein Land
vnd Nation durch Norden vnd Mitternacht
verstan-

verstanden werde / antworttet der Vincentius
 Prediger Ordens / im Buch so er von der Welt
 ende vor viel Jaren geschrieben hat / es sey gens
 Alemannorum, das ist / die Deutsche Nation.
 Welchs auch der Abt Joachim / so vor drey hun-
 dert vnd fünfzig vnd neunzig Jaren lebet / klerlich
 bezeuget / Dann in der auslegung vnnnd erkle-
 rung Esaie des Propheten / in dem ersten Theil
 darinnen er handelt von dem Last vnnnd Be-
 drengnuß des sechsten Kirchen alters / schrey-
 bet er:

Die zeit wirdt kommen / das die Römische
 Kirch / so nach der Sonnen vndergang gelegen
 ist / durch der Deutschen macht vnd gewalt zer-
 trennet werde. Dann wie die Wurzel der sün-
 den Antiochus ein ende vnd ausgang gebracht
 hat den Jüdischen Historien vnnnd geschichten /
 also dem Reich der Son der Verderbnis / durch
 Krieg der Deutschen / dann es wirdt kein volck
 nirgendt an keinem ort befunden oder erfahren /
 so durch mehr oder gleiche wüteren vnnnd bitter-
 kent die Christliche Römische Catholische Kirch
 belästiget vnnnd bedängstiget habe / als ihre
 eygene Inwohner vnnnd Hausgenossen der
 gemeiner Deutscher Nation. Von den Nort

an² 1178.
 Abbas Ioa-
 chim super
 Esaia par-
 te prima de
 oneribus
 sexti tem-
 poris.

Abt Joachim

Ita textus
 habet:
 Futurum
 est vt eccle-
 siam Roma-
 nam in par-
 tibus Occi-
 dui, &c.

Nullus e-
 nim popu-
 lorum legi-
 tur ad tan-
 tam amari-
 tudinem
 perduxisse
 Romanam
 Ecclesiam,
 sicut dome-
 sticus Ale-
 mannus.

S ij oder

oder Mitternacht Deutschen wirdt diese Keze-
ren/vnglaub vnd widerwertigkeit / er stehen / so
nicht allein die vnfromme vnd gottlosen wirdt
verführen/sondern auch die außgewählte vnd ge-
rechte/bis auff den verordnetē zeit. Dieser Wort
oder Mitternacht Deutschen mutter ist Sach-
sen/die töchter sind Magdeburg/Brandenburg/
Meyssen/Mechlenburg/Eisleben/xc. Welche
auffheben den geist des giffts wider den Her-
ren.

Huius Aquil-
onis mater
est Saxonia,
filia Magde-
burgum,
Brandenburgum,
Meyss-
nia, Mechel-
burgum, Eis-
lebiū, &c.

Hæc pro-
phetia noua
non est, sed
anno Domini
1178. Ioachimo
diuinitus
reuelata.

Commens-
taria in Esa-
iam Abbatis
Anno 1516.
in Apocalyp-
sin, quæ
apud nos
sunt, Anno
27. Venetijs
excusa.

Nun mein lieber Leser / wie gefelt dir diese
Prophecen / so vor drey hundert vnd fünff vnd
neunzig jaren von dem gottseligen frommen Abt
Joachim / so ein Liecht vnd zierd aller Ebtē vnd
geistlicher Fürstender gewesen / geschrieben wor-
den ist / vnd zu letzt / so mir fundtbar / darmit du
mir nicht vorwerffest / wie dann von etlichen fre-
uelmühtigen zu geschehen pflegt / als sollen die
Papisten diß der außlegung nach der zeit enn-
geflickt vnd angehencft haben / zu Venedig im
jar ein tausent fünff hundert vnd sechzehen / ben-
den Lazarum Soardum / ehe vnd zuuor Luther
vnd sein anhang wütet / in Druck verfertiget
worden / vnd auß gegeben.

Wie kündte etwas klerlicher vn außdrückli-
cher

cher von den jetzigen Leuffen/vñ lermen so in der Welt vorgehet/ vñ seinem anfang/ geweissaget werden/ die weil des Luthers vatterland Sachs- sen ist/ vnd das ort seiner geburt nicht von einem inlendischen/ sondern außheimischen Propheten benant wird/ nemblich Eißleben/ ein Stedtlein vnder dem gebietze der Graffen von Mansfeldt gelegen/ welcher nach der Propheceyung solcher grosser irziger Ketz-er seyn wirdt/ das er nicht allein die gottlosen vñ vngerechten verführen/ sondern auch/ so es möglich were/ die außerswel- ten vnd gerechten in irthumb leiten sol/ bis auff den verordneten zeit.

Mit dem Abten Joachim stimmt auch der Johannes Liechtenberger/ so im jar ein tausent vierhundert vnd acht vnd achtzig/ ehe vnd zuuor dieser lerne in Deutschland angangen/ vnd erzehlet die vmbstend/ vnd andere anligungen die- ses Deutschen Propheten/ aus der namhafft- ger Coniunction der grossen Planeten/ Satur- ni vnd Jupiters/ so am fünff vñ zwenzigsten tag Nouembris vmb die sechste stunde nach mit- tage /im jar ein tausent vierhundert vnd vier vñ achtzig/ geschehen ist/ vñ schreibt/ Das ein Pro- phet sol gegen Mitternacht geboren werden/ vñ

Capite 32. vñ
bi agitur de
natiuitate
huius Pro-
phetæ.

Secundum
communē
sententiam
Astrologo-
rum, quæ vñ
nius iudici-
um superat,
si non eui-
dens ratio
conuincat,
ortus Pro-
phete à par-
te Aquilo-
nari.

1488

1489

D iij die

Diese In-
scription
ist nit von
dem Lech-
kenberger/
sonder von
etnem Lieb-
haber die-
ser prophe-
cen den Fi-
guren an-
gehenckt
worden.

Die zeit seines predigens sol weren neunzehē jar/
vnd seine kleider sollen sein wie der Mönchen
Kleidung/ vnd er sol ein newe Geistlichkeit anrich-
ten/ stellet die Description/ sampt einer Figuren
wie folget:

Da steht ein Mönch in einer Fappen/ vnd der Teuffel sitzt jm
auff seiner achseln / hat einen langen Schepler biß auff
die erden/ mit weiten ermlen / vnd hat ein jun-
gen Mönchen bey ihm stehen.



Weitter

Weiter schreibt der Liechtenberger / dieser Prophet (wie dasselbige Julius Firmicus bezeuget) wird erschrecklich seyn den Abgöttern vnnnd den Teuffeln / er wird viel zeichen vnd Wunderwerck thun. Seine zukunfft werden auch die bösen geister fliehen / vnnnd wird nicht allzeit thun / was er anderen zu thun wirdt rahten. Dann er wirdt ein trefflichen Verstandt haben / vnnnd vieler ding Kunst / vnnnd eine sehr grosse Weisheit / doch wirdt er in Heuchleren oft Lügen reden / vnnnd er wirdt ein gebrandt gewissen haben / vnd wie ein Scorpion wirdt er die giff / so er am Schwantz hat / oft ausgiessen / vnnnd er wirdt auch ein Vrsach seyn grossen Blutvergiessens. Wiewol nun dieser Prophet viel Zeichen vnnnd Wunderwerck thun wirdt / doch nach der heylsamen vñ seligmachenden lehr Christi / soll man ihm mit nichten anhangen. Ja er wirdt für der einen angesehen vnnnd gehalten werden / von welchen Christus verkündigt / das sie zukünfftig seyn werden / wie man das findet in der heyligen Schrift / von Christo vnserem Seligmacher selbst angezeygt / Matthei am vier vnnnd zwentzigsten Capittel / da er also saget: So dann jemand zu euch wird sagen / Sihe hie ist Christus / oder

Ingenij do-
tes nō de-
fuere Lu-
thero, sed
cāterio no-
tatam ha-
buit cons-
scientiam.

Cōparatio,
Lutheri a-
ctiōes &
cogitatio-
nes decla-
rans.

Matth. 24.
Lupos ra-
pāces inua-
suros Chri-
sti gregem
postremis
mūdi tem-
poribus,
prædicatur
à Christo.

oder da/ solt irs nicht gleuben / Den es werden
falsche Christen vnd falsche Propheten auffste-
hen/ vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun/ daß
verführet werden in den irrthumb/ wo es mög-
lich were/ auch die außerselten / Sihe / ich hab
euch zuuor gesagt / Darumb wenn sie zu euch
sagen werden: Sihe / Er ist hie in der Wüsten/
so gehet nicht hinnauß/ Sihe / er ist in der Kam-
mern/ so glaubets nicht.

Abbas Ioa-
chim &
Lichtenber-
gius conue-
niunt in de-
scribendo
propheta.

Also stimmt der Lichtenberger von we-
gen der geburt/ Lehr/ vnd Leben dieses Prophe-
ten/ mit dem Abt Joachim. Da Luther vermer-
cket/ daß man bey den Catholischen ins gemein
es dafür begundte zu halten/ als were er dieser
Prophet/ wie dann gar wol zu gleuben stehet/
dieweil diß alles / so der Lichtenberger von dem
Propheten nachgelassen / im eben zukömpft / o-
der aber ihn sein gewissen darzu beweget / da
macht er ein Vorred vnd vnterricht vber die
Weissagung des Lichtenbergers / darinnen er
erklert vnd auslegt/ wie man dieselbe vnd der-
gleichen Weissagung halten vnd nennen sol/ vñ
het gern den Lichtenberger/ wie aus seiner Pre-
fation / so im jar ein tausendt fünff hundert
vnd sibenzwenzig mit dem Lichtenberger

Lutherus
ad abolen-
dam suspi-
cionem in
Lichtenber-
gium præfa-
tionē con-
scripsit.

zu Erffort/durch Melchior Sackssen in der Ur-
 chen Noe/bey S. Michel gedruckt worden/gar
 verworffen vnd auffgehoben/so er gedürfft het-
 te / die weil aber er sich befürchtet/das alsdann
 der poß angehn sol/vnd vber all / wie er dieser
 Prophet sey / ein geschrey vnder den Catholischē
 außgehen würde/ handelt er flüglicher vnd lins-
 der mit der Sachen/machts gar höflich/vnd
 schreibt/Wie er selbs diesen Liechtenberger nicht
 wisse an allen örthen zu verachten/ die weil er et-
 liche ding eben troffen hette/ sonderlich mit den
 Bilden vnd Figuren het er nahe hinzu geschos-
 sen/ schier mehr dann mit den Worten/ wirdt
 vielleicht diese vorgehende Figur verstanden ha-
 ben/ darin er mit seinem Ordens kleid/ vnd sei-
 nem jünger so auch gar wol bekand/ neben dem
 inhalt des Texts / so keines münchs gedenckt/
 sondern allein seiner kleidung/abgerissen vnd
 abgemahlet ist. Dann das er gar hoch auff die-
 se Weissagung gehalten habe/die weil er in recht
 getroffen hette/ ist kundbar / dann wie wol er die
 Kunst aus dem gestirn zu weissagen verworf-
 fen hat / verwirfft er dannoch die Weiss-
 gung des Liechtenbergers nicht/ sondern schrei-
 bet/ Es mag dannoch wol daneben seyn/ das in

Lutherus
 commen-
 dat Lich-
 tenbergij
 diuinatio-
 nem.

Lichten-
berg. hanc
propheti-
am ab ange-
lo reuelatā
existimat.

Lutherus
callidè &
latenter su-
spicionem
amouet.

Lutherus
Lichten-
bergij diui-
nationem
solummo-
do formi-
dandam re-
gibus &
principi-
bus, ac ec-
clesiæ pro-
ceribus exi-
stimat.

Rectè Lu-
therus A-
strologiam
& Astrolo-
gos rejicit,
tanquam
vanos &
mendaces,
cū eorū
iudicio se
causa casu-
rum intel-
lexerit.

Gott/oder sein Engel bewegt habe / viel stücke/
welche gleich zu treffen/zu schreiben/ wievol ihn
düncket/die sterne gebens im. Darmit aber der
gemeine man diesen Braten / wie der Lichten-
berger den Luther getroffen hab/nicht schmecken
kunte/ scheubt erß sein von sich ab/ als sollen die
gottlosen Herren vnd länder/ vor allen solchen
Weissagungen fürchten/vnd nicht anderß den-
cken/dann es gelte ihnen/ Christen sollen nichts
nach solcher weissagung fragen/dann sie haben
sich Gott ergeben/dürffen solches drewes vnd
warnens nicht. Deshalben schenckt er den Lich-
tenberger den grossen Hansen vnd ländern/
auch seinen vngenedigen herren den geistlichen/
vnd wündschet inen/ so sie sich nicht bessern/das
ist des Luthers irthumb nicht annemen/ alles
unglück darzu.

Das aber der Luther die Astrologiam vnd
kunst des Weissagens aus dem gestirn ganz vñ
gar verwirfft / gegen aller gelehrten erfahrner
meynung / auch wider Philippi Melanthonis
gericht vñ vrtheil/ kan ich im nicht viel vngleichß
geben/dieweil er die Astrologos als argwönige
vnd parteische Richter helt/ben welchen er der
sachen vnden ligen würde.

Dann

Dann was der Cardanus von des Luthers
Natiuitet/ im Buch da er hundert vnderchiede-
ne Natiuiteten beschreibet/ so im jar ein tausent
fünff hundert vnnnd siben vnd vierzig zu Nürm-
berg/ durch Joannem Petreum/ gedruckt wor-
den/ gehalten hab/ wollē wir herzu setzen. Mars/
Venus vnnnd Jupiter/ dieweil sie zu der Spicam
Virginis vnden im himmel zusammen komē/
geben sie königliche gewalt / doch kein Scep-
trū/ das ist königliche administration vnnnd regie-
rung/ vnnnd das von wegen der Religion/ dann
es ist wunderbarlich/ das seine lehr/ in solcher
kurzer zeit/ so gar trefflich zugenommen hat/ die-
weil er bey seinem leben das fürtrefflichste theil
Deutschlands besessen hat/ Engelandt gar v-
berredt/ vnnnd wird bald kein ort der welt befun-
den/ ausgenommen Hispaniam / darinn nicht
etliche seiner Jünger vnd Nachfolger/ heimlich
ire lehr außgiessen. Die ganze welt ist durch sein
irthumb angezündt / vnd dieweil es mit Mar-
te vnd des Drachen schwantz vermischet ist/ wirt
es durch sich selbst auffgehoben/ vnd in viel irri-
ger theil vnd heupter außgetheilet. Das auß sei-
nererspaltung abzunehmen ist/ auß kein an-
der Beweis vnd Argument vorhanden were/

Secundum
figuram
Cardani,
♂ ♀ 4
iuxta Virgi-
nis Spicam
coeunt ad
coeli imum
ad vnguem
vt regia po-
testas de-
cernatur si-
ne sceptro.

Feruet mū-
dus huius
schismate,
quod quia
♂ & ♀
admixtum
habet solui
tur in se
ipso infini-
taq; reddit
capita.

Porro fir-
mitatem
dogmatis
⊙ & †,
cum lance
meridiona-
li in loco
futuræ con-
iunctionis
magnæ o-
stendunt
quàm diu
Trigonus
dominare-
tur.
Lichten-
bergius ca.
12. Tertia
parte suæ
diuinatiōis
Maior con-
iunctio fu-
it in Scor-
pione here-
siarchæ Bo-
hemorum
VVicleff,
Hierony.
Hullo, inue-
nerunt no-
uam sectā.
Sed presēs
sub imagi-
ne turibili
incensi, per
quā Roma
nā ecclesiā
intelligi-
mus, heu
passuram
cum clero
innumera-
bili.

Das seine lehr kein ware Religion/sondern nur ein irrthumb sey / dann da viel vndercheidene Opinion vund meynung sind / kan nur ein orth vnd stat haben. Dieweil die Sonn vnd Satur- nus bey der Mittags schal der Wage/in dem zeichen der grosser Coniunction befunden/wird sein irrthumb stettig seyn / vnnnd weren so lang dieser Trigonus der ferwiger Zeichen weret / da- rinn leyder die Römische Kirche sampt unzähli- chem Pfaffenvolck viel Vnglück leyden wirdt. Dieweil der Mond bey dem ascendent befun- den wirdt/zeichnet er ein langes leben. Dieweil Saturnus vnd die Sonn in dieser genitur bey einander stehen/hat er mehr arbeit vnd müsam- keit / dann ehr vnnnd achtbarkeit seiner lehr ge- habt. Diese erklerung der Natiuitet Lutheri/ ist von dem Cardano beschrieben.

Der Lucas Gauricus/in seinem Astrolo- gischen Tractat/ welcher zu Venedig im jar ein tausendt fünff hundert vnnnd fünffzig zwen ge- druckt worden/ machts viel gröber vnd unhöf- licher/ schreibt wie folget : Dieser Martinus Luther/ist lange zeit ein Mönch gewesen/vnnnd hat darnach die Kutte ausgeworffen vnnnd ab- gelegt/ vnd ein Ebtissin zum weib genommen/so

im

im zwey kinder gezehlet hat. Diese wundere vnd
scheuliche versamblung der fünff Planeten/vn-
der dem Zeichen des Scorpions/des neunnden
hauses des himmels/ so die Araber der Religi-
on zugeschrieben haben / macht einen gottlosen
irrigen Kezer/vnnd wütrichen Verfolger vnnd
Widersäger der Christlicher allgemeiner Religi-
on. Durch des ascendente directiō/biß auff das
Corpus Martis/ist er gestorben/vnnd seine seel
ist zu der hellen himunder gefaren/vnd wird von
den Grimminnen/Alecto/Tisyphone vnd Me-
gera / mit feurigen rutten gehawen vnnd ge-
strichen.

Hæc mira-
fatig; hor-
renda s.
Planetai ū
♄ ♀ ♃
♀ ☉. coi-
tio sub Scor-
pij asteris-
mo in nona
coeli statio-
ne effecit is-
psum Sacri
legum Hæ-
reticum.

Also vnuerschampt gehet der Lucas Bau-
ricus mit der sachen vmb / vnnd darff darzu die
rechte Figur seiner Natiuitet nicht gehabt ha-
ben/das ich dem Luther nicht viel vngleichs ge-
ben kan/dieweil beneben dis alles bey den Astro-
logis liegen keine kunst noch schand ist / das er
die Astrologiam verworffen/vnd gar auffgeha-
ben hat. In diesem punct ist er es gar wol eins
mit Bruder Johan Naß von Ingolstadt/vnnd
werden der sachen eben gutten Bericht gehabt
haben.

So ist nuhn genugsamb erklet aus dem

P iij Abt

Alemanni
insidiabun-
tur Eccle-
siae cū suo
filio perdi-
tionis, & cū
Francis cō-
spirabunt
aduersus
Apostatrice
ecclesiam,
in Pontifici-
bus belli-
cosis. Idcir-
co in spiri-
tu Amon
& Moabita-
rum, Angli
& Franci
verè fallaci-
es & dupli-
ces, non so-
lum in Re-
ges suos de-
fœuent,
sed & prae-
sules de ter-
ra proscri-
bent.

Abt Joachim/vnnd dem Liechtenberger / was
doch das Norden vnd Mitternacht für ein wi-
derwertigs ort der Römischen Kirchen sey/die-
weil dieser Prophet von Mitternacht herfür-
bricht/ so grausamen schaden der Religion vnd
der Catholischen Kirchen zubracht hatt/vnnd
noch täglich durch seine Jünger/so in vnzalbar-
lichen theilen/Secten vnnd Zerrüttungen aus-
getheilet sindt/zusüget/wie es der Abt Joachim
lange zeit zuuor/das es geschehen soll/angezeigt
vnd geweissagt hat/wie folget: Die Deutschen
werden der kirchen mit irem son der verderbnis/
listige strick legen/vnd werden mit den Franko-
sen ein Conspiration oder Bundtnis machen/
wider die abtrünnige Kirch / in ihren streitbah-
ren Päpsten. Daher dann im geist der Kinder
Ammon vnnd Moabiter/die Engellender vnnd
Frankosen/ so gar listig/vnd doppel von herzen
seyn/nicht allein wüten vnd toben werden wider
ire Königen/ sondern werden auch die geistliche
Vorstender aus dem land schreiben vnd verder-
ben. Bis hicher der Abt Joachim.

Mein günstiger Leser/dis ist viel balder für
ein Historia / dann für ein Prophetische War-
nung zu halten / dieweil es dermassen zutrifft/
als

als were es zu vnser zent / da diese ding fürlauf-
 fen/geschrieben worden. Dann es ist den Deut-
 schen nicht genugsamb/mit ihrem Sächsischen
 Propheten / der Römischen Kirchen zu wider-
 streben/ sondern haben gegen dieselbe die Engel-
 lender vnd Frankosen angerenkt/welcher han-
 del noch schwebt/vnd auff die zukommende zent/
 wie hernach erkläret/erst recht angehen wird/al-
 so das alle Vorstender Geistlich vnd Weltlich/
 mit fleiß auffwachen mögen/dann es wil ihnen
 gelten/Dieweil der Jupiter im Stier/dis ganze
 jar bey seinem vngewöhnlichen liecht befunden
 so seiner arth auch Fierig vnd Blutig ist/
 seltsame wirtschafft halt mit Huren vnd Bu-
 ben/mit Krieg vnd Blutvergiessen beladen ist/
 da er sich mit Gewalt/Fewr vnd Schwert her-
 durch brechen wird/vnd mit gehlingen todt viel
 lassen hinrichten/wie Dauid den Goliath umb-
 bringet/oder die Medusa abgehawen ist. Dan
 Mars vnd Sol herrscher dieses jars mitten am
 himmel befunden / bezeichnen der grosser Her-
 ren vnd Potentaten glückliche regierung.

Das aber allhie der Abt Joachim die
 Römische Kirch eine abtrünnige Kirch nen-
 net/gehet den Glauben nicht an/wie alle Ketzer
 für

♂ & ☉

signum
 possidentes,
 decernunt
 fortunam
 Regum &
 principum
 optimam
 fore, qui iu-
 stitia magis
 quam antea
 vtentur, &
 eam omni-
 bus admini-
 strabunt,
 qua de cau-
 sa multi vi-
 olenta mor-
 te necabun-
 tur, ac iusta
 poena ob in-
 digna faci-
 nora mul-
 tabuntur.

Iudicium
Abbatis Io-
achim de
Romana
Ecclesia.

Ordo ac
successio
summorū
Pontificū
de claratur.

fürwenden/sondern das Leben der glieder/so in
dieser Kirchen/Geistliche vnd Weltliche/befun-
den werden/wie aus demselben Abten Joachim
zuuernemen ist. Dieweil die Römisch Kirch/
nicht wie die Juden vnd Griechen im Glauben
erkalt ist/wiewol sie von den Wercken der Ge-
rechtigkeit abgewichen / wird sie dannoch / so
man sie mit den andern Kirchen/so im eussersten
Sal des Tempels / welcher den Heyden zu ge-
eignet/vergleichet/für ein Stadt der Sonnen
der Gerechtigkeit gehalten/darin der gesegete
vnd gebenedeyete Samen der göttlicher gna-
den befunden wirdt/vnd die Kinder bisz ans en-
de der Welt/an statt ihrer abgestorbener Vor-
vätter erwecket werden / das sie den unzertheil-
ten Rock des Glaubens/wiewol viel weltliche
Zerspaltung vnd zerrüttung fürfallen/bisz ans
ende vnuerlezt halten vnd bewahren. Daraus
dann volget/wenn vns der Herr Zebaoth nicht
ein wenig Samen het lassen vberbleiben/so we-
ren wir wie Sodom/vnd gleich wie Gomor-
ra. Es wirt das Scepter von Juda nit hingen-
ommen werden/ noch einiger Herzog von sei-
nen Lenden/Genesis am neun vnd vierzigsten.
Daneben spricht der Herr Matthei am sechze-
henden:

henden: Du bist Petrus/vnnd auff diesen Felsen wil ich baswen meine Kirch/vnnd die pforten der hellen sollen sie nicht vberweltigen. Diese ist die feste der wasseren/Venes. am ersten. Vnd da fiel ein platzregen/vnd kam ein gewesser/vnd weheten die winde/vnnd stieffen an das haus/nach fiel es nicht vmb: Dann es war gegrundet auff einen Felsen/Matthei am siebenden. Derhalben hat der geist des Herzen den leuchter mit den sieben rören verlassen / wie die schrift spricht: Vnd vernichtiget Israel sehr / das er seine wonung zu Silo ließ fahren/die hütten da er vnder den Menschen wohnet. Vnd gab ihre stärck ins gefengnuß/vnnd ire herrligkeit in die hende des Feinds. Vnd weiter: Er verwarff die hütten Josephs / vnd erwahlet nicht den Stam Ephraim / sondern erwahlet den stam Juda/den berg Zion / welchen er liebet/vnnd er baswet seinen heyligen Basw / wie der Einhörner / im land das er ewiglich gegründet hat.

Aus diesen vorgehenden Zeugnissen wird abgenommen / das die weil die Ostreichs oder Griechische Kirch / von wegen irer abtrennung verworffen/ Gott der Herr die Römisch Kirch/ so durch die gäke welt sich außbreit/für ein Ze-

Matth. 16.
Petrus præ-
ficatur ec-
clesiæ cuius
firmitas de-
claratur, cū
supra firmā
petram ædi-
ficata sit.

Psal. 77.

Reprobatur
Israel,
domus Iu-
da perma-
net.

Ex superio-
ribus con-
cludit Ab-
bas Ioa-
chim, non
aliter Ec-
clesiam Ro-
manam ac
Iudæ ele-
ctam esse.

Hierony-
mus ca. 12.
Super ec-
clesia inter
pretari po-
test, quod
cuncti per-
secutores,
qui contra
domū Do-
mini dimi-
cant, inebri-
entur eo ca-
lice quo v-
niuersis gē-
tibus propi-
nat Hiere-
mias, vt bi-
bant & in-
ebrientur,
& cadant,
& vomant,
& infa-
niant.
Ecclesia mi-
litans est,
non trium-
phans, ergo
in peccata
prolabi po-
test, & re-
furgere.

pel erwehlt hab. Daher dann die Römisch kirch
vor allen andern/wie der Stam Juda den an-
dern stemmen vorgezogen worden ist. Disz ist
dieselbig/daruon der Zacharias weissagt. Dañ
werd ich Jerusalem zu einem Laststein machen
allen völcern/an den sich die jenige/die in auff-
laden wollen/hart kriegen vnnnd reissen werden/
sie wird aber der bedrengnus dieser Welt nit zu
aller zeit entrinnen / sondern offft gequelet wer-
den. Bisz hieher der Abt Joachim.

Aus dieser vorgehender Erklärung ist wis-
sent vnd kundbar/was von dem vorstandt vnnnd
herrlichkeit / auch dem waren Glauben der Röm-
mischer Kirchen der Abt Joachim gehalten hab/
wiewol sie falle/ vnd die Wercken der gerechtig-
kent offtermal verlasse / dann sie ist ein streitten-
de/ so noch täglich mit der Welt / Fleisch vnnnd
Teuffel kempffe/ vnd nicht ein siegbare Kirch/so
nun alle Feind vnnnd Widersäger überwunden
hette / daher sie dann falle vnnnd auffstehe/gute
vnd böse glieder habe.

Wiewol keiner von wegen der frömbkent
vnd gottsfürchtigkent/kündte mit den Aposteln
verglichen werden / so hat dannoch Christus
selbs inen zu betten befelch gethan/das inen ire
sünden

sünden vergeben würden. Haben dann die Apostolē sünd gethan/wie der Johannes spricht/
 Der da saget das er on sünd sey / der redet Lügen/vnd ist kein warheit bey ime/Darumb soll keiner der sünden vnnnd obertretung halben/die Römische Kirch oder ire Lehr verlassen vnd ver-spotten/ sondern soll viel balder in den Krautgarten seines hertzen eyngehen/da würde er ohn zweiffel distel vnd dörn/vnnnd anders vnkrauts genug auszuwerffen vnnnd außzureutten finden/das er andere wol vngeschmehet vnnnd vngelestert lassen möcht/wie ihre engene Prophe-ten vnnnd Lehrer bezeugen / als Lutherus in der Haußpostil vber den ersten Sontag des Ad-vents: Es kehret sich leyder vmb/vnd wirdt die Welt nur je lenger je ärger / das ist der leydige Teuffel selbst/wie man sihet/das die Leut jkun-der rauchloser/genßiger/vnbarmhertziger/vnzüchtiger vnnnd ärger seyn / dann zuuor vnder dem Papsthum. Also auch Musculus/ein für nemmer Euangelischer Predicant / nimpt gar kein blat fürs maul/vnd saget es noch deutscher heraus/wie die sache an ihr selber ist: Mit vns Lutherischen/schreibt er/hat es jekunder die ge-legenheyt / hat einer lust einen grossen hauffen

Muscu-
lus im
buch von
der prophe-
cie Christi.

Da ij Buben/

Buben/raucher/frecher Leut/Betriegler/Sinners/
 Ker/Beschiesser/zusehen/der gehe in eine Stadt/
 darinnen das Euangelium gepredigt wird/da
 wird er sie heuffig finden. Item/weiter schreibt
 er: Dañ es ist war/das man mutwilliger leut/
 bey denen alle Erbarkeit vnd Tugendt verlo-
 schen / bey welchen nichts mehr sünde ist/noch
 für sünd gehalten wirdt/nirgendt findet/weder
 vnter Heyden/Juden/Türcken/oder anderen
 Vnglaubigen/als bey den Euangelischen/bey
 welchen der Teuffel gar loß worden. Bis hie-
 her der Musculus. Daraus abzunehmen/das
 von ihnen der H. Paulus recht geweissaget hat/
 da er schreibt seiuem Timotheo: Das soltu aber
 wissen/das zu den letzten Tagen werden fehrli-
 che zeitlung vorhanden seyn/dann es werden
 Menschen seyn / die sich selber lieben/ Venzig/
 Stolz/Hoffertig/Lesterer/den Eltern ungehor-
 samb/Vndanckbare/Miſſthätige Bößwicht/
 Vnbarmherzig/Vnfriedlich / Schender/Vn-
 keusch/Vnsanfft/Vngüttig/Verrheter/Freue-
 ler/ die mehr lieben die wollust dann Gott/vnd
 haben einen schein eines Genslichen Lebens/
 aber seiner krafft verleugnen sie / vnd solche solt
 du meiden.

Epistola
 Pauli ad Ti-
 motheum
 secunda
 cap. tertio,
 prima ad Ti-
 motheum
 cap. 4.
 2. Pet. 3.
 Judæ 1.

Dieser

Dieser Apostolischer Propheceyung hengt
 der Methodius diese folgende Warnung an/
 vnd schreibt: In den Tagen sollen gottlose Kir-
 chenschender/ von der Gemeine des Herren ver-
 bandt vnnnd abgeschnitten / so nicht durch die
 straff können zur besserung ermahnt werden/
 herfür brechen/ vnnnd sñnderen sich durch frenen
 willen ab von der gemeinschaft der Heyligen.
 Weiter schreibt er: In den Tagen / werden die
 Kirchendiener widerstreben dem Befelch vnnnd
 Gebott des Herrn/ vnd alles/ was sie für geben
 vnd gebieten/ wird man leichtlich glauben vnnnd
 halten/ Denselben so Gott fürchten/ vnnnd die
 rechte wahre Lehr verkündigen / wirdt man in
 keinem theil glauben zustellen / sondern alles/
 was sie für geben / wirdt man verspotten vnnnd
 verlachen / vnd sie selber werden verachtet/ ver-
 spottet vnnnd vndergedrückt/ wie der mist vnder
 den füßen. Zu der zeit werden die Leut seyn vn-
 der der straff der Kinder Ismael/ vnd werden in
 solcher bedrengnis gerahten/ das sie in irer not
 vnnnd angst / gar keine verhoffnung / ihr leben
 zu erhalten/ mehr haben werden/ vnnnd die Ehr
 vnd achtbarkeyt wird dem Priesterlichen stand
 entzogen/ vnd die göttliche geheimnuß vnterge-

Methodius
 Martyr pri-
 mü Olympe
 piadis, &
 postea Tyri
 ciuitatum
 Episcopus,
 vixit sub
 Diocletia-
 no Impera-
 tore. Hæc
 illi in carce-
 re ab An-
 gelo reue-
 lata.

Per Ismae-
 litas & A-
 garenos vt
 postea de-
 clarabimus
 intelligi-
 mus nostri
 temporis
 hæreticos.

Vt tempo-
ribus Iero.
boam pri-
mi Regis
Israel.
3 Reg. 12.

druckt / vnd alle Opffer sol aus der Kirchen auff
gehaben werden / vnd sol der Priester seyn eben
wie einer aus dem gemeynen hauffen.

Lutherus
vitia sua
detexit.

Wie es aus dieser Erklärung abzunemen
ist / dürffen die Lutherische oder ander irzige ab-
trünnige Verächter vnd Verfolger / der sünden
vnd vbertrettung halben / die Römisch Kirch
nicht zu verachten vnd verwerffen / sondern the-
ten viel besser / das sie den Balcken aus ihren
augen zum erste hinwürffen / vnd als dann den
Splitter der Römischer Kirchen auszuziehen
vnder stünden. Dann wie hefftig der Luther sel-
ber seiner Deutschen Laster / mit predigen vnd
schreiben / so auff das frey Euangelium erfol-
get / ausgeschrien hat / mit bedrewung harter
vnd schwerer straff / elendiger widerwertigkhey-
t vnd vndergang vnd verderben / ist aus seinem schrei-
ben kündig / also das sie sich wol schemen mö-
gen irer eigener Laster vnd schanden halben / et-
was wider die mißbräuch der Römischen Kir-
chen zu blerzen vnd zu schreiben.

Aus der Kirchenpostill / vber das Euangelium
am sechs vnd zwentzigsten Sonntag nach
Trinitatis.

Ich

Ich weissage von hertzen vngerne/dann ich
 oft erfahre / das es allzu war worden / aber es
 stehet ja leyder allenthallen also / das ich sorgen/
 vnd nun schier mich dareyn ergeben / vnd ver-
 schmerzen muß / es werde Deutschlandt auch
 gehen / wie es Sodoma vnd Hierusalem gegan-
 gen ist / vnd wird Deutschlandt gewest seyn / es
 geschehe durch Türcken / oder (wo nicht der jün-
 gste Tag bald dreyn schlegt) durch sich selbst in
 einander falle. Dann es ist so gar vbermacht
 vnd verböset / daß es nicht erger werden kan / vñ
 ist noch ein Gott / so kan ers nicht vngestraft
 lassen.

Lutherus
 vt Caiphas
 quia Pon-
 tifex Ger-
 manorum
 prophetat
 ac compa-
 rat Germa-
 niam So-
 domæ.
 Præuidit ci-
 uilia bella
 Germano-
 rum.

Vber das sechs vnd funffzigst Capitel
 tel Esaie.

Die Gerechten haben einen gnedigen
 Gott / der sie wirdt zu friede / vnd zur leiblichen
 ruhe bringen / für dem vnglück / Das ist / Ehe er
 die Gottlosen durch ein sonderliche grewliche
 Straffe verderbe / wie er zum Josia saget: Du
 wirst hinweg gerafft werden / das deine Augen
 das vnglück nicht sehen werden.

Also sind für der zerstörung Hierusalem
 weg

Lutherus
 intellexit
 ex profligata
 vita
 magnas &
 perniciosas
 plagas Ger-
 mania, im-
 mere nu-
 besque ac-
 censas esse
 vt feriant,
 sed eas la-
 chrymis a-
 micorum
 Dei retine-
 ri. Nā mul-
 tos adhuc
 pios bonos

catholicos.
viros & mu-
lieres in
Germania
eo tempo-
re quo hæc
à Luthero
scripta sunt
fuisse & ad
huc esse qui
iram Dei
deprecen-
tur, credi-
bile est.

weggenommen worden/ die Apostel/ vnd ande-
re Heyligen/ Aber der gottlose hauffe ist zusam-
men gebracht/ vnd gestrafft worden.

Also wirdts mit vns auch gehen. Es leben
noch hin vnd wider etliche Gottsfürchtige Men-
schen / von welcher wegen Gott die straffe ver-
zeucht/ Wenn aber die werden weg seyn/ so wird
Deutschland vndergehen.

Vber das ander Capittel des Prophe-
ten Joelis.

Vergleich des Propheten vermanung mit
vnserm Leben/ er will haben / Das man auch
ehrliche vnd sonst nachgelassene freude vnter-
lassen sol/ so ein gemein vnglück vorhanden ist/
Aber die vnsern / ob sie gleich sehen / das Deut-
schland also geplagt wirdt / vnnnd die Kirche in
grosser gefahr ist / hören sie doch nicht auff von
irem sauffen/ sie lassen nicht ab von irer Gotts-
lesterung vnnnd Bucher/ Ohn zweiffel werden
solche vnbußfertige grewliche straffen treffen.

In der andern Leichpredigt / Herzog Fridrichs
Churfürsten zu Sachsen/ etc.

Des

Des kauffens/bawens/pflankens/ist jetzt
weder maß noch ende / auch ist des vnordentli-
chen wesens/mit fressen vnd sauffen/sonderlich
in Deutschland so gemein worden/So nimpt
auch das schendtliche laster die bauchsorge/vnd
der verfluchte genß vnd wucher (wil der geme-
nen Laster geschwen-gen) von Tag zu tag so ge-
waltig vberhand/ das ich dencke/es könne nicht
lange stehen/ sondern müsse bald brechen. Das
ist aber allererst erschrecklich zu hören / daß die
Welt so schendtlich sich stellet zum heyligen Eu-
uangelio / damit sie Gott in dieser letzten zeit/
vor dem Jüngsten Tage/ so gnediglich heimge-
sucht hat/2c.

Hic fructus
noui Euang-
gelij com-
memoran-
tur.

In der außlegung des fünfften Capittels/
des ersten Buchs Moysi.

Also hat Moses hie kürzlich entworffen/
vnd anzeigen wollen/die gestalt der ersten welt/
welche außbündig gut gewesen ist/vnnd dennoch
einen grossen hauffen / der aller ergsten Buben
gehabt hat / also das nicht mehr denn acht men-
schen in der Sündflut erhalten worden sindt.
Was meinen wir/ daß vor dem Jüngsten tage

Hic Luth-
er præui-
dit sectas
sue doctri-
næ, ac disci-
pulorum
suorum er-
roneas &
monstro-
sas opinio-
nes, quibus
fides vera
in Christū
extingua-
tur & suf-
tollatur.

X

gesche

geschehen wird/ weil jekund/ da doch das Euan-
gelium an tag kommen/ vnd offenbaret ist/ der
so viel sind die es verachten/ das zu besorgen ist/
sie werde in kurzer zeit die oberhand gewinnen/
vnd die welt voll irthumb machen/ vnd wirdt
das wort ganz vnd gar vertilget werden? Den
Christus saget ein erschrecklich Wort / Luce am
achzehenden: Meinstu auch/ wenn des Men-
schen Son komen wirdt/ das er glauben finden
wird? Vnd Matthei am vier vnd zwenzigsten
vergleicht er die letzten zeiten der zeit Noah/ wel-
ches alles schrecklich gesagt ist/ Aber die welt ist
sicher vnd vndanckbar / verachtet alle Gottes
verheissungen vnd drauwungen/ ist aller sünden
voll/ vnd wirdt von tage zu tage erger vnd ver-
felter. Dann nach dem des Papsts Reich vnd
gewalt/ der die welt nur mit forcht der straffe re-
gieret hat / bey vns auffgehöret hat / so wer-
den nun die leuthe bey verachtung der reynen
lehre zu eiteln vnuernünfftigen Thieren vnd
bestien / der heyligen vnd frommen Lehrer vnd
Prediger wird immer weniger/ vnd hanget je-
derman seinen lüsten nach. Es wird aber drüber
dahin kommen/ das der Jüngste Tag die Welt
wie ein Dieb vberfallen/ vnd die Leute in sicher-
heit/

heit/ehrgentz/ tyrannen/vnzucht/genz/vnnd al-
lerley Lastern / ergrenffen vnnd beschlenchen
wirdt.

In der außlegung des vierzehenden Capittels/
Des ersten Buchs Mose.

Vnser Deutschland/nach dem es das Eu-
angelium so helle vnnd klar hat/ lest es sich den
noch ansehen / als were es vom Teuffel gar be-
sessen/ Die Jugend ist mutwillig/rohe vnd wil-
de/will keine zucht mehr leyden / Die alten sind
besessen mit dem gentz/wucher/vnd stecken in al-
lerley grewlichen Sünden vnnd Lastern/Also
dancken wir Gott für seine guadenreiche Pre-
digt/sein liebes Euangelium/vnd für seinen ein-
gebornen Sohn/ Wir möchten wol billich mit
Mose seuffzen vnd klagen/Deuterono.am drey
vnnd zwenzigsten: Dankestu also dem Herren
deinem Gott/ du tolles vnnd thörichtes Volck?
Darumb ist es auch kein wunder/das straffen/
vnd allerley jamer vnd vnglück folget. So pfe-
get es mit der welt zu gehen / grosse sünden vnd
grosse straffen folgen auff einander.

Germania
à damone
Meridiano
& Lunatico
errorum te-
nebris ob-
fessa exorci-
fanda poti-
ùs quam ra-
tionibus in-
stituenda.

In einer Predig/das man Kinder zur
Schulen halten soll.

Nihil potes-
rat grauius
in Germa-
nos ab eo-
rum pro-
pheta dici.

Ich bitte Gott vmb ein gnedigs stündlein/
das er mich von hinne neme/vnnd nicht sehen
lasse den jammer / so vber Deutschlandt gehen
muß. Denn ich halte wenn zehen Mose stün-
den/vnnd für vns beten / so würden sie nichts
aufrichten. So füle ich auch/wenn ich für mei-
nes liebes Deutschland betten wil/das mir das
Gebett zurücke prallet/vnnd will nicht hinauff
dringen / wie es sonst thut/wenn ich für andere
Sachen bitte. Denn es wil werden/das Gott
wird Loth erlösen / vnd Sodomam versencken/
Gott gebe das ich liegen müsse / vnnd in diesem
stück ein falscher Prophet sey/welchs geschehen
würde/so wir vns besserten/vnd onser Herren
Wort/vnd sein thewres Blut vnnd sterben an-
ders ehreten/ denn bißher geschehen.

Aus diesen vorgehenden Warnungen/so
auß des Luthers Schrifften gezogen sind/ vnd
dem Deutschland vnglück vnnd jammer/seiner
vbertrettung vnnd rauhlosigkeit halben/bedre-
wen/ist kündig / was doch für gute Frucht auff
daß

daß new Euangelium gefolget seyn/dierweil der Luther nicht allein vber der Deutschen gottlose Bosheit klagt/sondern schreibt/das sie mit dem Teuffel selbst besessen seyn. Daher dann/so sie Reformiren / vnd die Römische Kirch seuberen vnd purgiren wolten/will es hoch von nöhten seyn/das sie zum ersten den Balcken auß ihren augen heraus werffen/vnd darnach den splitter auß dē aug ires Bruders zu ziehen sich vnterstünden. Aber dierweil es je lenger je ärger wird/wiles zu lezt zugehen / wie der Luther selber inen das geweissaget vñ geprophecent hat/Dann ein Reich/so in sich vneins vnd zerspaltten ist / kan nicht lang bestehen / sondern muß bald zu grund fallen.

Das aber der Abt Joachim die Römische Kirch dem Stam Juda / die irrige auffrührische Kezer vnd widerwertige Feyndt der Kirchen / den zehen Stämmen in Samaria/ vnd dem Königreich Ephraim vergleicht / ist keine vngewöhnliche außlegung / sondern bey allen alten vnd neuen Scribenten / so die Schrift erkleren vnd außlegen / gar gebreuchlich/wiewol die Steinmecher vnd Zimmerleuht/so die newe Kirchen erbawen / viel ein ander manier

Regnum in
se diuisum
desolabitur
& domus
super do-
mum ca-
det, sic hæ-
resis Ger-
manorum
pluribus &
innumera-
bilibus er-
roribus ag-
grauata col-
labetur &
eradicabi-
tur, quod
breui futu-
rum spera-
mus.

Fabricato-
res nouorū
dogmatum
aliā inter-
pretandi vi-
am prophe-
tas inuene-
runt. Hoc
enim, quod
veteres hæ-
reticis ap-
plicarunt,
ipsi Roma-
næ ecclesiæ
impingunt.

zu ihrem Kirchen bau dienlich erfunden ha-
ben / Aber es wil sie alles nicht helfen / sondern
werden vber den Bau irer Babylonischer Kir-
chen / durch Blindthent / Ketzeren / Zerspaltung /
vnd Zerrüttung / sich vndereinander verwirren /
das keiner des andern sprach verstehen oder ver-
nehmen wirdt / Vnd also wirdt zu letzt ihre ab-
trünnige Kirch / wie gemeiniglich alle so auff
den Sand erbawet sindt / vnd nicht auff das
wahre Fundament vnd grundtfest angelegt /
auch abgehawen vnd zu nicht gemacht wer-
den.

Der Hieronymus erkleret gemeinlich alle
Propheten auff dieselbig weiß / wie gesagt / das
er durch den Stam Juda die Christliche Ka-
tholische Kirch / durch die zehen Stem / oder das
Königreich Israel / die irrige Ketzer vnd auff-
rührer / so der Geistlichen Obrigkeit / wie Cho-
re / Dathan / Abiron / vnd Mambres Mo-
si / widerstreben / von dem haus Juda vnd Je-
rusalem abfallen / vnd sich mit dem Kelberdienst
zu Dan vnd Bethel besuddeln / verstehe. Wel-
ches der günstige Leser vernemen kan / so er nur
ein Capittel der außlegung der Propheten / des
Heiligen Hieronymi / fürnehmen würde / in-
sonder

sonderheit des Propheten Osee / so die abgöt-
 teren vnnnd vbertrettung der zehen Stämme in
 Samaria hart straffet / Oder das neun vnnnd
 zwenzigst Capittel Esaie / da der Prophet dem
 königreich Ephraim / den zehen Stämmen in
 Samaria / iren widerwerttigen vndergang dre-
 wet / vnnnd spricht : Wehe der stolzen Kron der
 Trunckenen von Ephraim / vnnnd der abreisen
 der Blumen ihrer friedsamten herrligkeit / die in
 der höhe des fensten Thals irre giengen vom
 Wein / Nimb war / der starcke vnd mechtige
 Herr wirdt mit gewaldt einbrechen / wie ein vn-
 gestümmer hagel / ja wie ein zerknitschend Vn-
 gewitter. Weiter schreibt er am selben Capitel :
 Aber es haben auch diese nichts für Wein
 gewist / vnd seind für Trunckeneit irr gangen.
 Der Priester vnnnd Prophet haben nichts ge-
 wist für Trunckeneit / sie sind vom Wein er so-
 fen / vnnnd haben für Trunckeneit geirret / Sie
 haben den Seher nicht gewist / vnd mit Vrtheil
 sprechen gestrauchelt : Dann alle tisch sind voll
 spenens vnnnd vnflats / das nun kein ruhm mehr
 ist. Vber diesen Spruch schreibt der Heilige Hie-
 ronymus : Lasset vns nun den verborgenen sinn
 dieser Schrift fürnehmen / vnd nach erklerung
 des

Hanc inter-
 pretationē
 scripturarū
 qua vtitur
 Abbas Ioa-
 chim, patris
 bus vtitatā
 esse, decla-
 ratur D. Hie-
 ronymi
 locis similis
 bus, cū om-
 nes Pro-
 phetas ita
 allegorice
 post inter-
 pretationē
 historicam
 interprete-
 tur.

Diuis Hie-
ronymus
interpreta-
tur anago-
gicè & al-
legoricè
Oſeæ pro-
phetiam de
Hereticis.

In commē-
tarijs super
Eſaię cap.
28.

F. Franci-
ſcus Forre-
rius Vlyſi-
ponenſis S.
Theologie
profefſor,
Dominica-
nus, cōcio-
nator regi-
us, in caput
28. Eſaię
ver. 8. Vene-
tij ex offi-
cina Iorda-
ni Zileti.

des Propheten Osee fort fahren/darinn wir Ephraim/Joseph/vnd Samariam/vnd die zehen Stäm/so vom hauß Juda abtrünnig worden/vnnd den Tempel des Herren verlassen/mit den irrigen Kettern verglichen haben. Weiter: Die Priester vnnd Propheten der Israeliten/das ist irriger vnd abtrünniger Ketzer/sind von wegen ihres sauffens unsinnig vnnd toll worden/ als Prisca vnd Maximilla/vnd ir Fürst vnnd Vorstender Montanus. Diese so die heilige schrift verkehren / vnnd falsch außlegen/sind voll vom Wein / so aber durch Philosophen vnd Hendenischer Künsten Weißheit der Schrift mißbrauchen/vnnd nur irthumb vnnd zerrüttung stifften / sind unsinnig durch starck gedrenck. Bis hicher der heilige Hieronymus.

Vber diesen vers der heiligen schrift/schreibet der Franciscus Forerius: Dieses ort der Schrift sol dem Christlichen Leser ein vrsach geben/der Sachen nachzudencken/vnd zu vberlegen / woher es doch kommen sey / daß ettliche herliche Lender/welcher namen ich nicht anzeigen wil/ in solche verstocktheit ires Verstands vnnd blindtheit gerahten seyn/ das sie/ an statt des Wort Gottes/etlicher voller vñ unsinniger Leuth

Leut träum angenommen haben/vnnd dürffen
 das gericht eines Menschen / in welchen doch
 kein bestand / sonder wanckelmütigkeit / dieweil
 er nun diß / dann das geschrieben hat / der allge-
 meinner Christlicher Kirchen / welcher autoritet
 vnnd achtbarkeit / muh lange zeit gewehret /
 darinnen so viel gelehrter / gottseliger / heyliger
 Vätter / welcher Lehr vnnd schreiben sich mit ein-
 ander vergleicht / fürssetzen. Fürwar / so sie ir sauff
 fen / darmit sie Nacht vnnd Tag zubringen / vn-
 derlassen würden / vnnd die Schrift mit nüchte-
 ren vnnd wachhafftigen fleiß vornemen / so
 würden sie so grobe vnnd blinde Vrtheil nicht
 fellen. So ermahne ich andere Nationen
 vnd Länder / das sie des sauffens mössig gehen /
 so sie ires irthumbs nicht theilhaftig seyn wol-
 len. Dann wie unbekam die volle / tolle vnnd vn-
 sinnige Weinschleuch / zu der entpfengnus der
 Christlichen genaden befunden werden / erkleret
 weiter der Prophet / vnd spricht: Welchen wird
 er dann die Erkentnus lehren? Welchen wird er
 doch / das gehört ist / zu verstehen geben? Als
 wölte der Prophet sagen: Sind die Juden dan
 auch dem sauffen vnnd schwelgen zugethan /
 welche soll dann der Herz lehren / welche werden
 S dann

Notat Ger-
manorum
compositi-
ones & gu-
lam homo
Hispanus.

Ebriosorū
mentes vas-
sa inepta,
ad sensa Spi-
ritus sancti
percipien-
da,

Abbas Ioa-
chim rectè
tribum Iu-
dam Eccle-
siae Roma-
nae compa-
rauit.

dañ die Zuhörer seyn des Worts Gottes. Also
hat der Abt Joachim/nicht durch vngewöhnliche
oder vngewöhnliche weiß/die Römisch Kirch dem
stam Juda verglichen / dieweil alle alte vñnd
newe Scribenten/in ihren schrifften / darinnen
sie die Propheten erklären vñnd außlegen/diese
manir vñnd weiß behalten.

Qualis apud
Catholicos
Abbatia au-
toritas de-
claratur ne
aduersario
tergiuer-
fandi ullus
sit locus.

Was aber von dem Abt Joachim / damit
an seinen schrifften keiner zu zweiffeln/oder die-
selbe leichtfertig zu verwerffen/ein vrsach suchen
möcht / bey den Catholischen gehalten wirdt/
wollen wir aus dem Catalogo der zeugen der
warheit/darin alle Doctores der Kirchen/so biß
auff vnser zent/die wahre Lehr bekandt haben/
vñnd mit iren schrifften vertendigt/von dem Gu-
lielmo Eysengrin benant werden/vñnd zusam-
men bracht sein/herfür suchen vñ erklären. Dañ
also schreibt er von dem Abt Joachim:

Vor vier hundert jaren/ im jar ein tausent
ein hundert vñnd fünff vñnd sechzig / ist Joachim
Abt zu Calabria/in dē kloster Floris/so von im
gestiftt worden/des Ordens Benedicti/ein an-
sehenlicher achtbarer Mann / in der heyligen
Schrift vberaus wol erfahren/ für einen Pro-
pheten/dieweil er viel dingen/ so sich zugetragen
haben/

haben/gerweissagt hette/gehalten worden. Vnd
 hat vō den sieben Sigelen in der Offenbarung
 Johannis ein Buch geschrieben / vom Psalter
 drey Bücher / Item eine weissagung der funff-
 zehen folgender Päpste / von den ankömenden le-
 tzten zeiten etliche Bücher / auch Commentarios o-
 der erklerung vber den Esaiam / Hieremiam vnd
 Dantilem / in das Euangelium vnd die Offen-
 barung Joannis / vnnnd sonst etliche ander Bü-
 cher mehr. Der Tractatus so er wider den Bi-
 schoff von Paris Petrum Lombardum geschri-
 ben hatt / ist von dem Concilio verworffen wor-
 den. Hie thut der Catalogus keine meldung/
 das etwas seiner Weissagung von der Kirchen
 verworffen sey / oder argwönig gehalten wor-
 den ist.

Ioachim
 Abbas dum
 adhuc viue-
 ret prophe-
 ta habitus
 est.

Quæ à no-
 bis annis
 præteritis
 cum Ansel-
 mi diuinati-
 onibus, ac
 Pauli Scali-
 geri com-
 mentarijs
 ædita est.
 Liber scri-
 ptus contra
 Petrum
 Lombardū
 Theologū,
 in concilio
 Lateranen-
 si reiectus
 est. Vixit tē-
 pore Vrba-
 ni tertij.

Dieweil nun genugsamb die bezeichnung
 der zweyer Beeren / auch des grossen Rort Dra-
 chens / erklet vnnnd ausgelegt worden / welches
 dann von vns wentleufftiger / darmit der gün-
 stige Leser / aus den Historien des alten Testa-
 ments / auch aus der Lehr der Jüdischen Mei-
 ster / dieweil sie Tod / Teuffel vnd Hell / nach der
 Mitternacht setzen / Zulezt aus den widerwer-
 tigen Feinden vnnnd Widersägern der Christli-

Causa de-
 claratur, &
 ea quidem
 satis grauis
 quare pro-
 lixius de vr-
 sarum ac
 draconis
 explicatio-
 ne actum
 sit.

cher Kirchen/so aus dem Norden erfür brechen/
was doch für ein widerwertigs orth der Welt
das Norden oder Mitternacht sey / erkennen
kündte/vnd also der dingen so aus dem Norden
ankommen/ erinnert/ nicht so bald in irthumb
vnd mißglauben fallen / Dieweil alles so aus
dem Norden erfür gehet/suspect vnd argwönig
zuhalten ist/ Wollen wir nun die ander Zeychen
als den Wagenman / so man Arcturum nen-
net/ vnd die Bildung der Nort Kronen für-
nehmen.

Arcturus
armis mu-
nitus ho-
stes atroces
Ecclesiae
nudos ac
omni pieta-
te, religio-
ne exutos,
designat.

Arcturus oder Wagenman/welches bildet
nus am acht vnd siebenzigsten blat befund-
den wirdt / bezeichnet / dieweiler den groß-
sen Nortbeeren mit Wehr vnd Wassen folget/
vnd viel baldter zum Kriegsman / dann zum
Wagenknecht gerüstet ist / die Nachfolger der
Beeren/so mit Feser vnd Schwert die Syna-
gog vnd Kirch Gottes belendigen/ oberfallen/
vnd zu vnderdrücken gedencen. Daher dann
die Sichel/ mit welchen er das grüne gräß/
vnd die wolriechende Lilien der Kirchen abzu-
schneiden begirlich ist/ in seiner lincken hand be-
funden wirdt.

Die

Die weil aber der Arcturus von dem Tyrannen Encaona / so in einen Wolff von wegen seiner böser vnnnd genziger wütriger art / verändert worden / vmbbracht / getödtet vnd zu stücken zerhawen ist / gibt seine biltnuß vnnnd Historia für / als sollen alle Feindt der Synagog vnnnd Kirchen zu lest / als ihr wüten vnnnd toben nicht mehr helfen künde / solchen lohn vnnnd Straff irer Tyrannen vnd mißhandlung halben / zu erwarten haben.

Arcturus &
crudelissim
mo tyranno
Lycaona
mactatus,
& in frustra
diffusus est.

Die Mort Kron aber gibt anders nichts für / dann die herrliche Kron der Glorij / so denselben zugeeignet ist / so dapffer kempffen / sich in änlich vn ritterlich widersetzen dem bösen Feind den alten Drachen / seinen raht vnd enngeden verachten / ir engen leib vnd leben dem dienst vnd wolgefallen des Herren zu engnen / fürchten nicht Todt / Teuffel / noch einige gewalt der Mort Beeren / sondern allein / denselben / der den Leib tödten kan / vnd die vnsterbliche Seel in die helle versincken / welche durch den Glauben / wie der heylige Paulus schreibt / die gerechtigkeit wircken / die Verheissung erlangt haben / der Leuen rachen verstopffen / des feners krafft

S iij aus

Paulus eorum fortitudinem & robur describit, qui certam fiduciam in Deum coniicientes, fide indubitata in eum crediderunt & liberati sunt.

Quis finis esse debeat nouæ huius atque hactenus inusitatae asterismorum explanationis.

ausleschen/die scherpffe des schwerds von ihnen treiben/ werden widerumb gesund/vnnd stehen auff aus der franckheit/ werden starck im streit/vnd feren vmb die heerläger der frembden.

So offtmal wir dann diese Kron am himmel sehen herumfahren/sollen wir der Kronen der ewigen vnzerhenglichen Glorien/darmit alle gottselige Martyrer vnd Heyligen/vnnd alle Gleubige in Gott verstorbene seelen/so glieder der siegbaren Kirchen erkandt werden/gezieret vnd gekrönt werden/ingedenck seyn/vnd Gott vnseren Herren getrewlich bitten/das er durch seine genad vnnd hilff/vns würdig mache/die Kron der ewigen seligkeit/mit Gott dem Vater/Gott dem Sone/vnnd Gott dem Heyligen Geist/vnd allen seinen lieben Heyligen/vnd dem ganken himlischen heer/vnnd mit allen Christgleubigen/so glieder der streittenden Kirchen/so sich auff das verdienst vnd bitter leyden Christi trösten vnnd verlassen/befunden werden/zu erlangen vnnd zuerben/Amen.

Bis

Bis hither haben wir

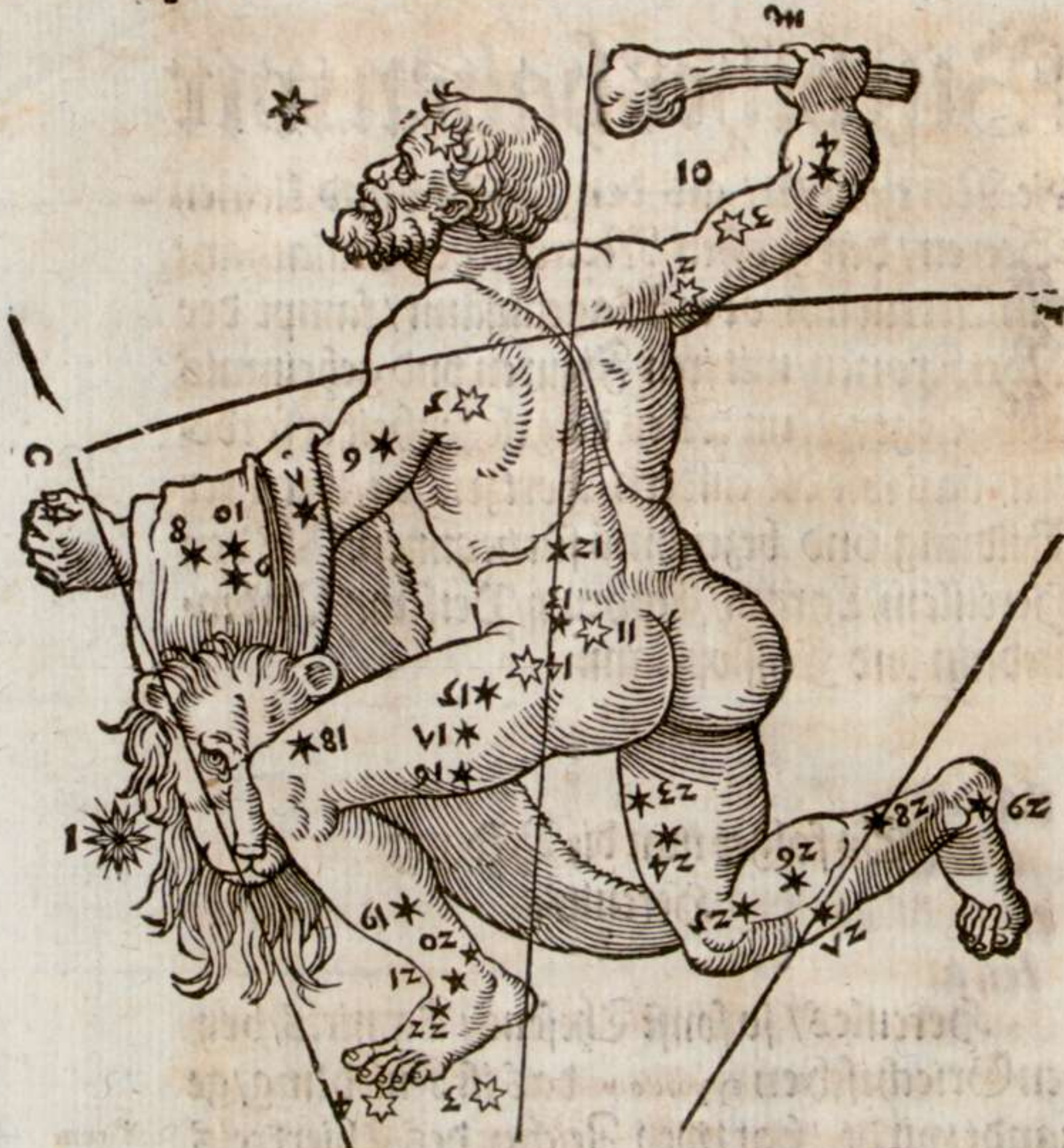
die Nortzeichen / als den grossen vnd kleinen
 Beeren / den grossen Meertrachen Leuiathan /
 den Arcturum oder Wagenmann / sampt der
 NortKronen / mit iren Figuren vnd geheimnis
 ausgelegt / Nun wil es die gelegenheit erforde-
 ren / das wir die andern Nortzeichen / mit ihrer
 Bildung vnd bezeichnung fürnehmen: Als den
 Herculem / Lyrarn / Cepheum / Perseum / Andro-
 medam vnd Cassiopeiam.

So folget nun die Bildung Herculis.

Hercules / so sonst Theseus / Tamiris / bey
 den Griechischen *εγγολασις*. das ist Kniedling / ge-
 nandt wirdt / hat zwey Zeichen des Thierkreis
 innen / nemlich den Scorpion vnd den Schütz /
 seiner sternenn seindt acht vnd zwenzig / mit dem
 selben so am hindern des rechten fuß stehet sindt
 irer neun vnd zwenzig.

Stellarum
 numerus
 secundum
 Copernicū
 & Ptolemæ
 um, Coper.
 28 nume-
 rat, Ptole-
 mæus 29.

Die



Die gröſſe.

- 1 Wirdt im heubt befunden.
 2.3. Bey der rechten ſchuldern.
 4. Bey dem rechten Cubit.
 5. In der linken ſchuldern.
 6.7.8.9.10. Im rechten arm vnd Lewen haut.
 11. Bey der linken ſeiten.
 12.13. In dem rücken.

Dritte.
 Dritte.
 vierdte.
 Dritte.
 vierdte.
 Dritte.
 fünffte.
 14. Bey

Die gröſſe.

14. Bey dem hindern im bein.	Dritte.
15. 16. 17. 18. 19. Im ſelbem lincken bein.	vierdte.
20. 21. 22. In bein bey dem fuß.	ſechſte.
23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. Im rechten bein.	vierdte.

Der klarer heller ſtern / ſo der erſten gröſſe iſt / gehöret zu der bildnus Lyre. Die zwen aber / ſo vnder dem lincken fuß mit der zyffer 3. vnd 4. ſtehen verzeichnet / gehören zu der Bildnuß des groſſen Norddrachens / am acht vnd ſechzigſten blat / im kopff mit 3. vnd 5. verzeichnet.

Dieſe bildtnus / ſo den Nordbeeren den rü-
cken wendet / vnd von ihnen abweicht / wie
die Figur klerlich außgibt / bezeichnet den
ſtarcken Samſon / ſo die Lewenhaut / den er an
den weingarten zu Timnath zerreiß / vnd wie
ein Böcklein in ſtück zertheilet / auff ſeinem lin-
cken arm hat / zū zeichen der groſſen ſtärke / ſo im
von Gott gegeben war. Von dieſem Lewē iſt die
Kätteriſche red / im Buch der Richter am vier-
zehenden Capittel beſchrieben : Speis gieng
von dem Freſſer / vnd süſſigkeit von dem ſtar-
cken. Welche Kätteriſche red / durch hilff vnd an-
zeigung des weibs Samſonis / die Philifter er-
klerten vnd auslegten. Was iſt süſſer denn ho-
nig /

Quid Iude-
is & Chri-
ſtianis hæc
figura ſigni-
ficet.

Enigma do
lo & vxoris
blanditijs
extortum,
Philistæis
patefactū.

nig? was ist stärker denn ein Lew? Darauff
der Samson antworttet: Wenn jr nicht hettet
mit meinem Kälblein gepflüget / ihr hettet meine
Ketterische red nicht errahen. In seiner rechten
hand hat er den Kolben / das ist des Esels kinba-
cken / damit er tausendt Mann erschlug / vnd
sprach: Mit eines Esels kinbacken / ja mit eines
jungen Esels kinbacken / hab ich sie vnbracht /
vnd hab tausent Mann geschlagen.

Die Figur vnd beschreibung Lyre.



Lyra bey den
Griechischen $\lambda\upsilon\rho\alpha$,
so sonst auch zu
Latein Fidicula,
Tympanū, Vul-
tur cadens, Te-
studo, Falcon ge-
nant / hat in alles
zehn sternenn / wie
folget:

Der

Die gröſſe.

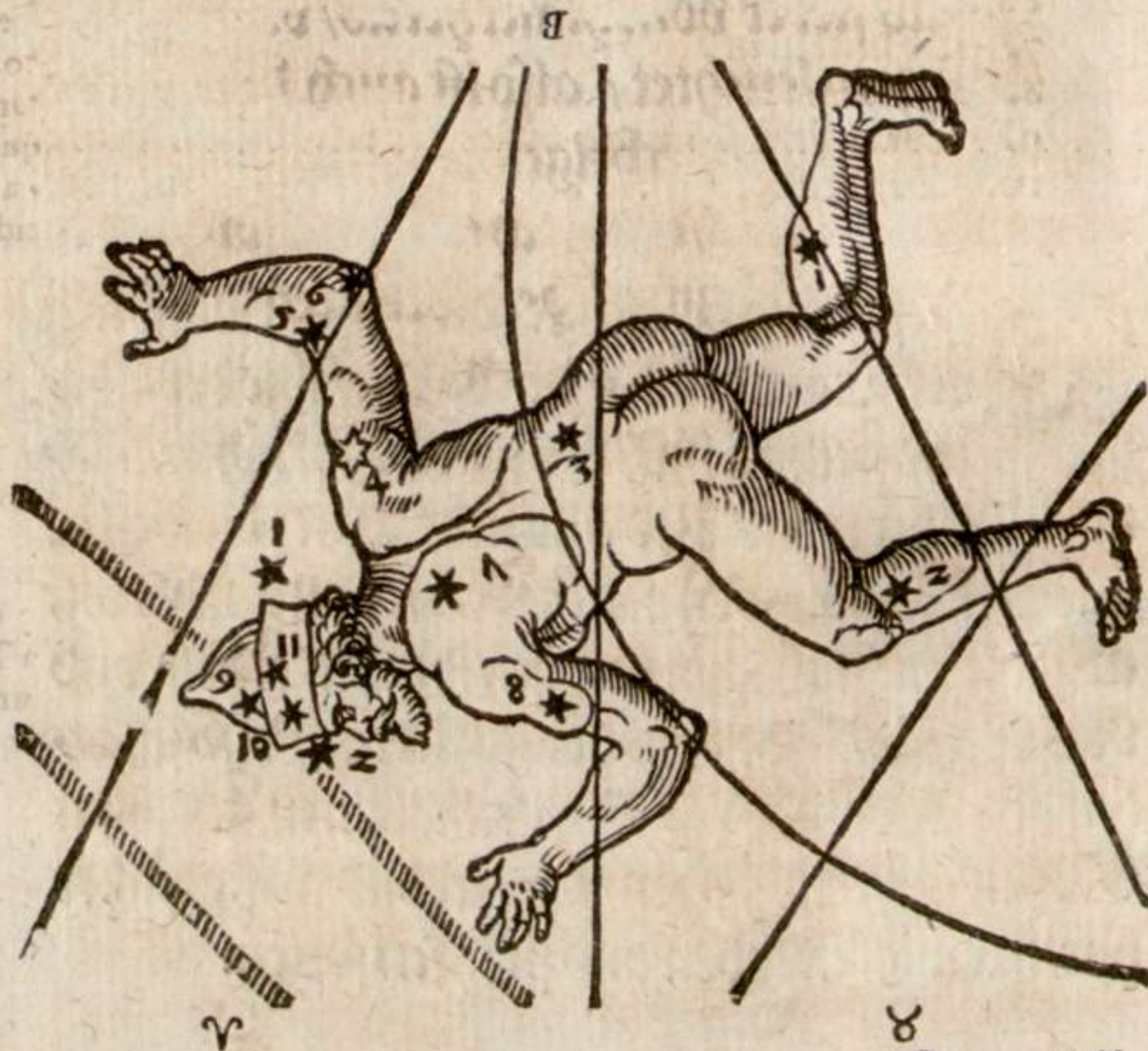
1. Der leuchtender ſtern bey des falcken ſchnabel / in
der vorigen figur bey der Lewen haut befunden.
erste.
2. 3. 4. 5. 6. So am hals vnd lincken flügel ſtehen. vierdte.
7. So mitten in der fiddel. vierdte.
8. Bey dem vorigen nach dem Suden. der vierdte.
9. Die andern ſo mitten in der fiddel. dritte.
10. Bey den vorigen. vierdte.

Dieſe Lyra bezeichnet die Harff vnd Pſal-
ter Davids / dardurch wir / wie der Da-
uid gethan hat / Gott den Herren vnd ſei-
ne Wunderwerck vnd allmechtigkeit / die weil er
himmel vnd erden erſchaffen / vnd noch biß
auff dieſen heuttigen tag gnediglich erhelt / vnd
vns vom fall Ade aus der finſternuß vnd ſchat-
ten des Todes / durch Chriſtum ſeinen geliebten
Sohn / vnſern Herren / errettet vnd außgeführt
hat / in ewigkeit loben vnd preſſen ſollen.

Die Figur vnd erklerung
Gephei.

Gepheus bey den Griechiſchen $\chi\eta\phi\alpha\iota\varsigma$, der
Mann Caſſiopee vnd Vatter Andromede / vnd
Schwegerherr Perſei / ſo ſonſt auch der ange-
zündter

zündter/ oder Herr der feuerflammen genandt
wirdt/hat in alles zwelfff sternnen.



Die gröſſe.

- | | | |
|----------|--|---------|
| 1. 2. 2. | Im rechten vnd linken bein vnd rücken. | vierde. |
| 4. | Bey der rechten schuldern. | Dritte. |
| 5. 6. | Im rechten arm. | vierde. |
| 7. | In der linken schuldern. | fünfte. |
| 8. | Im linken arm. | vierde. |
| 9. | Im königlichen hut. | fünfte. |
| 10. | Am ſelben ort. | vierde. |
| 11. | Bey den vorigen. | fünfte. |
| 12. | Vorn an der ſtirn. | vierde. |

Der

Durch

Durch diesen König Cepheum verstehen
 wir den ersten König des haus Jacob/
 Saul/ Dañ wie der Cepheus sich anse-
 hen lest/ als fiel er vom himel herab/ vnd mit ge-
 ringen sternenn leuchtet / also ist auch der Saul
 von Gott dem allmechtigen abgefallen / vnnnd
 der gnaden Gottes/ dadurch er zum König von
 dem Propheten Samuel gesalbet/ beraubt wor-
 den/ Vnnnd leuchtet darnach nicht mehr mit Zu-
 genden vnd gutten wercken/ auch Prophetischer
 weissagungen wie zuuorn/ sondern treibt durch
 eingeben des bösen Geists Tyrannen vnnnd lose-
 hendel/ wie die schrift erkleret/ dañ der Geist des
 Herren weichet von ihm/ vnnnd der böse kömmet
 ober in / vnnnd scheussst einen spieß nach Dauid/
 verheisset im seine tochter Merob/ vnnnd gibt sie
 darnach einen andern / setzet im für/ Dauid zu
 tödten/ vñ wil Jonathan spiessen vmb Dauids
 willen/ lest Abimelech den Priester mit allen den
 seinen/ auff Doegs verrähteren / vmb Dauids
 willen erwürgen/ sucht raht bey den todte durch
 eine Zauberin/ vnd fallet zu letzt in sein schwert.
 Also starb Saul in seiner missethat/ die er wider
 den Herren gethan hatte/ an dem wort des Her-
 ren das er nicht hielt/ Auch das er die warsage

Cepheus
 comparatur
 Sauli,
 quod e gra-
 tia Dei ex-
 ciderit.

Saul ex re-
 ge electo
 in Tyrannu-
 num muta-
 tur.

1. Reg. 20.

Paralip. 17,
 cap. ad finē.

Videtur autem, quod fabula illa, qua fertur Medusæ caput à Perseo abscisum, non abs re huic syderi accommodata sit, quod, ut Hermes propositio-
ne 72. enun-
tiauit, qui nascens so-
lem cum ca-
pite Gor-
gonis cor-
pore vel as-
pectu iun-
ctum habu-
erit, securi
aut gladio
feriendus
sit, atque ca-
pite trun-
candus, si
hæc dira
Gorgonis
solisque
copulatio
à benefica
stella non
aspiciatur,
neque be-
neficæ o-
stauam do-
mum quæ
mortis est
intueatur.

er in fraget/vnd fraget den Herren nicht/darum
tödtet er in/vnd wand das Königreich zu Da-
uid dem son Isai.

Die Figur vnd erklärungs Persei



8

II

Perseus

Perseus/bey den Griechischen $\piερσευς$, so die Andromeda errettet / hatt in seiner rechten hand ein ausgezuckt schwert/welches die Griechischen $\alpha'επλω$ nennen/ In der lincken handt hat er das heupt Meduse/so von den Babylonischen das heupt Algon/von den Griechischen $γοργόνιο$ genant ist/vund wirdt von wegen seiner widerwertiger vnd unglücklicher Wirkung $κακοδαίμων$ geheissen/ Dieweil die Sonn bey diesem heubt Algol in den Natiuiteten befunden/gemeinlich das schwert vñ gehlingen Tod bedreuet. Hat in alles sechs vnd zwenzig sternen.

Die grösse.

- | | |
|---|-------------|
| 1. So am ende der rechten hand befunden. | wölckig. |
| 2. In dem rechten Cubit. | vierdte. |
| 3. In der rechten schuldern. | Dritte. |
| 4. 5. 6. In der lincken schuldern heubt vnd rücken. | vierte. |
| 7. In der rechten seiten. | zweite. |
| 8. 9. Bey den vorigen. | vierdte. |
| 10. So dem vorigen folget. | der Dritte. |
| 11. Im lincken arm. | vierdte. |
| 12. Im heubt Gorgonis. | zweite. |
| 13. 14. 15. Im heubt Gorgonis. | vierdte. |
| 16. 17. 18. 19. Im rechten bein. | vierdte. |
| 20. 21. Im bein vnd fuß. | fünffte. |
| 22. Im lincken bein. | vierdte. |
| 23. Im lincken knie. | dritte. |
| 24. Im bein. | dritte. |
| 25. 26. Am fuß vnd flügel. | dritte. |

Bey

2. Paral. 2.
1. Reg. 16.
1. Reg. 17.

1. Reg. 17.
De Siclo
Budeus de
asse & par-
tibus eius
libro 4.
Diuus Hiero-
nymus
cap. 4. Eze-
chielis.

In dieser bildnus verstehen wir / nach der
Hebraischen erklerung / den König vnnnd
Propheten Dauid / die weil sie der ganzen
Historien / vnd der herrlichen thaten des königs
Dauids vns erinnert / ist auch nicht so gar groß
wie die bildung Herculis / Serpentarij / vnnnd et-
licher anderer himlischer Zeichen / dann der Da-
uid war der kleinest vnder seinen Brüdern / ein
rüstiger streitbarer Mann / tödtet einen Löwen
vnd Beeren / vnnnd den Goliath mit einem stein
aus seiner Schleuder / vnnnd bringet des Philis-
ters heupt für den König Saul / so er in seiner
rechter handt hat / Dann das viel bequemer
das heupt Goliath / des Philisters / wedder das
heupt Meduse / durch diese Figur verstanden
werde / kan beneben der Historia auß der
Symmetria oder proportion / dadurch der Pytha-
goras / von wegen der lauff bahnen Hercu-
lis / seiner größe vnnnd gestaldt des leichnams
eine rechenschafft machet / erachtet vnd abgeno-
men werden / die weil diese Bildtnus gar eines
grossen heupts Figur vnnnd gestaldt hat / welche
recht dem Goliath kündte zugemessen werden /
dann er war sechs ellen vnnnd einer handt breyt
hoch / vñ hatte ein ehrlin helm auff seinem heupt /
vnd

vnd ein schuppicht pankzer an/vnd das gewicht
 seines pankzers war fünff tausendt sickel Erzs/
 vnd hatte ehrin Beinbarnisch an seinen schen-
 ckeln/vnd ein ehrin schilt auff seinen schuldern/
 vnd der schafft seines spiesses war wie ein Be-
 herbarum / vnd das ensen seines spiesses hatte
 sechs hundert sickel ensens. In seiner linken
 hand wird das schwert befunden/darmit er den
 Goliath abgehawen hat/welches im nachmals
 der priester Abimelech wider zustellet / darumb 1. Reg. 20.
 er sterben must. Das er aber flügel an seinen
 füßen hat / zenget an / das er durch auffrechte
 wahre mittel zu dem Königreich kommen vnd
 erhaben sey / die weil der Samuel in durch den
 befehl Gottes salbet/vnd er seine handt an den
 gesalbten des Herren/den könig Saul/wiewol 1. Reg. 16.
& 17.
 er gekundt hette / nicht außstrecken wolte/dann
 er verschonet Sauls/da er ihn wol hette können 1. Reg. 23.
 tödten / er nimpt Saul seinen spieß zum häup- 1. Reg. 25.
2. Reg. 1.4.
 ten hinweg / vnd da der Saul vmbkam/tregt er
 lend vber ihn vnd Jonathan/vnd klaget ihren
 tod. Also haben auch die Thier bey dem Ezechie- Quid alæ
pedibus
Dauidis ad
hærentes al
legoricè de
signent.
 lem flügel an ihren füßen / darmit fürgegeben
 wirdt/das die jenige/so dermassen flügel an iren
 füßen haben / gar leichtlich sich in die höhe erhe-
 ben

Figure non
temerè ex
stellarum
forma fa-
cta, sed si-
gnificatiue
cælo, quæ
vim & ener-
giam aliquã
habeant, à
vetustissi-
mis Hebræ-
orum phi-
losophis ap-
plicate sunt
quòd & ip-
se Ptolemæ-
us testatur,
& astrolo-
gorũ scho-
la confir-
mat.
Figuris Se-
ptentriona-
libus decla-
ratis, etiam
inuitatorũ
syderum
effectus,
declarari
cognoscũ-
tur, dum sy-
derum ple-
rumq; qui-
bus adhæ-
rent natu-
ram sequũ-
tur.

ben können/dann die auff den vier Euangelische
seulen/darauff die ganze Kirch ruhet / nemlich
den Euangelisten barwen / werden zum himmel
erhaben. Daher dann auch die himlische Jeru-
salem/so die Christliche kirch bezeichnet/nicht im
thal/sondern in der höhe/auff einem Berg/wel-
cher Christus/angelagt vnd erbarvt ist. Also be-
zeichnet diese vorgehende Figur den königlichen
Propheten Dauid/vnnd ist nicht allein die Fi-
gur vnd bildung dieses vnnd anderer himlischer
zeichen/von den alten Hebreern/den sternenn von
wegen ihrer gestalt/sondern von wegen irer art
engenschafft/vñ wirckung angehenckt worden.

Derhalben es nicht darfür zuhalten ist/als
hetten wir biszher frembde/vnd nicht zu der auß-
legung dieses vngewöhnlichen liechtes gehörige
ding herfür gebracht / sondern soll verstanden
werden / das die Figur/gestalt/vnnd erklerung
der Nortzeichen/so bisz hieher von vns geschehen
ist/dieses Liechtes wirckung / vnd was es bedre-
we/wann vnnd woher dasselbig herfür brechen
würde/erklere vnd anzeige.

Dann dieweil es nach dem Norden stehet/
vnnd in stettiger bewegligkeit vmb den Polum
her fehret/wie sonst die andern Nortsternen/der
kleine

kleine vnd grosse Beer/sampt den Norddrachen/
 so zu keiner zeit vnder den Horizonten befunden
 werdē/wird es auch nach irer art seine wirkūg/
 wie hiefornen genugsam erklet worden ist/den
 Menschen auff erden bedrewen/vnd das durch
 die inheimische im lande/so sich durch empörung
 vñ auffrühr wider einanderen aufflehnen wer-
 den/dieweil das Liecht vn beweglich ist/vnd von
 seinem ort/da es zum ersten obseruirt vnd befun-
 den worden/nicht abweichet/welchen der Jupi-
 ter/die geistlich vnd weltlich öbrigkeit sich wider-
 setzen werden / vnter dem schein vñnd namen
 Davids/daher dann groß jammer/elendt vñnd
 Blutvergiessen folgen wirdt / auch mag sich die
 Deutsche Nation wol fürsehen/von wegen der
 Sternen des Widderß/ so im Stier befunden
 werden/vñnd des scheines dieses Liechtes theil-
 hafftig sen. Es will hitzige/dürre vñnd truckne
 zeit geben/ Vngestümme windige Lust/Wun-
 derfeyr oder Wundergewölck wirdt mann in
 der Lust vernemmen vñnd sehen / Welche mit
 den vngewöhnlichen Liechteren so zuerwarten/
 Krieg/Hadder/Empörung vñnd Auffruhr be-
 drewen/Auch bezeichnet vnd bedeutet diß Liecht

Effectus hu-
 ius Come-
 tæ per ex-
 plicationē
 vrsarum &
 syderum
 reliquorū
 Septentrio-
 naliū de-
 clarantur.

☉ & ♄
 maximam
 temporum
 calidita-
 tem, ingen-
 tes tempe-
 states, &
 prodigiosa
 signa per
 aerem vo-
 litantia de-
 cernunt:
 protendūt
 etiam hi v-
 na cum a-
 lijs syderi-
 bus nuntia
 & bellorū
 confectionem, & nō
 exigua in-
 ter princi-
 pes reges
 que & ami-
 cos litigia
 Frumen-

B ij hitzige

tum ante
 quam ad

maturitatem deueniat, infestabitur à vermibus, ac post maturitatem à locustis

deuorabi-
tur, & ob
id segetum
ac frugum
inopia, sed
parua iudi-
cabitur, pul-
lulabunt æ-
gritudines
putridæ,
profluuium
sanguinis,
atque feb-
bres calis-
sime.

hitzige vnd viel anderer gewaltlicher krankheit /
dardurch die Weiber vnd Männer zu leyden ha-
bē / insonderheit dieselbige / so der hitzige gedrenck
vnd starcken Wein sich nicht enthalten / sondern
vber die maß einschütten. Summa die bildtnus
Persei / so schrecklich ist / gibt der sachen genug-
samb bericht / also das ich es dafür halte / als
sen es nit noth weiter darvon zu schreiben. Die
Historia wirdt alles / so jetzt für vnsern augen
vorgehen / an tag geben.

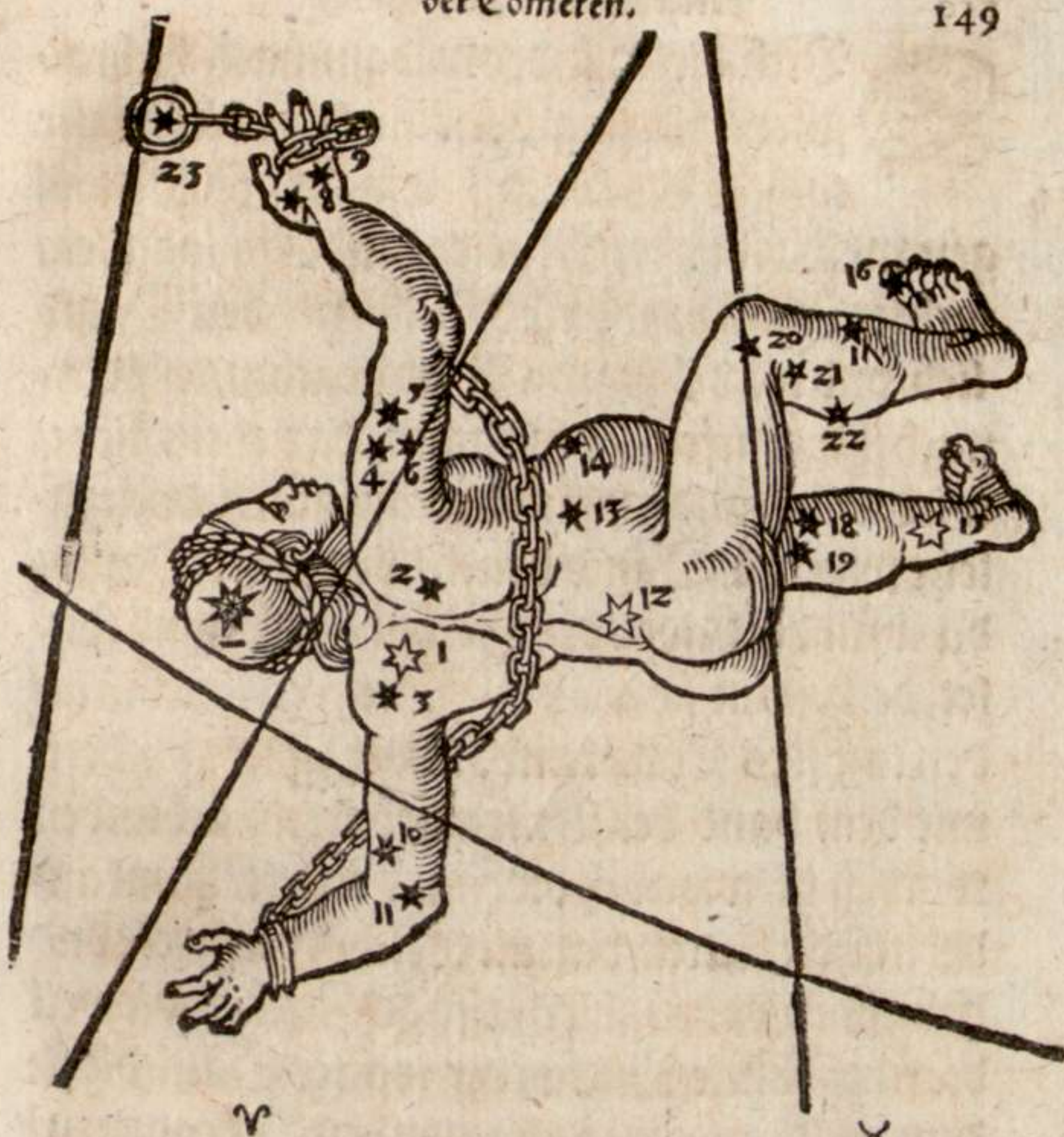
Die Figur vnd erklerung Andromede.

Andromeda / des Cephei vnd Cassiopee
Tochter / das Weib Persei / so bey den Griechi-
schen *ανδρομεδην* genant wirdt / vnd mit ketten ge-
bunden ist / wie die Figur fūrgibt / hat in alles
dren vnd zwentzig sternen / wie folget :

Die grösse.

1. So in der hindern schulder befunden wirdt. dritte.
2. 3. 4. 5. Im rücken rechter vnd linker schuldern. vierte.
6. Im rechten arm nach dem Euden. fünfte.
7. 8. 9. 10. 11. In der rechten handt vnd linken Cubit. vierde.
12. Im rücken obern hindern. dritte.
13. 14. So am Bauch stehen. vierde.

Die



1 5. Ober dem lincken fuß.

16. 17. 18. 19. Bey dem rechten fuß vnnß lincken bein.

20. 21. 22. Bey dem rechten knie.

23. Derselbe so bey der rechten hand im ring der Ketten befunden wird.

Das klareste liecht/ so im heubt Andromede befunden wirdt/ mit der zal 1. bezeichnet/ gehöret zu der bildnus Pegasi.

V ij Durch

1. Reg. 14.
18. 19.

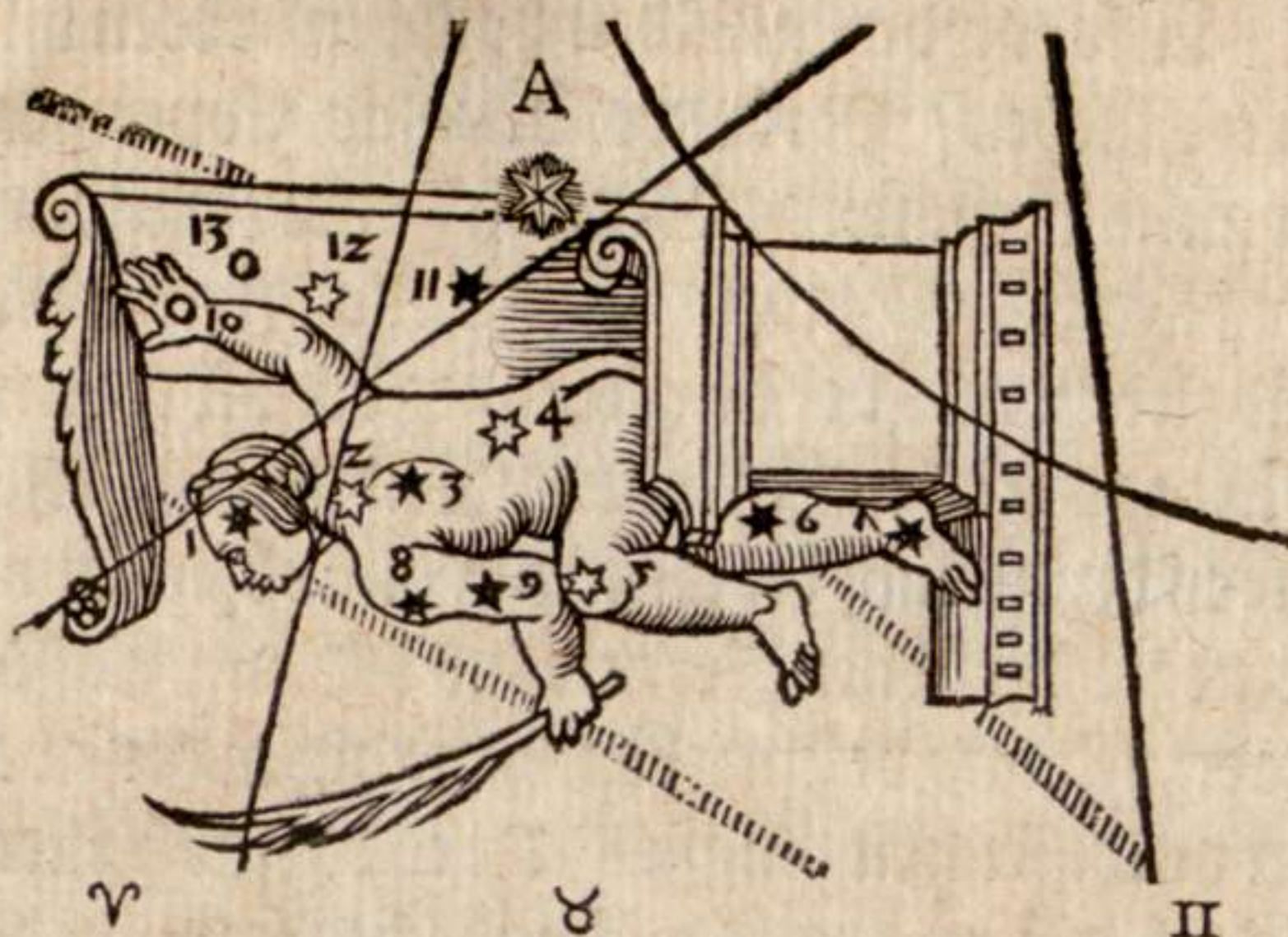
2. Reg. 3.

2. Reg. 21.

Durch diese Andromedam/nach Hebrai-
scher erklerung verstehen wir die jüngste
tochter des königs Sauls / so Michol
genant wardt / ihre Mutter hieß Ahinoam / ein
tochter Ahimaaz / diese Michol hat den David
lieb / vnd wird ihm zum Weib gegeben / lezt dar-
nach ihn zum fenster hinnauß / das er entfliehe /
wird einem andern zum weib gegeben / doch zu-
lezt wider zu David bracht / verachtet David /
da er für der Laden des Herren tanzet / vnd spie-
let / derhalben sie wie die Schrift erklet / biß an
den tag ires Tods keine Kinder zehlet / sondern
mit dem band der Unfruchtbarkeit gebunden
worden ist / wie auch die Figur erklet / Zum an-
dern ist die Ketten / darmit Michol verstrickt vnd
gebunden / ein vnglückhafftigs Zeichen / die weil
die fünff söhne Michol der tochter Saul / die sie
dem Ariel geboren hatte / von den Gibeonitern /
auff den Berg für dem Herren erhenckt vnd er-
würgt seyndt.

Die Bildtnuß vnd erklerung
Cassiopee.

Cassio



Cassiopea / bey den Griechischen κασιόπεια,
das weib Cephei/vnd Mutter Andromede/sitzt
auff einem stul/wie die Figur ausgibt/vnnd hat
drenzehen sternem.

1. Vorn an der stirn.
2. Bey dem hals.
3. Im rücken bey der lincken schuldern.
4. 5. Im rücken vnd lincken knie.
6. 7. 8. Im rechten bein vnd lincken arm.
9. Bey dem lincken Cubit.
10. In der rechten hand.
11. Bin den vber dem stul.
12. Am selben ort.
13. Oben am stul.

Die größe.

Der

vierdte. 3. magnitudinis est,
Dritte. mihi verò
vierdte. neque ter-
Dritte. tiæ neque
vierdte. quartæ ap-
fünffte. paret, sed
sechste. mediam
vierdte. magnitudi-
Dritte. nem habe-
sechste. re videtur,
Ptolemæo
quartæ est.

Also

Stella 6.
Coperni-
co, Gem-
ma Frisio,
Schonero,
3. magnitudinis est,
mihi verò
neque ter-
tiæ neque
quartæ ap-
paret, sed
mediam
magnitudi-
nem habe-
re videtur,
Ptolemæo
quartæ est.

Ex artificū
doctrina
numerus
stellarum
Cassiopeæ
proponi-
tur, earum,
que locus
ac in figura
situs, ne
quis vnam
fixarum ef-
se existimet
vt quidam
hactenus
opinati
sunt.

Also werden aus den hochberühmten vnd
fürtrefflichen / Ptolemeo / Nicolao Copernico /
Joanne Schönero / Gemma Frisio / Gasparo
Bopelio / Nouiomago / Gerharδο Mercatore /
vnd zu letzt aus der beschreibung der Nort vnd
Mittags zeichen / Isibrandi / Middochij / Frisij /
wie es dann auch die erfahrung vnd obseruation
bezeuget / dreizehen sternnen der bildung Cassio-
pee erzehlt vnd beschrieben / vnd geben dieselben
irer vnwissenheit zeugnis / die es dafür halten /
als sol diß vngewöhnliche Liecht / so wir in der
vorgehender Figur Cassiopee / an dem ort da es
seinen stand am himmel hat / mit dem buchsta-
ben A. bezeichnet haben / so noch bey nächtllicher
zeit gesehen wirdt / vorlangst am himmel gestan-
den haben / Aber es ist den guten Leuthen zu
verzeihen / die weil sie vielleicht vermeinten /
es sollen die himlische Liechter von den alten
Philosophen vnd gelerten nicht fleissiger / dann
von inen / obseruirt / wargenommen vnd beschrie-
ben seyn / Oder aber / es soll eben von dem him-
mel vnd seinen sternnen zu disputiren vnd zuhal-
ten seyn / wie es sonst in andern Philosophischen
Materien / da ein jeder für wahr vnd recht an-
nimpt / das er mit guten beweglichen vrsachen /
so sich

so sich als der warheit gemess ansehn lassen/be-
 wehren vnd beweisen kan/welches in der Physi-
 ca/Medicina/vnd Astrologia/vnd anderer Fa-
 culteten wissenschaft stat haben mag. Aber die
 Mathematica / insonderheit Geometria vnnnd
 Astronomia/so durch ware vnd notwendige vr-
 sachen erwiesen werden / vnnnd den eusserlichen
 sinnen vnderworffen seyn / können das nicht
 leyden/daher sie dan auch keine probabilem/das
 ist/als wahre / sondern wahre vnd notwendige
 wissenschaft erfordern.

Astrono-
 mia & Geo-
 metria, nō
 probabili-
 bus rationi
 bus, sed ne-
 cessarijs
 constant.

Die Bildtnus Cassiopee bezeichnet/nach
 der Hebreischen außlegung / das Weib
 Saul/vnd die mutter der Michol/durch
 die allegoriam/vnd Symbolische erklerung/das
 ist/nach art irer geheimnus vnd Figur / bedeu-
 tet sie die Synagog im alten Testament/im ne-
 wen die allgemeine Catholische Christliche kirch
 vnser rechte Mütter / so irem Breutgam Chri-
 sto Jesu vnserm erlöser vnd heyland vertrauet
 ist / welche er durch seine göttliche genad vnnnd
 verheissung bisz ans ende der Welt genediglich
 erhelt/ vnnnd zu keiner zeit verlassen wirdt/ Van
 dieser Braut / so irem mann Christo Jesu ver-
 trawet

Symbolicē
 & per alle-
 goriam Ec-
 clesiam Ro-
 manam,
 quæ super
 firmam pe-
 tram funda-
 ta est, hæc
 figura signi-
 ficat, cum
 mulieris
 forma sus-
 per cathe-
 dram sedes
 virgam ef-
 florescen-
 tem Arao-
 nis altera
 manu ge-
 rat.

In Canticis
Salomonis
cap. 6.

Quod de
militante
Ecclesia a-
pud Salo-
monem as-
gatur, per
spicuum
est ex his
sponsæ ver-
bis, Nigra
sum sed for-
mosa filia
Ierusalem.

Nigrae-
nim eccle-
sia dicitur
ob eas per-
secutiones,
& maculas,
quibus ad
tempus in
hac vita, ve-
lut in me-
dio prave
nationis ha-
bitans, pro-
pter morta-
lis conditi-
onis neces-
sitates in-
quinatur.

Hierony-
mus Tomo
1. Epist. 4.
Vide Ari-
stotelem
lib. 3. Poli-
ticorum
cap. 12.

in principio

itemque in capite decimo.

Petrus primus Pontifex Romanus, inde Pontifices Petri
successores cathedram eius occupant, in hanc usque diem.

trawet ist/spricht die Schrift in dem hohen Lied
Salomonis: Du bist hübsch mein Freundin/
holdselig/wolbehegliche/ lieblich wie Jerusalem/
schreckhlich wie die geordnete heerspißen. Vnd
weiter: Wer ist die herfür tritt/wie die morgen-
röte/schön wie der Mond / außerwehlet wie die
Sonn/schreckhlich wie die geordnete heerspißen.
Dieweil die streittende Kirch/darvñ der Salo-
mon/wie genugsam aus der Lehr der heyliger
Vätter bekandt / geschrieben hat / einem wolge-
rüstem heerläger verglichen wird/ist es nöhtig/
das ein heupt in der streittender kirchen sey/ wel-
ches alle andere Vorstender der Kirchen ober-
treffe. Dann es ist kein heerzug so groß vnd
manigfeltig/wie der heylige Hieronymus schrei-
bet / mann hat eines Oberherren Zeichen ach-
tung. Daher dann in dieser vorgehender Figur/
nach der Symbolischer lehr aus dem geheimnis
vnd verborgenen verstant der Figuren geschöpf-
fet / der stul vñ sitz dieses heupts / der allgemeiner
Christlicher Kirchen fürgegeben wird/auff wel-
chem stul der heilige Petrus der erste Papst zu
Rom / darauff Christus seine Kirch bauwet/
gessen hat/vnd alle seine Nachfolger biß auff
diesen

diesen heuttigen tag noch sitzen/den pforcken der
Hellen/allen widerwertigen / stolzzen/hochmü-
tigen vnd irrigen Kettern/die ire Träum der lehr
der algemeiner Christlicher Kirchen fürsetzen/zu
lennde/Darüber sie ire zeene zerbenssen/vnd doch
nichts ausrichten. Dann das new Jerusalem/
das ist die algemeine Christliche Kirch/ist zum
Eckstein allen Völkern auff erden gesetzt/dar-
an die jenige so ihn auffladen wollen / sich hart
stossen vnd krätzen.

Das aber der Henlig Petrus zu Rom ge-
wesen sey/ vnd da seinen sitz vnd stul gehabt ha-
be/erklert er selber / in seinem ersten Sendbrieff/
vnd schreibet: Es grüßet euch die Gemeine der
glaubigen/so zu Babylonien sampt euch außser-
wehlet ist/vnnd mein son Marcus. Dann das
der heilige Petrus durch Babylonien die stadt
Rom verstanden hab/ gibt die redlich vrsach der
schriff/ vnd der alten Vätter vnd Kirchen lehrer
gezeugnus. Dann zu Rom war die Monarchy
vnd weltliche Regierung der Keyser/so der Kir-
chen nachmahls viel zu lennd gethan haben/dar-
nebe war die Abgötteren grausam/dieweil aus
allen Nation vnnd Land so vnder der Sonnen
befunden wirdt/die Leut zu Rom zusammen ka-

Petrum Ro-
mæ fuisse,
contra Se-
bastianum
Franck, qui
octodecim
argumentis
eam senten-
tiam impu-
gnat, scrip-
turæ testi-
monio, ac
patrum au-
thoritate
declaratur.
1. Pet. 5.
Vide Euse-
bium lib. 2.
cap. 14.
Hierony-
mus in cata-
logo in ver-
bo Marcus.
Idem pro-
bant Papi-
as, D. Ioan-
nis audi-
tor, Diony-
sius Corin-
thiorum e-
piscopus, Io-
renus, Ter-
tullianus,
Cyprianus,
Athanasius
Dorothe-
us in Syno-
psi, Lactan-
tius, Am-
brosius, He-
gesippus,
Optatus,
Chryosto-

mus, Oro-
sius, Epipha-
nius, Pru-
dentius, Ma-
ximus Tau-
rinensis, Sul-
pitius Seue-
rus, Augu-
stinus, Leo
in natali Pe-
tri & Pauli,
Theodore-
tus Psalm.
116. Pro-

sper, Ara-
tor, Iorda-
nus, Grego-
rius Mag-
nus, Grego-
rius Turo-
nensis, &c.

Ero vobis-
cum usque
ad consum-
mationem
saeculi.

men / daher sie dann recht Babylon gehenssen
ward / wie es dann auch der Papias Hieropolis-
tanus Episcopus / Eusebius vnd Hieronymus
bezeugen / vnd so es nötig were / wollen wir gern
dem günstigen Leser zu gefallen weitläufft-
ger dieselbig aus vielen Historien erwiesen ha-
ben.

Das aber in der hand dieser Cassiopee der
grünende Zweig gesehen wirdt / gibt für / das in
der Synagog im alten Testament nie keines
Propheten / im neuen nie keines Lehrers / der die
gemeine Christi säre vnd lehre / den weg vnd
willen Gottes ihnen fürtrage / mangel gewesen
sey / vnd bis ans ende der Welt / nun noch nim-
mer mangel seyn wirdt / dieweil Christus senne
genad vnd barmhertzigkeit vns zugesagt vnd
verheissen hat / wie er seine Kirch bis ans ende
der Welt nicht verlassen würde.

Dann wiewol viel irrthums vnd miß-
glaubens / bey den letzten zeiten der Welt / auff-
stehen vnd herfür brechen würde / sol man dann
noch der warer auffrechter Lehrer / so Gott / wie
bey der zeit Achab / Heliam / vñ Heliseu erweckt /
keinen mangel haben / sondern sol das Euange-
lium gepredigt werden / bis zu dem letzte tage der
welt.

welt. Welches der Abt Joachim im geist gesehen hat / da er die Lehrer vnnnd Prediger der letzter zent beschreibet vnd abmalet / vnd bezeuget / das sie bis ans ende volhertig vnd bestendig bleyben würden / vnnnd schreibt wie folget : Es wirdt ein Orden auffstehen / so sich ansehen lezt / als were er new / vnd ist nicht new / wirdt schwarze fleydung haben / mit einem lederen gürttel gegürtet / er wirdt zunehmen / vnnnd weit berümbt werden / vnd wirdt den waren Glauben predigen vnd lehren / welchen er auch vertendigen wirdt / bis ans ende der Welt / in dem geist vnnnd in der warhent Helie. Dieser Orden wirdt seyn ein Orden der Einsidler / so da nachfolgen dem leben der Englen / Ir leben wirdt seyn wie ein brennend Feuer in der Liebe / vnnnd gutten enffer / vmb zu verzere die Dorn / Distel / vnnnd Unkraut / das ist / vmb zu straffen das Gottlose leben der Bösen / das sie der gedult vnnnd langmühtigkeit Gottes nicht mißbrauchen. Dieses Ordens gedencet der Abt Joachim offtermal / vnnnd schreibet / das er Gott lieb seyn wirdt / Gott bekant / vnnnd von Gott außerswelt / vnd von Gott gesegnet / in Isa-

X iij

ac/vnd

bulos (hoc est) ad consumendum & extinguendum perniciosam vitam prauorum, ne amplius abutantur Dei patientia. Hic ordo erit charus, cognitus & electus a Deo, signatus in Isaac & Ioanne Baptista.

Abbas Ioachim capit.
14. Apocalypseos:

Surget ordo, qui videtur novus, & non est. Induti nigris vestibus, & desuper accincti zona pellicea. Hi crescent, & fama eorum divulgabitur, & predicabunt fidem: quam & defendet usque ad mundi consummationem: in spiritu & virtute Helie. Qui erit ordo Eremitarum æmulantium vitam angelorum. Quorum vita erit quasi ignis ardens, in amore & zelo Dei, ad comburendum spinas & tri-

Ths

ac/vnd Johanne dem Teuffer.

Dieweil dann Gott in seynen Kirchen / so einer der Orden oder lehrer abgeheth / newe Orden vnd Lehrer für vnd für erwecket / also das man zu keiner zeit der warē Lehrer / so mit schreiben vnd Predigen den willen Gottes verkündigen / mangel habe / kan nit vnbequem durch diesen Zweig solches verstanden vnd fürgegeben werden.

Welche erklerung der heyligen schrift auch gemess befunden wirdt / Dieweil Gott durch die blüende ruthe Aarons / da der Chore / Datan / vnd Abiron hinunder gefaren vnd versunken waren / das Priesterthum vnd seine Lehr bestetiget / vnd durch die grüende Zweig erklet / wie die Administration vnd das Regiment Mosi des Propheten / im angemen vnd wolgefellig were.

So verstehen wir dann durch diese Cassiopeiam / nach dem geheimnus der Figuren / Dieweil sie auff einem stul sitzet / da doch sonst kein stul mehr am himmel befunden wirdt / vnd den blüenden grünen Zweig in ihrer handt hat / die algemeine Catholische Kirch. Welche erklerung den alten nicht so gar vngebreuchlich / wie man meynen

meynen möcht / gewesen ist / die weil sie etlichen
 anderen Zeichen des himmels auch solche alle-
 gorische vnd Symbolische erklerung angehenckt
 haben / darauff die Wirkung auch gefolget ist.
 Der Liechtenberger / wie aus dem dritten Theil
 seiner auslegung / der grossen Coniunction / am
 zwelfften Capittel zu vernemmen ist / versteht
 durch den Altar oder das angezündte Rauchfaß
 die Römische Kirch / vnd schreibt / wie folget:
 Dann es ist ein grosse Coniunction vnd zusam-
 menlauffung der sternē gewesen im Scorpion /
 vnder dem Eridano / Da die Behmischen Erzk-
 tzer / Wicleff / Hieronymus / Hus / vnd Kocken-
 zan ein newe Secten erfunden. Aber diese jetzige
 Coniunction / ist bey dem bildt des angezündten
 Rauchfaß / dardurch wir die Römische Kirch
 verstehē / welche / wie schrecklich zu hören / sampt
 vnzähllichen Pfaffenvolck viel vnglücks leyden
 wird / Also hat der Liechtenberger durch allego-
 rische vnd Symbolische erklerung / das ist nach
 art vnd gestalt / den Figuren auch ire bezeichnung
 gegeben / so leyder teglich so lange die Coniun-
 ction weret / volget.

Die weil dann die Cassiopeia von wegen
 der Figur vnd gestalt die Römische Kirch be-
 zeichnet /

Hanc expli-
 cationem
 figurarum
 non teme-
 rariam &
 inanem esse
 declaratur
 ex loco
 Liechten-
 bergij, quē
 folio 108.
 huius libel-
 li ad margi-
 nem latinū
 adieci-
 mus; cum simili-
 ratione Ar-
 Meridiona-
 li suam sig-
 nificationē
 tribuerit.
 Der den
 Liechten-
 berger zu
 Deutsch
 vbergesetzt
 hat / wirdt
 diesen lo-
 cum nicht
 verstanden
 haben / die-
 weil er kei-
 nes Rauch-
 faß geden-
 cket / oder
 aber hat
 die vnbe-
 kante wort
 nicht bran-
 chen wöl-
 len.

Cometa hic
non horri-
bilis, vt ce-
teri pluri-
mi apparue-
runt, pro in-
de eius effe-
ctus neque
diros neq;
terribiles
futuros co-
ijcitur.

zeichnet / daher sie auch das angesicht wendet/
vnd den rücken zu dem Nortbeeren vnd grossen
Drachen fehret / Wird diß new liecht oder stern/
so nuhn ein lange zent am klaren hellen himmel
vernommen vnd obseruirt worden / auch senne
Signification vnd bezeichnung der Römischen
Kirchen bedreuen / Die weil aber der Stern vn-
beweglich ist / vnd ein gutte weil am himmel ge-
standen hat / auch nicht scheuhlich oder schreck-
lich anzusehen / wie sonst viel andere Cometen/
Strobelsternen / Spizsternen / Bartsternen / o-
der Fersacklen / in voriger zeit am himmel ge-
sehen worden seyn / wie die Geschichtschreiber
erkleren / wöllen etliche / er soll nichts böses bedre-
uen / sondern der Catholischen Kirchen gar ein
gutte Botschafft vnd zeittung bringen / so nicht
baldt vergehen / sondern ein gutte zeit wehren
würde / wie solches der Wirdiger Hochgelerter
Herr Justus Blanckwalt / der göttlicher schrift
Licentiat / mein gutter Herr vnd Freundt / bene-
ben anderen handlungen vnd Wunderzeichen /
so sich im verlauffenen Jar zugetragen haben /
geschrieben / vnd öffentlich im Druck hat lassen
ausgehen / vñ gibt seiner meynung diese folgen-
de vrsach / vnd schreibt : Das dieser stern etwas
guts

guts anzenge/wirdt aus dem Euangelio erwiesen/dann da die drey König den stern gesehen haben/ist vnser Erlöser vnd Heylandt geboren/also hoff ich/schreibt er/wirdt bey diesem neuen stern eine besondere neue Göttliche genad vns erscheynen/dardurch neue völker (als Mosco- witer/Tartaren/vnd andere Nortlender) zu der Christlicher Kirchen geruffen würden/Oder aber die kirch von iren feyndē erledigt/so sie dieser zeit durch auffruhr/widerwertigkent/vnnd vnglauben hart beladen vnnd beängstigen/repurgirt/gerenigt/vnd von iren lastern vnnd vbertretungen geseubert vnd reformirt würde. Auff diese weiß schreibt der Herz Justus Blanckwalt von diesem Cometen / darin ich in nicht weiß zu taddeln vnnd zu straffen / die weil bey Gott dem almechtigen alle ding möglich seynd/vnd dieser Comet wunderbar vnd seltsam ist/der on zweifel eines grossen handels vnd gewaltiger sachen anzenzung gibt. Dann so es bißher aus der Historia vnnd Physica/was ein Comet sey/vnnd seine ursach/vnd woher er in der Naturen erstehe / Item welcher massen er seinen lauff habe/nicht bekandt were/kündt mans aus diesem nit abnehmen/die weil anders nicht an ihm befunden

Iusti sententiam non reijciendam sed approbandam esse exempla historica, Cometarum effectus explicata, convincunt.

den wird / noch hart noch schwank / so dann den
 Cometen eine erschreckliche vnd trawrige gestalt
 geben / daß an andern klaren vñ hellen sternen / so
 der erster größe am himmel befunden werden /
 flackert vnd leuchtet sehr / Also das er viel balder
 lieblich vñnd angeneh / dann dem gesicht wider-
 rig geachtet werden mag / wie dann auch sei-
 ne wirckung zuuerhoffen ist. Dann das die Co-
 meten nicht allein böse zeyttung / sondern auch
 gutte / doch durch harte vnd trawrige mittel / so
 viel die Religion belangt / anzeigen / ist aus der
 Historia kündig. Also der Stern / dauon die
 Schrifft meldet / so den Weisen bey auffgang
 der Sonnen / die in Persia vnd Chaldea an stat
 der Königen vñ Fürsten herrscheten / erschienen /
 ist der genadenreicher geburt vñnd erlösung / so
 durch Christum dem Menschlichen geschlecht
 widerfaren würde / auch seines ewigen Reichs /
 daruon der Daniel weissaget / ein anzeigung
 vñnd erinnerung gewesen. Dann da er vber der
 Sabeer Reich (so jetzt Sibit) seinen auffgang
 hette / sind ihm diese Herren / wie er seinen lauff
 am himmel richtet / nachgefolget / vñnd gen Jeru-
 salem kommen / zuletzt auch gen Bethlehem / den
 König der Juden / so sie geboren zu seyn aus
 dem

Stella, quæ
 Magis appa-
 ruit, quam
 quidam Co-
 metam fu-
 isse conten-
 dunt, con-
 turbatione
 in toto or-
 be, & no-
 men clarif-
 simū Salua-
 toris decla-
 rauit.

Dem wunderbaren Stern abzunehmen / Goldt /
Weyrauch / vnnnd Myrrhen zu opffern / wie die
schrifft erkleret.

Also erzehlet auch der Sueffamus / ein hoch
berühmter vnd fürtrefflicher Philosophus / Hi-
storicus vnnnd Medicus / vnnnd helts dafür / als
sollen die Cometen / beneben anderen anzeigun-
gen vnd warnungen / auch enderung der Reli-
gion bedrewen / vnd schreibt : Das man zu Rom
bey der herrschung Neronis drey Cometen am
himmel gesehen habe / da Petrus vnnnd Paulus
das Euangelium geprediget haben. Auff dis
Exempel mögen etliche herrliche Länder vnnnd
Nation achtung haben / die weil vor etlichen ta-
gen ein schreiben mir gezeigt ist / wie aus der bey-
geordneter Copia zu vernemen / als solt man im
vergangenen jar drey Cometen am himmel ge-
sehen haben. Derselbig aber / so heraus geschrie-
ben hat / welcher ein gelehrter ist / bezeuget / das
er dieser Cometen zwen / so noch vorhanden / die
andern aber drey / wie sie fürgeben / gesehen ha-

N ij ben.

rere non solent. Vnde colligendum videtur, grauissimam aliquam & planè
mutationem regnorum imminere. Aiunt docti, Caroli Magni temporibus
Horizonte, & eodem penè aspectu Cometen visum, tuncque imperij coronam ad Ger-
manos fuisse translata. Quid iam præsignificent, Deus nouit: certè euentus docuit sem-
per, nunquam visos impune Cometas, vt Aufonius canit. Ex literis missis extractum.

Cometas
mutatione
religionis
significare,
Niphus Su-
essanus cō-
tendit.

Compluris
bus diebus
hic binos,
vel, vt non-
nulli dicti-
rāt, ternos
Cometas

vidimus: e-
go nō nisi
binos vidi,
qui etiam-
num con-
spiciuntur
feciales iræ
diuinæ. Fa-
xit Deus, vt
Ecclesiæ li-
berationē,
hostibus a-

ΜΕΤΕΩΡΩΝ
τοῖς exitiū
portendāt.
Naturali-
ter hac an-
nitempesta-
te, vti Plini-
us in natu-
rali historia
& alij etiā
prodide-
runt, appar-

ὑπερφυσικῶν

ben. Weiter schreibet er aus anzeigung der ge-
lehrten/ das eben in solcher gestaltdt / wie dieser
Cometen einer ist / soll bey der zeit des grossen
Caroli / da das Reich an die Deutschen kom-
men/ auch ein Comet gesehen seyn. So dann
diese Cometen enderung der Religion anzei-
gen/verhoffe ich/ das sie die wahre Apostolische
Religion/ so Petrus vnd Paulus zu Rom/bey
der zeit Neronis / verkündigt haben/vnd noch
biß auff diesen heutigen tag in der algemeiner
Christlichen kirchen befunden wird / anzeigen
werden/Welches Gott der almechtige himlische
Vatter inen gnediglich verleihen wölle/vnd sie
mit seiner genaden vnd barmhertzigkeit erleuch-
ten.

Von dem Cometen/ so bey der zeit Artij
gesehen ist / haben wir in der Historischen erklä-
rung/ was doch die Cometen bedrewē/ geschrie-
ben/am zwen vnd zwenzigsten blat. Item von
dem Cometen / so vor der geburt Mahomets/
im jar fünff hundert vnd neun vnd achzig/ gese-
hen ist/haben wir am drey vnd zwenzigsten blat
geschrieben. Also im jar fünff hundert vnd
sieben vnd neunzig/sah man mancherley war-
nungs

nungs Zeichen / die erschrecklich / Welche das
 elend vnd jammer / so Mahometh hernach ge-
 stiftet / vor anzeigen. Diese Cometen bedreuen
 böse enderung in der Religion / die vorige gute.
 Ein anderer Comet soll vmb diese zeit gesehen
 sein / wie Suesanus bezeugt / der die anzeigung
 geben hat / das die Engelen der den Christlichen
 glauben annehmen würden / wie dann gesche-
 hen ist / da sie durch die Lehr vnd predig des Ge-
 orgij zu dem Christlichen Glauben gebracht
 seynd. Also gedencket auch der Gardanus eines
 Cometen / so im jar ein tausent fünff hundert vñ
 drey vnd dreissig / im zeichen des Widder / nach
 dem Norden oder Mitternacht / bey dem Milch-
 farbigen circel / so man Lacteum nennet / gese-
 hen ist / welcher dem Engeland gar ein grosse en-
 derung zuuor angezeigt hat / vnd schreibet am
 vier vnd fünffzigsten blat / in seiner erklerung vñ
 ber den Ptolemeum / da er von der bezeichnung der
 Cometen handelt / wie folget: Die farb des Co-
 meten gibt für vnd zeigt / von welchem Planeten
 er fürnemlich seine krafft vnd wirckung hab / ist
 er dan dunkel vñ trüb / so bezeichnet er dasselbig
 so dem Saturno zugeeignet wird / als langwe-

Cometæ
 apparuerūt
 Ar. ij tempo-
 re & Maho-
 metis, qui
 magnam
 cladem re-
 ligioni de-
 nunciarūt.
 Sic tempo-
 re Lutheri
 multi Co-
 metæ visi
 sunt.
 Angli Ge-
 orgio præ-
 dicante ad
 fidem Chri-
 sti conuerfi
 sunt, Come-
 ta id denun-
 ciante.

rende krankheit / Erdbiden / Hunger vñ armut /
 grossen schne vber wintter. Aber die Cometen /
 dieselweil sie von Marte vnd Mercurio ihre für-
 nembliche Wirkung haben / bezeichnen zu aller
 zeit wütrigen Martialischen schaden / vñnd be-
 drengnus / so mit des Mercurij leichtfertiger
 verenderung vermischet sen / daher sie ohn elend
 nicht abgehen / Also das auch die Cometen des
 Jupiters art / wiewol er keinen schaden oder el-
 lend den Sterblichen Menschen zu drewen ge-
 wöhnlich ist / darüber er auch herschet / Welcher
 farb weis / klar vnd lieblich / dem gesicht gefellig
 vñnd genem ist / nicht ganz vñnd gar / sondern zum
 theil gutte zeit tüg zu bringen pflegen / als gesun-
 de fruchtbare Wind / beneben diß hadder vñnd
 ganz der priester / von wegen der Christlichen
 Religion / Krieg / aber nicht langwirig / hütze
 scharpffe Febres. Dieser art ist der Comet gewe-
 sen / welcher im jar ein tausent fünff hundert vñ
 drey vñnd dreissig gesehen ist. Dann Jupiter be-
 zeichnet das gesetz / vñnd den glauben der Chri-
 sten / das Zeichen des Widders bezeichnet Enge-
 land / Mars vñnd Mercurius die enderung vñnd
 auffruhr / so vñnder dem König Henrico dem ach-
 ten

Cometas à
 Matre &
 Mercurio
 potissimū
 produci,
 eorumque
 effectus se-
 qui.

Quid Co-
 meta Iouia
 lis signifi-
 cet, in quo
 Martis &
 Mercurij
 vires potif-
 simūm vi-
 geant.

ten nach dreien Jaren gefolget ist / dieweil der Comet ein lange zeit am himmel gestanden hat. Diesen Cometen haben beschrieben / Nicolaus Brufnerus / vnnnd Achilles Vassarus Doctores in der Erkenen / Milichius vermeynet / er sey gewesen ^{εἰς} ~~εἰς~~ ^{das} oder Pertica / das ist einer ruhten gleich. Der Aptianus in seinem Astronomico / so er der Keyserlichen Mayt. zu ehren zugericht hat / beschreibet / beneben vier andern Cometen / dieses lauff vnnnd bewegnus.

Qui hunc
Cometam
descripse-
runt.

Diese beschreibung des Cometen / so von dem Cardano geschehen ist / zenget zum ersten an wie sie enderung der Religion bedreuen / zum bösen vnd gutten / vñ das von wegen irer leichtfertiger Mercurialischer engenschaft. Zum andern / das die Cometen guttes voranzen / so sie von einem gutten Planeten ihre Wirkung haben / nemlich / dem Joue welcher die Christliche Religion bezeichnet / vnnnd alle glückseligkent den Menschen auff erden / nach seiner art / so er von den bösen nicht verhindert wird / zuführet. So ist nun schließlich / dieweil das Viecht / oder vnser Comet / der art Jouis ist / wie aus seiner genemer vnnnd lieblicher farben / so er im anfang gehabt hat / auch aus seinem stand / abzunemen ist /

Iupiter Chri-
stianam re-
ligionem
secundum
Astrolo-
gos notat.

Cometa
hic Iouialis
est naturæ,
& parum
Martis, qua
re bella &
seditiones
eius effe-
ctus adiuncta
habebunt:
deflectit
autem pau-
latim ad na-
turam Mar-
tis, inde ef-
fectus in fi-
ne acerbio-
res erunt,
quàm in
principio.

ist / dann es leßt sich ansehen / die weil Jupiter
recht gegen im befunden wirdt / im Zeichen des
Widders / das er auch seine art vnd Wirkung
ihm zusehen werde / welches / die weil er im Wid-
der befunden / wirdt das Engeland vnd Deut-
schland betreffen / aber fürnemlich dz Engellad /
die weil er nach dem Norden seinen standt hat /
vnd ohne zweiffel in Engelandt gesehen wirdt /
Dann die Cometen geben gemeyniglich dem
Land ihre anzeigung / darinnen sie am himmel
vernommen. Die weil aber dieser Iouialischer
Comet vn beweglich ist / zenget er / das der Mer-
curius wenig macht vber ihn hab / daher
dann auch im Lande keine leichtfertige / sondern
dauhaltige enderung / so einen festen grundt
habe / vnd auff ein altes starckes Fundament
erbarwet sen / erfolgen wirdt / Der anfang aber
dieser enderung / wirdt von den Landsassen ge-
schehen / vñ von den benachbarten Landen wird
zur sachen geholffen werden / die weil das Viecht
vn beweglich ist / wie solchs der Poet Mamilius
bezeuget:

Ein stöder
Comet be-
drewet dē
land /
Krieg / auff
ruhr / vnd
innerliche
Stand.

*Si steterint, certoq; loco vestigia figent,
Finitimi bello inuadent, ciuiliaq; arma
Fœdabunt sæuas cognato sanguine dextras.*

Die

Die Wirkung aber der Cometen/vnd der
Wunderzeichen am Himmel/ pflegt eylendts zu
folgen/wiewol der Cometen bedreyung offter-
mahl verzogen wirdt / wie aus diesem exempel
Gardani kündig ist/ da er nach dreien Jahren
des Cometen effectus vnd Wirkung erzehlet.

Weitter hat man einen Cometen gesehen/
da der Cistercienser Orden/ Anno ein tausendt
vnd sieben vnd neunzig / angefangen / vnd das
erste Kloster des Ordens erbaswet ist. Also das
aus diesen exempeln / so bißher beschrieben/ ab-
zunehmen ist/ das man nicht so gar verachten
vnd verspotten darff die meynung des Herren
Justi/dieweil sie auch den Historien vnd Astro-
logischen vrsachen gemess befunden wird. Von
der natürlicher bezeichnung vnd vrsach der Co-
metê / wollen wir auch etwas aus der Physica
herfür bringen/vnd darmit diesen Tractatum
beschliessen.

Prodigia
illa, quæ de
uastatione
Hierosoly-
mitanam
præcesserūt
suos effe-
ctus ad an-
num distu-
lerunt, ita
cūm Ge-
nuæ fons
sanguinis
prodigiosè
fluxisset,
non multò
post vrbs
est à Sarace-
nis capta &
miserabili-
ter afflictā.
Sic prodig-
ia Danie-
lis Babylo-
nici regni
sequuta est
euerfio.

Die alten haben sich

vielfeltig bemühet / die vrsach der Cometen zu
wissen/ Aber dieweil die sach in sich schwer/vnd
nicht / wie andere ding / den eusserlichen sinnen

Variae sen-
tentiae Phi-
losophorū
partim ex
Aristotele,
partim ex
aliorum do-
ctrina, de
Cometarū
materia &
causis, com-
memoran-
tur, quas ta-
men Aristo-
telis proba-
bilitate su-
perat, ita-
que praefer-
enda.

vnderworffen ist/ auch keine gewisse Regel helt/
seind verschiedene meynungen der Philosophen/
von den Cometen herfürgebracht. Dann der Ana-
xagoras vnd Democritus/ wie es der hoch-
berühmter Aristoteles anzeigt/ hieltens dafür/
als were ein Comet ein versammlung vieler irri-
ger sternen. Dieweil aber diese vnder dem Thier-
kreis stettig ihren lauff verrichten/ die Cometen
aber außserhalb/ wie dieser jetziger/ gemeinlich er-
funden werden/ fallet solche Opinion vnd meyn-
ung gleich zu boden. Die Pythagorici sagen/
es sey ein Planet/ der etwan lang vnder der son-
nen stralen gestanden hab/ vnd darnach erschei-
nen/ aus welchem volgen muß/ das Venus vnd
Mercurius am meisten Cometen würden/
so nicht weit abweichen/ vnd besonder Mercuri-
us. Aber diese meynung ist irrig wie die vörri-
ge. Der Hypocrates Ghius vermeynet/ es were
wol ein Planet/ dem corpus nach/ auch der ma-
tery des himmels/ aber des schwanzes halben
were er von Natur der Elementen. Aber diese ir-
rige meynunge/ haben aus vnuerstand der him-
lischer dingen ihren vrsprung vnd anfang. Mit
diesen Pythagoricis / welcher meynung der A-
ristoteles widerlegt hat/ haltens auch die Stoi-
ci vnd

ei vnd Saracenen / als sollen die Cometen am
 hohen himmel / wie andere Sternen / herum
 schweben / dann einer irer Philosophen / so sie A-
 pomasarum nennen / bezeuget / daß er selber ei-
 nen Cometen vber dem Planeten Veneris ob-
 seruiert habe / vnd weiters hett er von anderen
 verstanden / wie sie vber den Jovem vnd Sa-
 turnum Cometen vernomen hetten. Der Para-
 celsus macht gar ein newe Philosophen / vnd
 setzet allen Philosophis die Narrenkap auff /
 machet predestinirte ding im himmel / vnd su-
 chet nicht die vrsach / oder mittel der ding so in der
 Naturen fürlauffen / vnd schreibt: Die Come-
 ten vnd brennende Stern / Sonn vnd Mond /
 vnd Regenbogen / so nicht natürlich seyn / wer-
 den gemacht von den Pennatis superis, zu glei-
 cher weise / als wann ein Barom stehet / der von
 Natur ist / vnd es kömpt ein Künstler / vnd
 machet einen demselbigen gleich von Wachs:
 Oder es seyn Corallen von Natur da / vnd
 käme ein Künstler / vnd machet es von Kün-
 sten auch also / das von ferne eins wie das an-
 der sehe / vnd würden alle drey oder vier / 2c. für

3 ij gute

Saracene-
 rum de Co-
 metis opi-
 nio, conue-
 niens cum
 Pythagore
 orū opini-
 one quod
 iudicent
 Cometam
 vnam stel-
 larum esse,
 diuersam ta-
 men à Pla-
 netis.

Paracelsus
 omnia præ-
 destinata in
 cælo &
 terra con-
 stituit, ac
 singulis re-
 bus angus-
 los præ-
 sidentes
 adiungit,
 quos varijs
 nomini-
 bus appel-
 lat, vt cau-
 sas rerum
 inquirere
 medias, ne-
 cesse non
 sit, quem-
 admodum
 in Meteo-
 ris ipsius
 apparet.

Sic Horis-
zonti ap-

plicat matrices externas & prædestinatas, vnde venti in superum & inferum Hemi-
 sphærium egrediantur.

In quantū
differat phi-
losophia Pa-
racelsi à
philoso-
phia Aristo-
telica, de-
claratur.

Quæ causa
Materialis
& Efficiens
Cometarū,
ac quid de-
signetn, ex
Aristorele
constat, nō
ex Paracel-
so.

gute Corallen angesehen/dann von den schein-
bahren rechten folgen die namen den anderen
auch. Oder aber /es were ein güldenes gefeß/
an einem ort/das endtlich in gutem wesen were/
vnnnd einer macht von Messing noch zwen oder
dren geschirr / demselbigen gleich/ vnnnd stelte es
auch dahin / so würden alle dren / dem rechten
nach für Gold angesehen. Also haben die Pēna-
tes genugsamb zeugs / das sie mögen machen
solche messinge Sonnen/Sternen/Mond/vnd
Regenbogen. Dis heist nicht erklären / was ein
Comet sey / sondern was er nicht sey / auch
nicht was seine Materia oder wirckung sey.
Derhalben viel mehr von der meynung Aristot-
telis zu halten ist / dann Paracelsi / Dieweil er
nit allein die Pennates superos, das ist/die wirck-
liche vrsach der Cometen/sondern auch was ire
materia sey/daraus sie von den Pēnatis superis,
das ist/Sonn/Mond / vñ anderen Planeten/
Marte vnd Mercurio/ wie die Astrologi bezeug-
gen/gemacht vnd zugericht werden. Dann ihre
Materia ist ein fenster dampff vnnnd dunst/der
von fensten / schleimichten orten vnnnd gründen
von der Sonnen vnnnd anderen Sternen auff-
gezogen / vnnnd in dem obersten theil des Luffts
entzündt

entzündt wirdt/ vnnnd weret also/ vnd bleibt nach
 gröſſe/ geſtalt/ vñ form der Materie/ biß ſie ver-
 zert wird/ vnnnd hat nach der form vnd geſtaldt
 ſeinen namen/ wie ſolches der Ariſtoteles erkle-
 ret. Seine Wirkung ſeind fürnemblich drucken
 vnnnd ſewrig/ wie der Ariſtoteles durch Histori-
 ſche exempel erkleret / daher dann groſſe ſturm-
 wind vnd erdbidem erfolgen/ hunger vnd thew-
 re zeit / krankheit vnnnd giftige Peſtilenz. Aus
 dem erdbidem erfolget vndergang Land vnnnd
 Leut/ newer Inſulen erfindung/ wie dieſe vnnnd
 dergleichen Wirkung aus der Historia kündig
 ſeyn. Also bezeichnen die Cometen/ erdbidem/
 windige luſt/ krieg/ groſſer Herren vnnnd Poten-
 taten abſterben/ newe Secten vnnnd irrthumb/
 aber wie ſie daſſelbig zuuor anzeigen/ iſt bey den
 Philoſophis zu vnderſuchen würdig geachtet
 worden. Die Cometen bringen dürre vnnnd tru-
 ckne zeit/ daher die luſt verendert wird / vnnnd die
 Cholera vberhand nimpt/ vñ die gemüter durch
 zorn vñ grim zu dem ſchnellen vnnbedachten ſinn
 beweget werden/ daher auffſetzig / leichtfertige
 Opinion vnd meinung/ krieg vnnnd vnraht erſte-
 hen. Zum andern/ ertrucknet die luſt das war-
 me hitzige geblüth des Menſchen / Daher die

Apud Plini-
 um hæ ſunt
 appellationes Come-
 tarū: κομη-
 τας, id eſt,
 crinita, πω-
 γωνίας, id
 eſt barbata,
 ἀκοντίας, à
 iaculi ſimi-
 litudine, ξι-
 φίας dici-
 tur, ſi bre-
 uior & iux-
 ta corpus la-
 tior & pau-
 latim in
 mucronem
 termina-
 tur, δισκίους
 à diſco vul-
 gò vocatur
 Κοφα, πιθί-
 τας, dolij fi-
 guram ha-
 bet, κίρατι-
 ας, id eſt,
 cornuta,
 λαμπάδας
 ſimilis ar-
 denti faci,
 ἵππιους, id
 eſt, equina
 vel iubata
 ſtella.

Niphus:
 Parmensis
 dicit, Co-
 metas etiā
 protende-
 re mor-
 tes alio-
 rum qui si-
 mili ratio-
 ne se habēt,
 vtpote qui
 delicatē vi-
 uūt & crapu-
 losē. Nam
 isti simili
 ratione à
 Cometis in-
 terimūtur,
 quia verò
 principes
 celebriores
 sunt, de his
 magis dici-
 tur, quòd
 Cometæ e-
 orum mor-
 tes efficiūt.
 Hæc oppo-
 sitione magna
 superiorū
 Planetarū
 facta est im-
 perante Fre-
 derico, An-
 no Domi-
 ni 1454.
 mense Ma-
 io. Satur-
 nus enim
 ex gradu 7.
 Scorpionis
 diametros
 radios suos
 offudit Ioui

Cholera oder **Rubra bilis**, zumimpf/so die herzen
 der menschen mit zorn vnd grimmen anzündt/
 daher dann zwitteracht/hader/zuletzt rauben vnd
 morden/vnd ein blutiger streit zuerstehen pflegt.

Des sterbens aber der grossen Potentaten
 ist diese vrsach: Die Herren vnd Fürsten/auch
 andere vom Adel/Grauen vnd Herren/Ebt vnd
 Prelaten/leben wol/geniessen hitziger speiß vnd
 getrenck/welche helfen zu der Cholera/Daher
 dann die hitzige angezündte lufft ihnen balder
 dann andern gemeinen leuten schedlich ist/Der-
 halben saget der Parmensis/das die Cometen
 diejenige auch betreffen/die mit ihrem leben den
 grossen Potentaten gleich seyn/wiewol sie keine
 herrn vñ kōnig. Dis sind die natürliche wirckung
 darvon wir weiter in dē Catalogo der Cometen.

Die grosse Opposition/so am 25. Maij zu
 erwarten ist/wird auch ire wirckung diesem Co-
 meten zusehē/dieweil sie im Stier befundē wirt.
 Dann im jar 1484. im Mayen/da dieser glei-
 che Oppositio im zeichē des Stiers war/vñ der
 Mars sich halt dem Saturno widersetzet/ist
 der H. Fridrich vñ Braunschweig vñ Lüneburg/
 im streit gefangē wordē. In dē nechstfolgenden
 jar ist ein auffrur in Engelāt gewesen/vñ herzog
 Reichard

Reichard/da er nach dē kōnigreich stunde/vñ be-
 streit den kōnig Henricum /hat er in mit list ge-
 fangen / vnd viel von dem fürnemsten Adel des
 kōnigreichs lassen hinrichten / aber er ist zuletzt
 vō denselben / so dem gefangnen Kōnig geneigt
 waren/vmbracht wordē. Diser opposition sind
 scheuliche wunderzeichē gefolget / so auch ire wir-
 ckung erfordert haben. Man mag jetzt wol den
 Liechtenberger an die hand nemen / welcher viel
 dingē bedrewet / so auff diese Opposition folgen
 können / insonderheit am 26. Capittel / da er han-
 delt von den Algarenis / so vnder den Christen ge-
 gen Mitternacht vñ Nidergang sehr wütē wer-
 dē / vñ die Priester in den gewenhtē stedtē erwür-
 gen / vñ aus den heiligē geseß trincē / vñ ire thier
 an der heiligen gräber bindē werden / vñ der boß-
 heit willen der Christen / so zu der zeit leben / aber
 bey dem gülden apffel zu Cōln werden sie vñfo-
 men / vnd vertilget werden / on allen widerstand
 der Christlichen Fürsten / ausgenomē den vn-
 überwindlichstē Fürsten der Hispanier / der wirt
 diesen nachköling des Doglosij erwürgen. Bis
 hieher der Liechtenberger. Was aber durch die
 Algarenos vnd nachköling des Doglosij zuuer-
 stehen sey / zenget der Paracelsus in seiner Alle-
 goriam

occupanti
 tunc gradū
 7. Tauri, ac
 deinde sta-
 tim in Iulio
 Mars oppo-
 nebatur Sa-
 turno ter-
 giuersanti,
 in gradu 6.
 Scorpij po-
 sito, coniū-
 gebatur Io-
 ui transeun-
 ti gradum
 20. Tauri.
 Cyprianus
 Leouitius
 tam doctri-
 na & erudi-
 tione quā
 nobilitate
 conspicuus.

Allegoria
 Paracelsi
 nondum
 edita, quod
 sciam, apud
 nos est.

goriam Hieremie / von der zerstörung der Synagoga klerlich an / vnd schreibt vber den Liechtenberger / wie volgt:

Diese schlacht laut nicht nach der Constellation auff den Türcken / sondern die / die für Türkisch im glauben gehalten werden / vñ die / so in irem wesen Türkisch sich empören / als der falsche Christ / heist den gerechten Christen einen Türcken / vnd er glaubt wie ein Türk / dergleichen der arme heist den reichen einen Türcken / dann er helt sich mit schinden vnd schaben dem Türcken gleich. Deren einer wird vor Gölle erschlagen werden. Bis hieher Paracelsus.

Diese Erklärung / so bis hieher der Cometen / vnd des jetzigen Liechts geschehen ist / haben wir dem günstigen Leser zu gefallen geschrieben / Bitten vnd begeren derhalben / er wölle sie mit guttem vnd geneigten hertzen annemen / vnd zum besten außlegen / wünschens im alle wolart vnd glückseligkeit darzu.

Omnia Ecclesiae iudicio stent, cadantque.

Gedruckt zu Gölle am Rhein / Durch
Theodorum Gramineum.



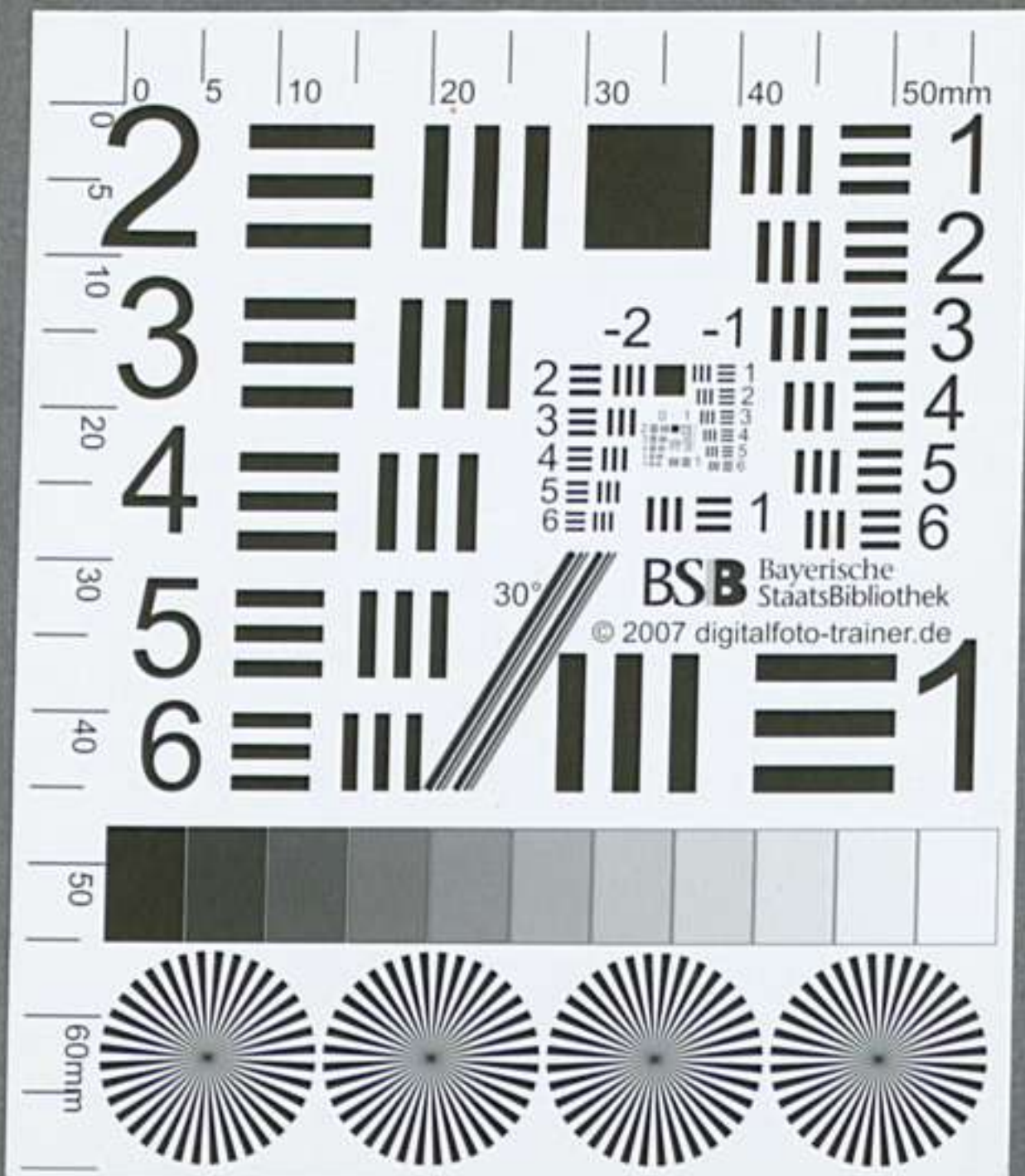


goriam Hieremie / von der zerstörung der Synagoga klerlich an / vnd schreibt vber den Liechtenberger / wie volgt:

Diese schlacht laut nicht nach der Constellation auff den Türcken / sondern die / die für Türkisch im glauben gehalten werden / vñ die / so in irem wesen Türkisch sich empören / als der falsche Christ / heist den gerechten Christen einen Türcken / vnd er glaubt wie ein Türk / dergleichen der arme heist den reichen einen Türcken / dann er helt sich mit schinden vnd schaben dem Türcken gleich. Deren einer wird vor Gölle erschlagen werden. Bis hieher Paracelsus.

Diese Erklärung / so bis hieher der Cometen / vnd des jetzigen Liechts geschehen ist / haben wir dem günstigen Leser zu gefallē geschrieben /

sie mit
vn



goriam Hieremie / von der zerstörung der Synagoga klerlich an / vnd schreibt vber den Liechtenberger / wie volgt:

Diese schlacht laut nicht nach der Constellation auff den Türcken / sondern die / die für Türkisch im glauben gehalten werden / vñ die / so in irem wesen Türkisch sich empören / als der falsche Christ / heist den gerechten Christen einen Türcken / vnd er glaubt wie ein Türk / dergleichen der arme heist den reichen einen Türcken / dann er helt sich mit schinden vnd schaben dem Türcken gleich. Deren einer wird vor Gölle erschlagen werden. Bis hieher Paracelsus.

Diese Erklärung / so bis hieher der Cometen / vnd des jetzigen Liechts geschehen ist / haben wir dem günstigen Leser zu gefallen geschriben / Bis
sie mit gu
vnd
it
Omni
Gedr

